

Die Frau in der bayerischen Kriegsindustrie

nach einer amtlichen Erhebung aus dem Jahre 1917



□ **HEFT 92** □
der Beiträge zur Statistik
□ **Bayerns** □

□ Herausgegeben vom □
Bayer. Statistischen Landesamt

MÜNCHEN 1920

J. Lindauersche Universitäts-Buchhandlung (Schöpping)

Dr. Wildsche Buchdruckerei Gebr. Parcus

VORWORT.

Während der Kriegsjahre sind in den kriegführenden Ländern massenhaft Frauen in die Kriegsindustrie eingeströmt. Auch in Bayern war dies der Fall. Zur Klärung der hieraus sich ergebenden Probleme ließ das Bayer. Kriegsamt im Jahre 1917 durch eine umfassende statistische Erhebung die häuslichen und wirtschaftlichen Verhältnisse von rund 90 000 Rüstungsarbeiterinnen näher ermitteln, namentlich Familienstand, Alter, Verpflegungs-, Wohnungsverhältnisse, Art der Beschäftigung vor Eintritt in die Rüstungsindustrie, Verhältnisse der Kinder dieser Arbeiterinnen usw. In den Jahren 1918/19 wurde im Weg von Stichproben ergänzend festgestellt, ob wesentliche Änderungen in jenen Verhältnissen inzwischen eingetreten sind. Die Ergebnisse dienen als Unterlagen für soziale Kriegsmaßnahmen, insbesondere für eine entsprechende Fürsorge zugunsten der Kinder der Rüstungsarbeiterinnen. Sie waren namentlich von Belang für die Einführung der staatlichen Fabrikpflege in Bayern sowie für die Organisation der Kreisfürsorge und die Aufstellung von Bezirksfürsorgerinnen.

Vorliegende Schrift bringt die Ergebnisse der genannten Erhebungen zur Darstellung, und zwar sowohl für ganz Bayern wie nach den drei Armeekorpsbezirken und den wichtigsten Industriestädten. Ihr Inhalt dürfte für die weitere Regelung der weiblichen Erwerbsarbeit willkommene Dienste leisten.

Verfaßt ist die Darstellung von der früheren Referentin des Bayer. Kriegsamtes für Frauenarbeit Dr. Gertraud Wolf.

MÜNCHEN, Februar 1920.

Bayerisches Statistisches Landesamt

Dr. ZAHN

Präsident.

INHALT.

	Seite
Einleitung	1
A. Technik und Methode der Erhebung	2
B. Ergebnisse der Erhebung.	
I. Lage der Arbeiterinnen	7
1. in Bayern	7
a) Praktische Folgerungen aus der Erhebung	7
b) Statistische Ergebnisse der Erhebung in bezug auf Familienstand, Alter, Berufs-, Wohnungs- und hauswirtschaftliche Verhältnisse der weiblichen Arbeiterschaft sowie in bezug auf die Zahl ihrer Kinder	11
2. in den bayerischen Kriegsamtstellen (Nebenstelle)	20
a) Kriegsamtstelle München	21
b) Kriegsamtstelle Würzburg	50
c) Kriegsamtstelle Nürnberg	54
d) Kriegsamtnebenstelle Ludwigshafen	59
II. Kinder der Arbeiterinnen	61
1. Anzahl der Kinder	62
2. Unterbringungsart	62
3. Organisation der Fürsorge	63
4. Soziale Forderungen	65
C. Stichproben zur Fabrikerhebung aus dem Jahre 1918	66
I. Kriegsamtstelle München	66
II. Kriegsamtstelle Würzburg	81

Einleitung.

Das Kriegsamt wurde im Dezember 1916 zum Vollzuge des Hilfsdienstgesetzes geschaffen. Seiner vornehmsten Aufgabe, Beschaffung von Mannschaftsersatz für die Front und Beschaffung von Arbeitskräften für die Heimat, konnte es nur dann gerecht werden, wenn es gelang, weibliche Arbeitskräfte in bisher noch unbekanntem Umfange in die Kriegs- und Volkswirtschaft organisch einzugliedern.

Infolge steigender Einberufung der Männer und der gleichzeitig sich ins Unermeßliche steigernden Anforderungen an die Rüstungsbetriebe wuchs das arbeitende Frauenheer und die Zahl der aufsichtslosen und fürsorgebedürftigen Kinder.

Die zwingende Folge war, daß die soziale Fürsorge durch Vereine und Behörden einen gewaltigen Umfang annahm. Aber nicht nur Vereine und die verschiedensten Zivilbehörden zogen sie immer mehr und mehr in ihren Aufgabenkreis, auch die Militärbehörden erkannten es jetzt als ihre Pflicht, Fürsorgemaßnahmen für die in kriegswichtigen Betrieben tätigen Frauen und deren Kinder zu treffen.

Das ist ein ganz neues Moment in der Entwicklung der sozialen Fürsorge, welches organisch aus den Verhältnissen herauswuchs.

Mit der Durchführung dieser zwei Aufgaben, Beschaffung von weiblichen Arbeitskräften und Fürsorge für die in der Kriegsindustrie tätigen Frauen und deren Kinder, wurden die Frauenreferate beim Kriegsamt und den Kriegsamtstellen betraut.

Sichere Grundlagen und zahlenmäßiges Material für die zu ergreifenden Maßnahmen fehlten in Bayern sowie in den übrigen Bundesstaaten. Man wußte wohl, daß die Zahl der weiblichen Arbeitskräfte in den Rüstungsbetrieben sehr groß war, aber genaue Angaben hatte man nicht. Die einzigen Anhaltspunkte hierfür boten die Krankenkassenberichte, die aber natürlich durchaus nicht erschöpfend waren. Einige außerbayerische Kriegsamtstellen machten flüchtige Enqueten, Stichproben, die jedoch keinen Überblick über die Gesamtlage geben konnten. Zwei Fragen waren zu beantworten:

1. Wie groß war überhaupt die Zahl der in den Rüstungsbetrieben arbeitenden Frauen? Wie waren ihre wirtschaftlichen und häuslichen Verhältnisse?

2. Wie viele Kinder hatten diese Frauen, wo waren sie untergebracht während der Arbeitszeit der Mutter? Wer versorgte und verköstigte sie?

Man wußte wohl, daß die bestehenden Kinderbewahranstalten, Horte, Krippen sich bedeutend erweitert hatten, daß zahlreiche neu errichtet worden waren, man wußte aber auch, daß viele Anstalten längst überfüllt waren, daß es immer schwerer, vielfach unmöglich wurde, freie Kostplätze aufzutreiben.

Wo blieben nun alle diese Kinder? Wie war ihre Lage?

Zur Beantwortung dieser Fragen und um einen zuverlässigen Einblick in die tatsächlichen Verhältnisse und zugleich sichere Grundlagen für die zu treffenden sozialen Maßnahmen zu erhalten, wurde in Bayern auf Grund einer Kriegsministerialentschließung vom 10. 3. 17 eine statistische Erhebung der in der Kriegsindustrie beschäftigten Frauen durch die Kriegsamtstellen durchgeführt. Im folgenden Jahre veranstaltete das württembergische Kriegsministerium eine Erhebung nach ähnlicher Methode wie in Bayern. Das preußische Kriegsamt erbat 30 Formulare von den in Bayern verwandten Erhebungsbogen, um sie seinen Kriegsamtstellen zu übermitteln; eine Durchführung der Erhebung erwies sich jedoch in Preußen wegen der ungeheuren Zahl an Rüstungsarbeiterinnen und des damit für eine erschöpfende Erhebung verbundenen enormen Aufwandes an Personal, Zeit und Geld als untunlich.

A. Technik und Methode der Erhebung.

Die Erhebung wurde in Bayern Anfang März 1917 begonnen und war im wesentlichen bis Mitte August 1917 beendet. Die Kriegsamtstelle München begann im ersten Armeekorpsbezirk, der im wesentlichen Oberbayern, Niederbayern und Schwaben umfaßt; und erst als sich gezeigt hatte, daß der eingeschlagene Weg durchführbar sei, wurden die übrigen Kriegsamtstellen beauftragt, in gleicher Weise vorzugehen, wobei die Kriegsamtstelle Würzburg für den zweiten Armeekorpsbezirk, Unterfranken, die Kriegsamtstelle Nürnberg für den dritten, Oberfranken, Mittelfranken, Oberpfalz und die Kriegsamtnebenstelle Ludwigshafen für die Rheinpfalz zuständig war.

Die Kriegsamtstellen hatten zunächst durch Anfragen in allen einschlägigen Betrieben ihres Bereichs die Zahl der beschäftigten weiblichen Arbeitskräfte festzustellen. Der Begriff „in der Kriegsindustrie beschäftigt“ war durchaus nicht eng umgrenzt. Denn nicht nur die reinen Munitionsbetriebe waren inbegriffen, sondern auch Bekleidungsämter, Bekleidungsinstandsetzungsämter, Kammgarnspinnereien, Kartonnagenfabriken, Papierfabriken, Zellstofffabriken, Azetonfabriken, Fabriken für optische Instrumente, Schuh- und Handschuhfabriken usw. wurden mit einbezogen.

Hinsichtlich der Zahl der zu erhebenden Arbeiterinnen war keine untere Grenze für den jeweiligen Betrieb festgesetzt worden. Es wurde den Kriegsamtstellen anheimgegeben, die Wahl der Betriebe selbst zu treffen, jeweils vom Gesichtspunkte des zu erreichenden Zweckes aus.

Die Arbeitgeber wurden vor der bevorstehenden Erhebung durch ein Anschreiben benachrichtigt, welches die Mitteilung enthielt, daß, um die wirtschaftlichen und häuslichen Verhältnisse der in der Kriegsindustrie beschäftigten Frauen festzustellen, demnächst von der Kriegsamtstelle ein Nachweissbogen hinausgehe, der für jede weibliche Arbeitskraft, der mit Heereslieferungen beschäftigten Betriebe, genau auszufüllen sei. Um die Arbeitgeber mit dieser Arbeit tunlichst wenig zu belasten, wurden von der Kriegsamtstelle sachkundige weibliche Hilfskräfte zur Verfügung gestellt. Damit die Arbeit in kürzester Zeit beendet werden konnte, wurde gebeten, die Aufnahme während der Arbeitszeit zu gestatten und einen zum Schreiben geeigneten Platz möglichst nahe bei der Arbeitsstelle anzuweisen.

Als Nachweissbogen wurde das folgende Formblatt verwandt, welches auf der Vorderseite die Personalien, Verpflegungsverhältnisse und Arbeitsverhältnisse der Frauen und auf der Rückseite diejenigen ihrer Kinder enthielt.

Zum Ausfüllen der Formblätter stellten sich 570 Helferinnen ehrenamtlich zur Verfügung. Es waren dies fast ausschließlich Mitglieder von bayerischen Frauenvereinen, sozial geschulte, erfahrene Frauen und Schülerinnen von sozialen Frauenschulen. Zur Nachprüfung der Verhältnisse wurden sachlich erfahrene Persönlichkeiten verwandt; insbesondere wurden die Pflegeverhältnisse der Kinder durch Organe der Jugendfürsorge geprüft, so daß dem gesamten Material eine erhöhte Beweiskraft zukommt. Dem sozialen Verständnis dieser Frauen ist es zu danken, daß die ganze Erhebung ohne irgendwelche nennenswerten Schwierigkeiten durchgeführt werden konnte, und daß die Arbeiterinnen, mit nur verschwindenden Ausnahmen, auf die gestellten Fragen bereitwillig Antwort erteilten. Außer diesen 570 ehrenamtlich tätigen Helferinnen wurden nur noch 5 besoldete Erhebungsorgane beschäftigt.

Nachweisbogen.

Frauen in der Kriegsindustrie.

Kriegsamtstelle

Personalien:

- | | |
|--|---|
| 1. Beschäftigt als: | 2. bei (Firmenstempel) |
| 3. Abteilung: | 4. Ort: |
| 5. Vor- und Zuname: | Religion |
| 6. Alter: | 7. Wohnort: |
| 8. Straße: | |
| <small>(Stadtwert, Vorderhaus, Rückg., bei wem?)</small> | |
| 9. Beruf vor dem Kriege: | 10. Beruf des Mannes: |
| 11. Ledig? Verheiratet? Verwitwet? | 12. Mann eingezogen seit wann? |
| 13. Kinder? Ja? Nein? | 14. Verwundet? Ja — nein? Gefallen? |

Verpflegung:

Zuhause:

Außer dem Hause:

- | | |
|--|-----------------------------------|
| 1. Gemeinschaftlicher Mittagstisch? | 5. Fabrikkantine? |
| 2. Wer kocht? | 6. Eigener Raum für Frauen? |
| 3. Wer kauft Lebensmittel ein? | 7. Volksküche? |
| 4. Ist Einkaufsgelegenheit in Nähe von Betrieb oder Wohnung? | 8. Wirtschaft? |
| | 9. Sonst wo? |
10. Sind Sie in einem Konsumverein oder einer Einkaufsvereinigung?
11. Welcher?
12. Wer versorgt das Hauswesen in Ihrer Abwesenheit?
13. Wen haben Sie zu unterhalten bzw. im Hause mitzuernähren?

Arbeitsverhältnisse:

- | | | |
|---|----------------------------|--------------------------|
| 1. Durchschnittliche Arbeitszeit? | 2. Bei Tag? | 3. Bei Nacht? |
| 4. Überstunden? | | |
| 5. Stundenlohn? | 6. Allfordverdienst? | 7. Tagesverdienst? |
| 8. Arbeiten Sie an Sonntagen? | | |
| 9. Zeitliche Entfernung zwischen Wohnung und Betrieb? | | |

Kinder (lebende).

Vorname	Zuname	Alter	Schulpflichtig	<p>a) Wo sind die Kinder in Abwesenheit der Mutter untergebracht? b) Oder sind sie unbeaufsichtigt? <small>Zu a) kommt in Betracht: Kost- oder ständige Anstaltspflege, Tagesstift oder Nachtpflege außer dem Hause — Stippe — Bewahranstalt — Kinderhort. Sonstige Unterbringung — Aufnahme — wenn Aufnahme, durch wen beaufsichtigt (Freunde, Großmutter tante, Schwiegermutter, Geschwister, sonstige Anverwandte).</small> Bei Anstalten und außerhäuslichen Unterbringungen sind genaue Adressen anzugeben. Bei Anstalten und Tagesstift ist anzugeben, ob dort verköstigt oder Aufnahme.</p>
1.				
2.				
3.				
4.				
5.				
6.				
7.				
8.				
9.				
10.				
11.				
12.				

Um eine möglichste Genauigkeit und Einheitlichkeit zu erzielen, wurden noch besondere Richtlinien zur Durchführung hinausgegeben, welche im wesentlichen folgendes enthielten:

„Die Ausfüllung der Fragebogen geschieht im Auftrag der Kriegsamtstelle. Es handelt sich somit um eine amtliche Arbeit; daraus ergibt sich die Schweigepflicht für die Helferinnen über alles, was sie in den Betrieben sehen und hören.

Es ist erforderlich die Arbeit rasch durchzuführen.

In großen Betrieben muß mindestens 6 Stunden täglich an der Aufnahme gearbeitet werden. Nur solche Damen wollen sich zur Arbeit melden, die eine gewisse soziale Praxis besitzen und hinreichend Zeit zur Verfügung haben.

Im einzelnen ist folgendes zu beachten:

Abschnitt „Personalien“.

Unter 8 ist die Frage: Bei wem? genau zu beantworten, ein etwaiges Verwandtschaftsverhältnis muß angegeben werden, z. B. „bei meiner Mutter“, bei meiner Tante“, usw.

Frage 9: Beruf vor dem Kriege? soll einen etwaigen Berufswechsel, den die Arbeiterin durchgemacht hat, zum Ausdruck bringen, z. B. Übertritt von der Landwirtschaft in die Industrie.

Abschnitt „Verpflegung“: auch wenn die Arbeiterin in der Fabrikantine oder Volksküche beköstigt wird, muß sie unter Umständen für die übrigen Mahlzeiten noch Lebensmittel einkaufen. Die einschlägigen Fragen unter der Abteilung „zu Hause“ sind dann auszufüllen.

Abschnitt „Arbeitsverhältnis“.

Außer Frage 1 (durchschnittliche Arbeitszeit) ist auch die Frage 2 und 3 zu beantworten, wenn die Arbeiterin Tag- und Nachtschicht hat, sonst nur Frage 2 und 3.

Frage 5 ist nicht zu beantworten, wenn die Arbeiterin im Akkord arbeitet. In diesem Falle ist hinter Frage 6 (Akkordverdienst) nur der Tagesverdienst zu setzen. Die Frage 7 (Tagesverdienst) kommt nur in Betracht, wenn nicht im Akkord gearbeitet wird, ist also auf Grund des durchschnittlichen Stundenlohnes zu beantworten unter Berücksichtigung etwaiger besser bezahlter Überstunden und eines etwaigen garantierten Mindestlohnes.

Bei Frage 9 nach der zeitlichen Entfernung zwischen Wohnung und Betrieb ist das Beförderungsmittel anzugeben.

Abschnitt „Kinder“.

Für jedes Kind ist eine durchgehende Zeile auszufüllen unter strengster Beobachtung der Überschrift des letzten Absatzes. Zahlt die Mutter für ein Kind einen bestimmten Pflege-satz für ganze oder teilweise Unterbringung außer dem Hause oder für Beaufsichtigung in der eigenen Wohnung, so ist der Betrag anzugeben.

Bei Frauen, die ihre Niederkunft erwarten, ist hinter Vor- und Zuname zu bemerken: Schwanger im Monat.

Außer den ausgefüllten Nachweisbogen eines jeden Betriebes ist über den Betrieb selbst ein kurzer Bericht zu liefern, der möglichst nach Angaben der Arbeiterinnen abgefaßt werden soll.

Der in dem Bericht enthaltene Abschnitt „Räumlichkeiten“ ist nur mit größtem Vorbehalt aufgenommen worden. Meistens wird nur eine sozial sehr erfahrene Helferin in der Lage sein, zu beurteilen, ob die Betriebsräume in gutem oder schlechtem Zustande sind und ob die Luft den Betriebsverhältnissen entsprechend gut ist.“

Der für jeden Betrieb zu gebende Bericht war nach folgenden Fragen anzufertigen:

Name des Betriebs:

Verpflegung:

Ist eine Kantine vorhanden?

Gibt es einen getrennten Raum für Männer und Frauen?

Wird warmes Essen verabreicht?

Auch während der Nachtschicht?

Was wird zur Brotzeit gegeben?

Was kostet das Mittagessen?

Gibt der Betrieb Lebensmittel zum Mitnehmen an die Arbeiter ab?

Wie oft?

Welche?

Arbeitszeit:

Die genaue Einteilung der Arbeitszeit bei Tag und bei Nacht, mit Pausen?

Kleidung:

Tragen die Frauen besondere Arbeitskleidung?

Welche?

Wird sie unentgeltlich geliefert?

Oder zu welchem Preise?

Welches ist der eigentliche Wert?

Kann das Kleidungsstück zurückgegeben werden, wenn die Arbeiterin die Stelle verläßt?

Die Bogen und Berichte wurden nach Betrieben alphabetisch geordnet an das Frauenreferat der zuständigen Kriegsamtsstelle eingesandt, wo das Urmaterial gesichtet und statistisch verarbeitet wurde.

Es sind Bedenken geäußert worden, daß bei dem häufigen Wechsel innerhalb der weiblichen Belegschaft eines Betriebs das Material bereits veraltet sein könne, ehe es bearbeitet und praktisch verwertet sei. Dem war nicht so. Mit der praktischen Verwertung der Ergebnisse wurde selbstverständlich nicht gewartet, bis die ganze Erhebung abgeschlossen war, sondern sobald ein Betrieb erhoben war, was je nach der Zahl der Arbeiterinnen einige Tage, nur bei ganz großen Betrieben bis zu 14 Tagen in Anspruch nahm, setzte die Fürsorge ein. In besonders dringenden Fällen wurde nicht einmal gewartet, bis innerhalb des einzelnen Betriebes die Erhebung zu Ende geführt war.

Laufende Berichte über die Kinder jeder neueintretenden Arbeiterin hatten die Betriebe im Anschluß an die Erhebung regelmäßig an die zuständige Kriegsamtsstelle einzusenden. Darauf wird des Näheren in dem Abschnitt „Kinder der Arbeiterinnen“ zurückzukommen sein.

B. Ergebnisse der Erhebung.

I. Lage der Arbeiterinnen.

Es wurden insgesamt 771 Betriebe mit 90 865 Arbeiterinnen erhoben, und zwar:

im	I. Armeekorpsbez., Kriegsamtstelle München,	120 Betr. mit 19 029 Arbeiterinnen
„	II. „ „ Würzburg,	80 „ „ 8 490 „
	Kriegsamtnebenstelle Ludwigshafen	144 „ „ 12 639 „
„	III. „ Kriegsamtstelle Nürnberg,	427 „ „ 50 707 „

Insgesamt: 771 Betr. mit 90 865 Arbeiterinnen

Bevor die statistischen Ergebnisse betrachtet werden, soll kurz auf die praktischen Ergebnisse und die auf der gewonnenen Grundlage getroffenen Maßnahmen hingewiesen werden.

1. in Bayern.

a) Praktische Folgerungen aus der Erhebung.

Der Gesamteindruck über die Verhältnisse der Arbeiterinnen war günstiger als man zu hoffen gewagt hatte. Unter den Erhebungsorganen war eine größere Zahl von Fabrikpflegerinnen, Wohnungspflegerinnen, Schulpflegerinnen, Waisenspflegerinnen, deren Urteil von besonderem Wert war. Sie gaben ihrem Erstaunen Ausdruck, daß die Verhältnisse besser seien, als sie erwartet hatten.

Das Angebot an weiblichen Arbeitskräften war besonders stark in Betrieben mit kurzer Schicht, vornehmlich achtstündiger Schicht. Betriebe mit reinlicher Beschäftigung wurden ebenfalls stets bevorzugt. Nacharbeit wurde, trotz aller gesundheitlichen Nachteile, wegen des höheren Verdienstes viel verlangt. Wo Klage geführt wurde über die Einteilung der Tag- und Nachtschichten, erstatteten die Kriegsamtstellen den zuständigen Regierungen Meldung.

Was die Stetigkeit bei der Arbeit betrifft, so wurde seitens der Arbeitgeber fast allgemein über die Unbeständigkeit der weiblichen Arbeiterschaft, deren häufiger Wechsel viel Störung und Unruhe in den Betrieb brachte, geklagt. „Sie wechseln häufig, ohne ersichtlichen Grund: sie gehen nur, weil die Freundin geht.“ Der Hang zum Wechseln, den die Fabrikpflegerinnen mit viel Energie, häufig mit gutem Erfolg, zu bekämpfen suchten, schien bei der weiblichen Arbeiterschaft allerdings bedeutend stärker zu sein als bei der männlichen. Zu berücksichtigen ist, daß die schwerarbeitenden Frauen, die häufig noch einen Haushalt zu versorgen hatten, mitunter ihren Betrieb verließen, „nur um einmal wieder alle im eigenen Haushalt lieengebliebenen dringenden Arbeiten zu erledigen“.

Fast einstimmig war die Beschwerde der Arbeitgeber über die größere Unsauberkeit der Frauen, die auch als durchaus begründet bezeichnet werden muß.

Die Angaben über die Lohnverhältnisse waren im allgemeinen unzuverlässig. Aus Furcht vor Lohnkürzung, wohl auch vor Besteuerung, finden sich auf diesem Gebiete statistischer Erhebungen bekannterweise häufig Fehlerquellen. Es mußte darum bei der Bearbeitung des Materials auf diesen Punkt leider verzichtet werden. Wo Klagen über allzu niedrige Löhne laut wurden, was besonders in einigen kleineren Städten der Fall war, wurde die Gewerbeinspektion verständigt.

Doch soll auch an dieser Stelle betont werden, daß die Gerüchte über die hohen Löhne der Munitionsarbeiterinnen nach dem einstimmigen Urteil der fünf Frauenreferentinnen, welchen der Einblick in die Lohnbücher der Betriebe zustand, ins Reich der Fabel gehören. Der Durchschnittslohn in den einzelnen Armeekorpsbezirken betrug 25—30 Mark wöchentlich. Die Kriegsamtstelle Nürnberg hebt in einem Bericht aus dem Jahre 1917 ausdrücklich hervor:

„Die Löhne sind nicht übermäßig hoch, durchschnittlich 30 Mk. wöchentlich.“ Im folgenden Jahr stiegen die Durchschnittslöhne auf etwa 35—40 Mk. wöchentlich, entsprechend der Steigerung der Lebensmittel- und Wohnungspreise.

Gewiß haben geübte Akkordarbeiterinnen und solche, die qualifizierte Arbeit leisteten, es zu höheren, wohl auch zu bedeutend höheren Löhnen gebracht. Auch wurden in Betrieben mit besonders gefährlicher Arbeit höhere Löhne gezahlt. So erhielten z. B. die Arbeiterinnen in einem Betrieb, in welchem Schwarzpulver verarbeitet wurde, bei einer achtstündigen Arbeitszeit täglich 12 Mk. In solchen Löhnen ist jedoch gewissermaßen eine Gefährlichkeitsprämie enthalten, sie sind daher mit anderem Maße zu messen.

Wo es möglich war, größere Ersparnisse zu machen, handelte es sich meist um die hier genannten Fälle oder um jugendliche Arbeiterinnen, die bei den Eltern wohnten; letztere wären häufig in der Lage gewesen, größere Summen zurückzulegen; insbesondere wäre dies bei den männlichen Jugendlichen, welche in der Regel einen unverhältnismäßig höheren Verdienst hatten als die weiblichen, der Fall gewesen.

Die Gerüchte von den vereinzelt hohen Löhnen — die immer als Ausnahmen zu betrachten waren — sind in das Publikum gedrungen und verallgemeinert worden. So entstand das Märchen von den fabelhaften Löhnen der Munitionsarbeiterinnen, wodurch die große Masse der schwerarbeitenden Frauen mit Recht tief erbittert wurde.

Bezüglich der Verpflegungsverhältnisse wurden naturgemäß allerhand Klagen über Schwierigkeiten der Lebensmittelbeschaffung, Knappheit der Zulagen an Brot, Wurst, Fett usw. laut. In einigen Fällen war es den Kriegsamtsstellen möglich, entsprechend einzuwirken, indem sie eine Erhöhung der Lebensmittelzulagen veranlaßten; meist lag jedoch die Ursache in der allgemeinen Knappheit und konnte nicht behoben werden. Wo es an Kantinen fehlte, wurde in Verbindung mit dem Ernährungsreferat auf Errichtung von solchen hingewirkt, soweit die baulichen Verhältnisse der Betriebe es gestatteten. In manchen Fällen, wo den Arbeiterinnen Zeit und Gelegenheit zum Einkaufen fehlte, wurde ihnen die Erlaubnis erwirkt, zum Einkaufen von Lebensmitteln den Betrieb auf bestimmte Zeit verlassen zu dürfen. Auch wurden Lebensmittelgeschäfte und Konsumvereine zu einer Verschiebung des Ladenschlusses veranlaßt, so daß Gelegenheit gegeben war, nach der Arbeitszeit noch die nötigsten Einkäufe zu erledigen. Wo es an Vorrichtungen, die mitgebrachten Speisen zu wärmen, fehlte, wurde die Anschaffung von Wärmeöfen veranlaßt.

Ein sehr dunkler Punkt waren die Wohnungsverhältnisse. Ein gewisser Grad von Wohnungsnot herrschte schon im Jahre 1917 fast in allen Industriestädten, besonders ausgesprochen war er jedoch in Schweinfurt, Ingolstadt, Neumarkt i. Opf., Frankenthal, Freising und in einigen kleineren Orten. Alle Bemühungen, der Not zu steuern, wie z. B. das Einrichten von Wohnungsnachweisen, die Aufrufe in der Presse zur Bereitstellung von Wohnungen und Schlafplätzen, die Errichtung von Arbeiterinnenheimen und die Eröffnung von Massenquartieren durch die Betriebe selbst, konnten doch nur vorübergehend Linderung schaffen, beheben konnten sie das Übel nicht. Durch eine Kriegsministerialverfügung vom 21. 8. 1917 wurden die Kriegsamtsstellen ermächtigt, bei dringendem Bedarf zur Unterbringung der in der Rüstungsindustrie tätigen Arbeiterinnen Baracken bei der stellvertretenden Intendantur ihres Korpsbezirkes anzufordern. Trotz allem stieg die Wohnungsnot im Jahre 1918 noch ganz bedenklich und die Berichte der Fabrikpflegerinnen geben erschütternde Einblicke. Zahlreichen unverheirateten Arbeiterinnen, die bei Kriegerfrauen gewohnt hatten, wurde gekündigt, weil deren Mann als Invalide oder als jenseits der dienstpflichtigen Altersgrenze stehend, entlassen worden und nach Hause zurückgekehrt war. Auch wurde ihnen häufig gekündigt, weil sie von den höheren Verdienst beziehenden Kollegen überboten wurden. Manche Fabrikpflegerin verwandte da den größten Teil ihrer Zeit auf die Suche nach Schlafstellen für ihre obdachlosen Schutzbefohlenen, häufig leider ohne Erfolg, so daß es vorkam, daß auf Treppenabsätzen und in leeren Autogaragen übernachtet werden mußte.

Die allerschwierigste Frage bei der weiblichen Arbeiterschaft war jedoch die Bekleidungsfrage. In sehr vielen Orten, vor allem in den großen Städten, wurden Flickstuben und Nähkurse zur Ausbesserung der Arbeiterinnenkleidung eingerichtet; die defekten Kleidungsstücke wurden in den Betrieben gesammelt und alsdann der Flickstube übergeben, wo sie gegen Entgelt desinfiziert und, meist in Heimarbeit vergeben, ausgebessert wurden. Die Zentrale für hauswirtschaftliche Volksbelehrung in München versorgte auf diese Weise, als die Einrichtung erst kurze Zeit bestand, schon 36 Betriebe.

Am besten hat sich die Hosentracht bewährt. Für einen Hosenanzug wird verhältnismäßig wenig Stoff gebraucht, er ist leicht und bequem, wird von Rädern, Maschinen und Treibriemen nicht so leicht erfaßt wie der Rock und bietet der Trägerin mehr Bewegungsfreiheit, so daß sie z. B. auch bei einem ausbrechenden Brande sich leichter retten kann.

Manche Betriebe hatten in großzügiger Weise für ihre Arbeiterinnen gesorgt. Da waren mächtige Ballen von Stoff aufgespeichert worden. Ein Betrieb hatte in Ermangelung von anderen Stoffen Damasttischtücher und Damastbetttücher in großen Mengen eingekauft. Dunkelblau gefärbt, gab das vorzügliche, leichte, anschmiegende Anzüge für die Arbeiterinnen. Mitunter wurden die Anzüge unentgeltlich vom Betrieb gestellt. Häufig mußten sie seitens der Arbeiterinnen erworben werden, oder es wurde eine monatliche Abnutzungsgebühr verlangt, die, je nach Güte des Kleidungsstückes, bis zu 6 Mark betrug.

Aber im vierten Kriegsjahr gingen fast alle Vorräte zu Ende. Vielerorts wurden Versuche mit Ersatzstoffen, insbesondere Papierstoffen, gemacht, die zwar etwas schwer, steif und warm waren, aber doch immerhin gern getragen wurden, weil dadurch die eigene Kleidung geschont wurde. Solche Anzüge aus Ersatzstoffen kosteten je nach der Güte 18—40 Mark und konnten, je nach der Art der mehr oder weniger abnützenden Tätigkeit, etwa 3—5 Monate getragen werden. Manche Betriebe, in welchen mit schädlichen Stoffen, wie Pikrin hantiert werden mußte, stellten unentgeltlich Handschuhe von starkem weißen Wildleder zur Verfügung; in einem großen Betrieb wurden rund 4000 Paar monatlich verabfolgt.

Was die Verkehrsverhältnisse betrifft, so waren erforderlichenfalls in der Regel besondere Munitionsarbeiterzüge eingestellt worden, welche die Arbeiterschaft z. B. von München nach Dachau, Moosach, Schleißheim zur Tag- und Nachtschicht hin- und zurückbeförderten. Es wurde allerdings gelegentlich der Erhebung auch Klage geführt, daß die Arbeiterschaft stundenlang auf einen Bahnanschluß warten müsse, oder daß die Straßenbahnverbindungen ungenügend seien. Durch Eingaben an die Eisenbahndirektion oder durch Verlegung bzw. Verkürzung einer Schicht konnte mitunter Abhilfe geschaffen werden; wegen des großen Kohlenmangels und der dadurch verursachten Betriebseinschränkungen war dies jedoch leider nicht immer möglich.

Bitter geklagt wurde über die Kälte in den ungeheizten Arbeiterzügen, insbesondere während des Winters 1918. Hier Abhilfe zu schaffen, war ebenfalls infolge des Kohlenmangels, vornehmlich jedoch wegen Rohstoffmangels, unmöglich; es fehlte am erforderlichen Material, um die Heizungsrohre von Wagen zu Wagen zu leiten.

Der Gesundheitszustand war zur Zeit der Erhebung im allgemeinen besser als man zu hoffen gewagt hatte. Jedoch zeigten sich schon damals Fälle nervöser Erschöpfung, die sich im folgenden Jahre noch bedeutend mehrten. Das lange Stehen an den Maschinen förderte die Unterleibsleiden. Im Jahre 1918 wiesen die Fabrikpflegerinnen immer entschiedener auf die wachsende Zahl der teils überarbeiteten, teils völlig erschöpften Arbeiterinnen hin und sprachen die Befürchtung aus, daß es wohl vielen von ihnen nicht möglich sein würde, noch längere Zeit in gleicher Weise weiter zu arbeiten.

Das Kriegsamt verausgabte große Summen für Arbeiterinnenerholungsheime und sonstige Fürsorgemaßnahmen.

Beschwerden über mangelhafte Aufenthalts- und Waschräume, mangelhafte Badeeinrichtungen wurden an verschiedenen Stellen geführt; in vielen Fällen war es möglich,

Abhilfe zu schaffen; in manchen Betrieben herrschte allerdings ein so außerordentlicher Platzmangel, daß Besserungen nicht oder doch wenigstens nicht im gewünschten Maße eingeführt werden konnten. Die Benützung der Badeeinrichtungen war in der Regel unentgeltlich. In der badischen Anilinfabrik Ludwigshafen wurden allein im Frauenbad, je nach der Jahreszeit 500—2000 Bäder wöchentlich gratis verabreicht.

Den schwangeren Frauen wurde bei der Erhebung besondere Aufmerksamkeit zugewandt; es zeigte sich jedoch, daß deren Zahl verhältnismäßig gering war. Genaue Listen wurden über sie geführt und die Fabrikpflegerinnen davon verständigt.

Um den stillenden Müttern das Selbststillen zu erleichtern, gab das bayerische Kriegsamt zwei Erlasse hinaus. Im April 1917 erging eine Verfügung an die unter der Heeresverwaltung stehenden Betriebe, in welcher diesen die Verpflichtung auferlegt wurde, stillenden Müttern unter der Arbeit und ohne Lohnkürzung die Gelegenheit zum Stillen der Säuglinge zu geben, etwa durch Einrichtung von sogenannten Stillstuben innerhalb der Betriebe.

In einem Erlaß vom Juli 1917 wurde ferner verfügt, daß solchen Müttern, die ihre Kinder selbst stillen, vom Beginn der 7. Woche ab — vor Ablauf von 6 Wochen nach ihrer Niederkunft durften sie ja überhaupt nicht beschäftigt werden — auf die Dauer von weiteren 20 Wochen die gewöhnliche Mittagspause auf 2 Stunden und bei besonders großen Entfernungen, je nach dem Ermessen des Vorstandes der Dienststelle bis auf 3 Stunden ohne Lohnkürzung verlängert werden durfte. „Ohne Lohnabzug“, das darf als ein großes Entgegenkommen seitens der Heeresverwaltung bezeichnet werden.

Um eine umfassende Arbeiterinnenfürsorge im einzelnen durchführen zu können, erschien die Anstellung von Fabrikpflegerinnen als ein dringendes Erfordernis. Diese wurde mit einem Kriegsministerialerlaß vom August 1917 für alle staatlichen Betriebe verfügt, nachdem schon zuvor die Arbeitgeber der Privatbetriebe, welche eine größere Zahl von Arbeiterinnen beschäftigten, aufgefordert worden waren, Fabrikpflegerinnen einzustellen.

Zur Ausbildung der Fabrikpflegerinnen wurden von den Frauenreferaten der Kriegsamtsstellen in München im Mai 1917, in Nürnberg im November 1917 Kurse veranstaltet. Trotz anfänglicher Schwierigkeiten gelang es nach und nach die Anstellung von rund 70 Fabrikpflegerinnen in Bayern zu ermöglichen.

Ihre Tätigkeit, die sehr vielseitig war, kann mit folgenden Schlagworten kurz charakterisiert werden:

Innerhalb des Betriebs: Aufrechterhaltung von Anstand und Sitte, Sorge für Ordnung und Sauberkeit in Waschräumen, Garderoben, Aborten, Beeinflussung der Arbeiterinnen zum Tragen von zweckentsprechender Arbeitskleidung; Fürsprache bei Meistern zwecks Verwendung von Kränklichen und Schwachen in leichter Arbeit; Beilegung von Zwistigkeiten unter den Arbeiterinnen; während der Demobilmachung Mitarbeit bei der Auswahl der zu Entlassenden und deren Unterbringung auf anderen Arbeitsplätzen.

Außerhalb des Betriebs: Wohnungsfürsorge, Vertretung bei Mietstreitigkeiten, Kinderfürsorge, Mitarbeit in Krankenkassen (Krankenfürsorge), Mithilfe bei Gründung von Betriebssparkassen, Einrichtung sonstiger Spargelegenheiten für Arbeiterinnen, Mithilfe bei der Beschaffung von Lebensmitteln, Bekleidung und Beleuchtung (Verkehr mit den einschlägigen Behörden, Stellung von Gesamtanträgen, Einkauf im großen); Mithilfe bei Stellung von Unterstützungsgesuchen, Anträgen in Vormundschaftssachen (Alimente) usw. Schließlich Veranstaltung von Arbeiterinnenkursen verschiedener Art.

Bei den Kriegsamtsstellen München und Nürnberg wurden die Fabrikpflegerinnen in regelmäßigen Zusammenkünften vereint, in welchen sie ihre Erfahrungen austauschten, sowie Referate über ihre Tätigkeit oder sonstige allgemein interessierende sozial-politische Probleme erstatteten.

Um feststellen zu können, wie sich die Fabrikpflege bewährt hat, ersuchte das Kriegsministerium im Dezember 1918 die Feldzeugmeisterei, eine entsprechende Umfrage bei den militärischen Betrieben zu veranlassen.

Das Resultat der Umfrage war ein äußerst günstiges. Die Betriebsleitungen sprechen sich fast durchweg anerkennend über die Tätigkeit der Fabrikpflegerinnen aus. Entlassungen haben bis zum Dezember 1918, wo sie wegen Einschränkung der Betriebe notwendig wurden, überhaupt nicht stattgefunden. — Die Fabrikpflegerinnen haben nach dem Bericht der Feldzeugmeisterei überall Gutes, teilweise Ausgezeichnetes geleistet. Der Einfluß auf die Arbeiterschaft sei in jeder Beziehung überaus günstig gewesen. Die Weiterführung der Fabrikpflege erscheine unbedingt wünschenswert. Die Feldzeugmeisterei schlägt vor, die Fabrikpflegerinnen in allen Betrieben beizubehalten, wo infolge der größeren Arbeiterzahl und der sonstigen Verhältnisse ein Bedürfnis gegeben und die Arbeiterschaft damit einverstanden ist. Ferner regt die Feldzeugmeisterei an, die Fabrikpflege, wenn kein genügender Wirkungskreis mehr vorhanden ist, auch auf die Familien der männlichen Arbeiter auszudehnen, wie es teilweise bisher schon mit großem Erfolg geschehen ist.

Der Bericht der Feldzeugmeisterei wurde an das Ministerium für Soziale Fürsorge gegeben.

Die Organisation der Fabrikpflegerinnen, ihre Auswahl und ihr Verhältnis zum Arbeitgeber werden vermutlich einer neuen Entwicklung entgegengehen. Jedenfalls wird man ihr Amt bei der Gestaltung eines neuen Arbeitsrechtes nicht übergehen können, und eine zentralisierte Behandlung dieser Fragen erscheint nach den bisherigen Erfahrungen durchaus wünschenswert.

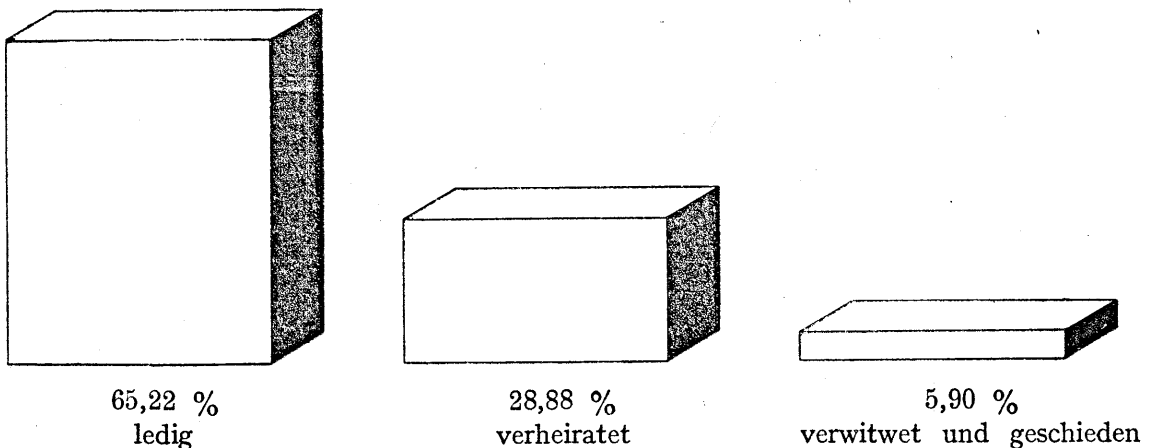
b) Statistische Ergebnisse der Erhebung.

Die statistischen Ergebnisse sind in den folgenden Tabellen zusammengefaßt, welche sechs Hauptrubriken enthalten: Familienstand, Alter, Berufsverhältnisse, Wohnungsverhältnisse, hauswirtschaftliche Verhältnisse und Kinder. Sie enthalten Zusammenstellungen für ganz Bayern, sowie Gliederungen nach Kriegsamtstellen, bzw. Armeekorpsbezirken und den wichtigsten Industriestädten.

Wie war nun der Familienstand der in der Kriegsindustrie tätigen Frauen, wie viele waren ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden?

Es ergab sich, entgegengesetzt zu manchen bisherigen Annahmen, daß nicht die meisten verheiratet, sondern im Gegenteil, daß weitaus die meisten ledig waren, nämlich 65,22%. 28,88%, also nicht einmal der dritte Teil, waren verheiratet, die übrigen verwitwet (5,41%) und geschieden (0,49%).

Familienstand der Arbeiterinnen.



Frauen in der bayerischen Kriegsindustrie.

		Familienstand				Kriegs-ger-wit-frauen		Altersgliederung						Berufsverhältnisse										
Zahl der ermittelten Arbeiterinnen		Von den ermittelten Arbeiterinnen sind				Kriegs-ger-wit-frauen	Kriegs-ger-wit-frauen	Von den ermittelten Arbeiterinnen stehen im Alter von Jahren						Von den ermittelten Arbeiterinnen waren vor dem Kriege tätig										
		ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden			13 bis 16	17 bis 18	19 bis 20	21 bis 30	31 bis 40	41 bis 50	über 50	in der Landwirtschaft	im Büro als kaufmännische Gehilfin	als Verkäuferin	Handel	als Fabrik-arbeiterin	als Näherin	Industrie	im Gastwirts-gewerbe	im häuslichen Dienst	im Tagelohn
Summe	90 865	59 262	26 239	4 921	443	18 469	1 730	9 484	12 545	11 631	34 086	14 211	6 683	2 225	1 057	904	1 865	37 421	4 214	1 134	16 697	2 296	243	25 034
in %	100	65,22	28,88	5,41	0,49	20,32	1,90	10,44	13,80	12,81	37,51	15,64	7,35	2,45	1,16	0,99	2,06	41,18	4,64	1,25	18,37	2,53	0,27	27,55

Wohnungsverhältnisse				Hauswirtschaftliche Verhältnisse				Kinder													
Von den ermittelten Arbeiterinnen wohnen				Von den ermittelten Arbeiterinnen				Von den ermittelten Arbeiterinnen													
in eigener Wohnung	bei den Eltern	bei Verwandten	in Altermiete	in Anstalt und Massenquartier	nehmen ihre Hauptmahlzeit ein				gehören zu einem Konsumverein		sind in ihrem Haushalt während ihrer Abwesenheit vertreten		haben Kinder					sind kinderlos ¹⁾			
					zu Hause	in Gaststätten	im Betrieb (Mitgebrachtes)	in der Fabrik-kantine	in einer Volksküche	ja	nein	ja	nein	unter 19 Jahren	über 19 Jahre	alle nur für R.-Nebenstellen haben, — die anderen Kinder über 19 Jahre nicht gemeldet					
Summe	29 454	40 077	4 231	14 414	2 689	59 439	3 799	13 220	11 979	2 428	23 456	67 409	47 780	43 085	14 627	7 459	3 835	1 971	1 694	287	60 992
in %	32,41	44,11	4,66	15,86	2,96	65,42	4,18	14,55	13,18	2,67	25,81	74,19	52,58	47,42	16,10	8,21	4,22	2,17	1,86	0,32	67,12

¹⁾ Der Rubrik „kinderlos“ sind auch jene Arbeiterinnen der Kriegsamtsstellen München, Würzburg und Nürnberg zugerechnet, welche keine Kinder unter 19 Jahren hatten.

Von Interesse ist es, diese Ergebnisse mit denen der letzten Berufszählung vom Jahre 1907 zu vergleichen.

Hiernach waren von allen weiblichen Erwerbstätigen:

	ledig	verheiratet	verwitwet u. geschieden	im ganzen
Deutschland, gesamte Industrie 1907 . .	67,1	21,3	11,6	100
Bayern, „ „ „ . .	57,8	33,3	8,9	100
Bayern, Kriegsindustrie 1917	65,22	28,88	5,90	100

Betrachtet man den Familienstand, gegliedert nach Armeekorpsbezirken und Städten, so zeigt sich, daß die Beschäftigungsquote der Ledigen am größten war in der Pfalz 74,94% und am kleinsten im Bereich der Kriegsamtsstelle München 61,63%.

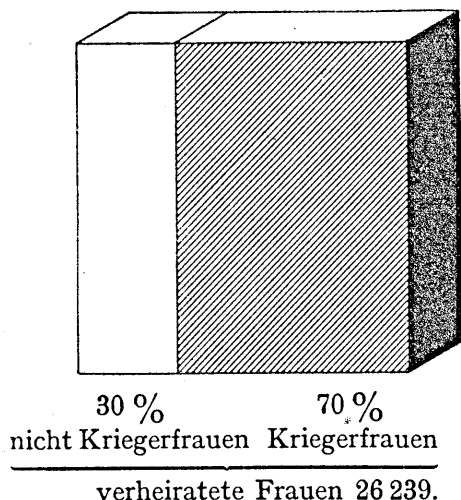
Familienstand der weiblichen Arbeiterschaft in der Kriegsindustrie in den einzelnen Armeekorpsbezirken.

Kriegsamtsstelle (Nebenstelle)	Von den ermittelten Arbeiterinnen sind									
	ledig		verheiratet		verwitwet		geschieden		zusammen	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
München	11 728	61,63	6 036	31,72	1 094	5,75	171	0,90	19 029	100
Würzburg	5 418	63,82	2 602	30,65	441	5,19	29	0,34	8 490	100
Nürnberg	32 645	64,38	14 949	29,48	2 909	5,74	204	0,40	50 707	100
Ludwigshafen	9 471	74,94	2 652	20,98	477	3,77	39	0,31	12 639	100
Insgesamt	59 262	65,22	26 239	28,88	4 921	5,41	443	0,49	90 865	100

Der Anteil der unverheirateten Arbeiterinnen ist naturgemäß in jenen Städten am größten, wo die Industrie schon lange eingebürgert war und nicht erst infolge des Krieges eingeführt wurde (s. S. 14), so in Aschaffenburg 90,84%, Frankenthal 83,30%, Schweinfurt 79,08%, Kaiserslautern 75,22%, Ingolstadt 73,30%. Am geringsten ist er in jenen Städten, die bisher keine Industriezentren darstellten, wie z. B. Würzburg 40,24%. Doch spielt in Würzburg auch das Bekleidungsinstandsetzungsamt hierbei eine Rolle, worauf später noch zurückgekommen werden wird.

Der Anteil der Kriegerfrauen ist, wie nachstehender Würfel zeigt, ziemlich beträchtlich. Der Umfang des ganzen Würfels zeigt die Masse aller in der bayerischen Kriegsindustrie verheirateten Frauen. Der schraffierte Teil stellt die Masse der in der bayerischen Kriegsindustrie beschäftigten Kriegerfrauen dar. Er ist nur um ein geringes

Anteil der Kriegerfrauen an der Gesamtzahl der verheirateten Arbeiterinnen:



kleiner als der ganze Würfel. In Zahlen ausgedrückt bedeutet das: von allen in der bayerischen Kriegsindustrie verheirateten Frauen sind 70% Kriegerfrauen. Aber auch ihr Anteil an der Gesamtzahl der Rüstungsarbeiterinnen ist groß, er beträgt ein Fünftel, nämlich 20,32%. Dazu kommen nun noch die Kriegerwitwen, die hier noch nicht inbegriffen sind. Das ist ein gewaltiger Prozentsatz.

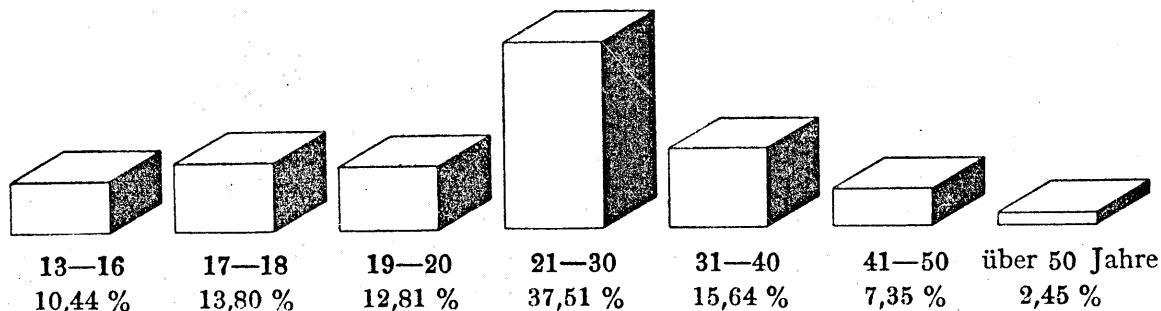
Mußte es jene Frauen, die neben ihrer schweren Berufsarbeit die stete Sorge um den im Felde stehenden Mann, die Sorge um ihre Kinder und den Haushalt zu tragen hatten, nicht ungeheuer verbittern, wenn sie mit spöttischem Lächeln über „die vergnügungssüchtigen Kriegerfrauen“ als Kategorie sprechen hörten?

Familienstand der weiblichen Arbeiterschaft in der Kriegsindustrie nach den wichtigsten Industriestädten.

Industriestädte		Von den ermittelten Arbeiterinnen sind									
		ledig		verheiratet		verwitwet		geschieden		zusammen	
		absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
I. A.-K.	München u. Umgeb. (Dachau, Schleißheim, Moosach)	5 753	61,19	3 001	31,92	554	5,89	94	1,00	9 402	100
	Augsburg	3 932	66,77	1 626	27,61	279	4,74	52	0,88	5 889	100
	Würzburg	1 033	40,24	1 321	51,46	206	8,03	7	0,27	2 567	100
II. A.-K.	Bamberg	864	65,40	368	27,86	85	6,44	4	0,30	1 321	100
	Aschaffenburg . .	466	90,84	40	7,80	6	1,17	1	0,19	513	100
	Schweinfurt . . .	2 381	79,08	537	17,83	78	2,59	15	0,50	3 011	100
	Ludwigshafen . .	1 811	67,80	718	26,88	129	4,83	13	0,49	2 671	100
	Frankenthal . . .	2 070	83,30	351	14,13	55	2,21	9	0,36	2 485	100
III. A.-K.	Kaiserslautern . .	1 345	75,22	344	19,24	92	5,15	7	0,39	1 788	100
	Nürnberg	14 104	61,40	7 247	31,58	1 452	6,41	140	0,61	22 943	100
	Ingolstadt	6 329	73,30	1 955	22,64	326	3,78	24	0,28	8 634	100

Altersgliederung der Arbeiterinnen:

Von den ermittelten Arbeiterinnen standen im Alter von Jahren



Die Altersgliederung zeigt, daß die meisten Arbeiterinnen im Alter von 21—30 Jahren stehen, nämlich von insgesamt 90865: 34086 oder 37,51%. An zweiter Stelle kommt die Altersklasse 31—40 mit 14211 Arbeiterinnen oder 15,64%. Es folgen die Altersklassen 17—18 mit 13,80% und 19—20, letztere hat erstaunlicherweise einen weniger starken Anteil: 12,81%. Eine starke Abnahme zeigt sich im Alter von 41—50 Jahren: 7,35%. Bemerkenswert ist, daß im Alter von über 50 Jahren noch immer 2,45% stehen. Bedauerlich hoch ist die Zahl der 13—16jährigen: 9484 oder 10,44%.

Ein Vergleich mit den Ergebnissen der berufstatistischen Erhebungen von 1907 (vergl. Statistik des Deutschen Reichs Bd. 202—211) zeigt, daß von den im Deutschen Reich ermittelten weiblichen Erwerbstätigen in der Berufsabteilung „Industrie“ ebenfalls weitaus die meisten der Altersklasse 20—30 Jahre angehörten. An zweiter Stelle standen in gleicher Weise wie jetzt die 30—40jährigen. Dagegen hat der Anteil der jugendlichen Arbeitsklassen zugenommen.

Auch in jedem einzelnen Armeekorpsbezirke, getrennt betrachtet, steht weitaus die größte Zahl der Arbeiterinnen im Alter von 21—30 Jahren.

- | | |
|---------------|------------------------|
| I. Armeekorps | 40,56%, |
| II. „ | 35,49% (Würzburg), |
| | 32,34% (Ludwigshafen), |
| III. „ | 37,99%. |

Sodann ist am stärksten vertreten die Altersklasse 31—40 Jahre. Eine Ausnahme hiervon macht nur das Gebiet der Kriegsamtnebenstelle Ludwigshafen, wo die am zweitstärksten besetzte Altersklasse diejenige der 17—18jährigen Arbeiterinnen ist.

Alle drei jugendlichen Klassen sind bei weitem am stärksten in der Pfalz besetzt und am schwächsten im Gebiet der Kriegsamtstelle München. Von allen Arbeiterinnen gehörten den Altersklassen 13—20 Jahre an:

- | | |
|---------------------------------------|---------|
| im Gebiet der Kriegsamtstelle München | 28,75%, |
| in der Pfalz | 53,03%. |

Sogar das Gebiet der größten Industrie, das der Kriegsamtstelle Nürnberg, zeigt eine bedeutend geringere Heranziehung der jugendlichen weiblichen Arbeitskräfte.

Nach der Zeitschrift des Bayerischen Statistischen Landesamtes, 41. Jahrgang 1909, Seite 542 wurden auch schon bei der Berufserhebung von 1907 in der Pfalz im Verhältnis zu den übrigen bayerischen Regierungsbezirken die meisten jugendlichen Arbeiterinnen ermittelt.

Die wenigsten Jugendlichen arbeiteten damals in Niederbayern und in der Oberpfalz.

Vergleicht man die Gliederung in den einzelnen Industriestädten, so ist bemerkenswert, daß Ingolstadt mit 1,65% die wenigsten Jugendlichen von 13—16 Jahren beschäftigt, dann folgt München und Umgebung mit 4,31%; Frankenthal mit 26,32% und Aschaffenburg mit 26,51% beschäftigen die meisten Jugendlichen von 13—16 Jahren. Aschaffenburg weist überhaupt den höchsten Prozentsatz auf von Arbeiterinnen im Alter von 13—20 Jahren, nämlich 72,52% und beschäftigt die wenigsten Arbeiterinnen im Alter von 41—50 und über 50 Jahre, nämlich 0,58% und 0,39%.

Am geringsten sind die drei jugendlichen Altersklassen von 13—20 Jahren in Würzburg vertreten mit 6,58%, 8,62%, 7,83%.

Altersgliederung der weiblichen Arbeiterschaft nach den wichtigsten Industriestädten.

Industriestädte		Von den ermittelten Arbeiterinnen stehen im Alter von . . . Jahren															
		13—16		17—18		19—20		21—30		31—40		41—50		über 50		zusammen	
		ab- solut	%	ab- solut	%	ab- solut	%	ab- solut	%	ab- solut	%	ab- solut	%	ab- solut	%	ab- solut	%
I. A.-K.	München und Umgebung (Dachau, Schleißheim, Moosach) Augsburg . .	405	4,31	965	10,26	1 050	11,17	4 091	43,51	1 858	19,76	831	8,84	202	2,15	9 402	100
		470	8,37	800	14,25	745	13,27	2 319	41,30	864	15,39	303	5,39	114	2,03	5 615	100
II. A.-K.	Würzburg . .	169	6,58	221	8,62	201	7,83	906	35,29	775	30,19	237	9,23	58	2,26	2 567	100
	Bamberg . .	221	16,73	180	13,63	156	11,81	433	32,78	176	13,32	114	8,63	41	3,10	1 321	100
	Aschaffenburg .	136	26,51	143	27,88	93	18,13	119	23,20	17	3,31	3	0,58	2	0,39	513	100
	Schweinfurt .	366	12,16	563	18,70	481	15,97	1 224	40,65	256	8,50	100	3,32	21	0,70	3 011	100
	Ludwigshafen .	209	7,83	469	17,56	486	18,20	1 044	39,09	372	13,94	71	2,62	20	0,76	2 671	100
	Frankenthal .	654	26,32	512	20,60	368	14,81	770	30,99	125	5,03	31	1,25	25	1,00	2 485	100
	Kaiserslautern .	191	10,68	313	17,51	336	18,79	682	38,14	162	9,06	71	3,97	33	1,85	1 788	100
III. A.-K.	Nürnberg . .	1 987	8,66	3 107	13,54	2 673	11,65	8 782	38,28	3 940	17,17	1 868	8,14	586	2,56	22 943	100
	Ingolstadt . .	142	1,65	1 107	12,81	1 422	16,49	4 237	49,07	1 052	12,18	502	5,81	172	1,99	8 634	100

Altersgliederung der weiblichen Arbeiterschaft in den einzelnen Armeekorpsbezirken.

Kriegsamtstelle (Nebenstelle)		Von den ermittelten Arbeiterinnen stehen im Alter von . . . Jahren															
		13—16		17—18		19—20		21—30		31—40		41—50		über 50		zusammen	
		ab- solut	%	ab- solut	%	ab- solut	%	ab- solut	%	ab- solut	%	ab- solut	%	ab- solut	%	ab- solut	%
München		1 145	6,02	2 120	11,14	2 205	11,59	7 718	40,56	3 589	18,86	1 709	8,98	543	2,85	19 029	100
Nürnberg		5 122	10,10	6 736	12,43	6 292	13,28	19 267	37,99	8 001	15,78	3 973	7,83	1 316	2,59	50 707	100
Würzburg		1 039	12,24	1 250	14,72	1 048	12,34	3 013	35,49	1 400	16,49	572	6,74	168	1,98	8 490	100
Ludwigshafen		2 178	17,23	2 439	19,30	2 086	16,50	4 088	32,34	1 221	9,67	429	3,39	198	1,57	12 639	100
Insgesamt		9 484	10,44	12 545	13,80	11 631	12,81	34 086	37,51	14 211	15,64	6 683	7,35	2 225	2,45	90 865	100

Die Feststellung der Berufsverhältnisse der Arbeiterinnen vor ihrem Eintritt in die Kriegsindustrie ist von besonderer Wichtigkeit wegen der Schlüsse, welche sich daraus für die Umstellung während der Übergangswirtschaft ziehen lassen.

Die meisten Arbeiterinnen, nämlich 37 421 von 90 865 oder 41,18% waren schon vor dem Krieg als Fabrikarbeiterinnen tätig und es ist zu erwarten, daß sie auch weiterhin in diesem Beruf ein Unterkommen finden können, sobald es möglich ist, den gegenwärtig fast völlig ruhenden Industriezweigen, zumal der Tabak-, Textil- und Schuhwarenindustrie wieder Rohstoffe zuzuführen.

Das gleiche dürfte für die 4214 oder 4,64% Näherinnen der Fall sein.

Die große Zahl früherer häuslicher Dienstboten — es sind 16 697 oder 18,37% — könnte gegenwärtig im alten Beruf wieder untergebracht werden, da gerade auf diesem Gebiet das Stellenangebot außerordentlich hoch ist. Eine Erleichterung für die Rückführung in diesen Beruf bedeutet die Neuordnung des häuslichen Arbeitsrechtes, welches der Gewöhnung der Fabrikarbeiterinnen an größere persönliche Freiheit Rechnung trägt. In der Zukunft dürfte jedoch, infolge des allgemein gesunkenen Wohlstandes, die Nachfrage nach Dienstboten sich vermindern.

Sehr gering ist die angegebene Zahl der früheren Landarbeiterinnen, nämlich nur 1057 oder 1,16%. Es hängt dies einerseits damit zusammen, daß die Erhebungen im Frühjahr und Sommer stattfanden und im Sommerhalbjahr der Zuzug der landwirtschaftlichen Arbeiterinnen in die Fabriken überhaupt geringer ist als im Winter; andererseits ist anzunehmen, daß die ländlichen Dienstboten sich zum Teil in die Rubriken „häuslicher Dienst“ oder „Tagelohn“ einordneten aus Furcht, auf Grund des Kriegsministerialerlasses vom 28. 3. 17 wieder auf das Land zurückgeschickt zu werden. Die tatsächliche Zahl dürfte die hier angegebene wesentlich übersteigen. Jedenfalls fehlt es für die Landarbeiterinnen nicht an Arbeitsmöglichkeit im früheren Beruf, wenn sie den Wunsch haben, jemals dahin zurückzukehren.

Bei den aus dem Handel, dem Gastwirtsgewerbe, dem Tagelohn und den gehobenen Berufen zur Fabrikarbeit übergegangenen Arbeiterinnen handelt es sich um eine verhältnismäßig geringe Anzahl: kaufmännische Gehilfinnen 904 oder 0,99%, Verkäuferinnen 1865 oder 2,06%, im Gastwirtsgewerbe 1134 oder 1,25%, im Tagelohn 2296 oder 2,53%, in gehobenen Berufen 243 oder 0,27%.

Eine sehr schwierige Aufgabe ist es, die hohe Zahl von früher beruflosen Frauen unterzubringen, welche 25034 oder 27,55% aller Rüstungsarbeiterinnen beträgt. Es handelt sich hier einmal um die jugendlichen Arbeiterinnen, deren Zahl nach der Erhebung eine ziemlich beträchtliche ist (es sind 22029 oder 24,24% unter 18 Jahren), dann um solche Frauen, die während der Abwesenheit des Mannes und durch die zunehmende Teuerung genötigt wurden, sich einen Verdienst zu suchen. Ein Teil dieser letzteren kehrt jetzt wohl in den Haushalt und zur Familie zurück, viele jedoch werden infolge der erschwerten wirtschaftlichen Lage, der verminderten Kaufkraft des Geldes, auch weiterhin auf Verdienst angewiesen sein.

Am schwierigsten dürfte sich die Lage der jugendlichen Arbeiterinnen gestalten, die ohne etwas gelernt zu haben, in den Fabriken Arbeit fanden. Die nächstliegende Aufgabe wird hier sein, zu versuchen, diese jungen Mädchen einer möglichst soliden Fachausbildung zuzuführen, um die Überlastung des Arbeitsmarktes und den Lohndruck durch ungelernete Kräfte nach Möglichkeit zu verhüten. Auf Veranlassung der Frauenreferate der Kriegsamtsstellen und mit Unterstützung aus den Mitteln der dem Kriegsamtsamt zur Verfügung stehenden Wohlfahrtsfonds wurden hauswirtschaftliche Kurse in München, Augsburg, Würzburg, Nürnberg, Ludwigshafen und anderen Städten eingerichtet. In diesen sollten den jugendlichen Arbeiterinnen die elementarsten Kenntnisse vermittelt und ihnen dadurch der Eintritt in häusliche Dienste ermöglicht werden.

Diese Kurse sind naturgemäß nur ein Notbehelf und in keiner Weise geeignet, eine Fachausbildung zu ersetzen.

Die Zahl derjenigen früheren Rüstungsarbeiterinnen, welche somit gegenwärtig der Erwerbslosenfürsorge zur Last fallen, ist sehr groß. Doch darf auf Grund vorliegender Ziffern angenommen werden, daß eine wesentliche Entlastung der Erwerbslosenfürsorge möglich wäre, wenn von der Verfügung des Ministeriums für Soziale Fürsorge vom 19. Nov. 1918 Nr. 144c33 § 9 betreffs Erwerbslosenfürsorge in vollem Umfange Gebrauch gemacht würde.

Der § 9 besagt: Die Unterstützung wird nicht gewährt, wenn und solange nachgewiesene Arbeit unberechtigt verweigert wird.

Außerordentlich große Unterschiede ergeben sich, wenn man die früheren Berufe der Arbeiterinnen ausgeschieden nach Armee-körpersbezirken und einzelnen Industriestädten vergleicht. Die folgenden Tabellen geben hiervon ein anschauliches Bild. München ist hierbei mit Dachau, Schleißheim und Moosach zusammengestellt worden, weil die Zahl der in München wohnenden und mit Arbeiterzügen täglich nach den letztgenannten Orten fahrenden Arbeiterinnen sehr groß war.

Die größte Anzahl solcher Arbeiterinnen, die schon früher in der Industrie tätig waren, finden wir in Kaiserslautern (61,91 %), daran schließen sich Bamberg 59,65 %, Augsburg 59,21 %, Nürnberg 49,41 %. In weitem Abstand folgen Schweinfurt 29,69 %, Frankenthal 28,16 %, Ludwigshafen 27,22 % und Aschaffenburg 24,76 %; die niedrigsten Prozentsätze früherer Fabrikarbeiterinnen haben München 19,55 % und Würzburg 13,79 %.

In welchen Städten sind nun die häuslichen Dienstboten am zahlreichsten in die Kriegsindustrie geströmt? Bei der Beantwortung dieser Frage zeigt sich ein völlig anderes Bild. Da steht an erster Stelle Ingolstadt, wo 43,11 %, also fast die Hälfte sämtlicher Rüstungsarbeiterinnen sich aus früheren Dienstmädchen rekrutierten. Auch in Schweinfurt (29,19 %) und München (28,72 %) ist der Anteil der früheren Dienstmädchen beträchtlich. Auffallend gering war der Zudrang in Bamberg (4,68 %).

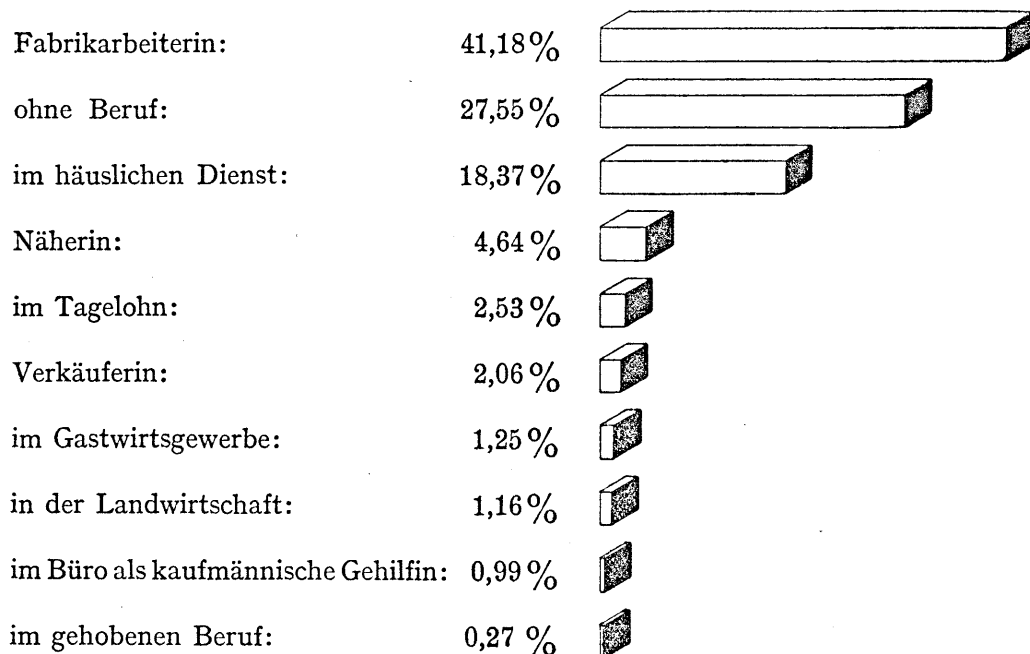
Berufsverhältnisse der weiblichen Arbeiterschaft in den einzelnen Armeekorpsbezirken.

Kriegsamtstelle (Nebenstelle)	Von den ermittelten Arbeiterinnen waren vor dem Krieg tätig																					
	in der Land- wirt- schaft		Handel				Industrie				im Gast- wirts- ge- werbe		im häus- lichen Dienst		im Tage- lohn		im ge- hobenen Beruf		ohne Beruf		zu- sammen	
			im Büro als kaufm. Gehilfin		als Ver- käuferin		als Fabrik- arbeiterin		als Näh- erin													
	absol.	%	absol.	%	absol.	%	absol.	%	absol.	%	absol.	%	absol.	%	absol.	%	absol.	%	absol.	%	absol.	%
München	204	1,07	194	1,02	517	2,71	6 972	36,64	1 151	6,05	714	3,75	4 374	22,99	1 050	5,51	116	0,61	3 737	19,65	19 029	100
Würzburg	232	2,73	15	0,18	153	1,81	2 747	32,35	527	6,21	35	0,41	1 420	16,73	260	3,06	7	0,08	3 094	36,44	8 490	100
Nürnberg	361	0,71	680	1,34	1030	2,03	22 942	45,24	2 059	4,06	369	0,73	8 987	17,72	769	1,53	110	0,22	13 400	26,42	50 707	100
Ludwigshafen	260	2,06	15	0,12	165	1,30	4 760	37,66	477	3,79	16	0,12	1 916	15,16	217	1,71	10	0,08	4 803	38,00	12 639	100
Insgesamt	1 057	1,16	904	0,99	1 865	2,06	37 421	41,18	4 214	4,64	1 134	1,25	16 697	18,37	2 296	2,53	243	0,27	25 034	27,55	90 865	100

Berufsverhältnisse der weiblichen Arbeiterschaft in den wichtigsten Industriestädten.

Industriestädte		Von den ermittelten Arbeiterinnen waren vor dem Krieg tätig																					
		in der Land- wirt- schaft		Handel				Industrie				im Gast- wirts- ge- werbe		im häus- lichen Dienst		im Tage- lohn		im ge- hobenen Beruf		ohne Beruf		zu- sammen	
				im Büro als kaufm. Gehilfin		als Ver- käuferin		als Fabrik- arbeiterin		als Nähe- rin													
				absol.	%	absol.	%	absol.	%	absol.	%												
I. R.-K.	München u. Umgeb. (Dachau, Schleiß- heim, Moosach)	60	0,64	151	1,61	394	4,19	1 838	19,55	854	9,08	572	6,08	2 700	28,72	796	8,47	100	1,06	1 937	20,60	9 402	100
	Augsburg	41	0,70	14	0,24	88	1,49	3 487	59,21	190	3,23	59	1,00	896	15,21	90	1,53	9	0,15	1 015	17,24	5 889	100
II. R.-K.	Würzburg	78	3,04	3	0,12	65	2,53	354	13,79	327	12,74	15	0,59	315	12,27	66	2,57	5	0,19	1 339	52,16	2 567	100
	Bamberg	10	0,75	1	0,07	12	0,06	788	59,65	66	4,99	—	—	62	4,68	22	1,66	7	0,52	353	26,72	1 321	100
	Aschaffenburg . . .	43	8,38	—	—	2	0,39	127	24,76	38	7,41	—	—	77	15,01	15	2,92	—	—	211	41,13	513	100
	Schweinfurt	61	2,03	11	0,36	72	2,39	894	29,69	88	2,92	19	0,63	879	29,19	52	1,73	2	0,07	933	30,99	3 011	100
	Ludwigshafen . . .	35	1,31	9	0,34	63	2,36	727	27,22	203	7,60	13	0,49	481	18,00	38	1,42	4	0,15	1 098	41,11	2 671	100
	Frankenthal	91	3,68	1	0,04	28	1,12	700	28,16	78	3,14	3	0,12	459	18,47	14	0,56	2	0,08	1 109	44,63	2 485	100
III. R.-K.	Kaiserslautern . . .	14	0,78	2	0,11	32	1,79	1 107	61,91	78	4,36	—	—	154	8,62	23	1,29	2	0,11	376	21,03	1 788	100
	Nürnberg	56	0,25	464	2,02	641	2,80	11 335	49,41	1 125	4,90	179	0,78	3 316	14,45	244	1,06	42	0,18	5 541	24,15	22 943	100
	Ingolstadt	113	1,31	125	1,45	217	2,51	1 640	19,01	446	5,15	151	1,75	3 722	43,11	153	1,77	26	0,30	2 041	23,64	8 634	100

Berufsverhältnisse der Arbeiterinnen vor dem Kriege.



Eine Betrachtung der Wohnungsverhältnisse zeigt, daß erfreulicherweise weitaus die meisten Arbeiterinnen bei ihren Eltern wohnten, nämlich 44,11 %. Erstaunlich ist dies nicht, da wir ja bereits gesehen haben, daß die meisten ledig sind. Eine eigene Wohnung hatte fast ein Drittel der Arbeiterinnen, 32,41 %; bei Verwandten befanden sich 4,66 % und in Aftermiete 15,86 %. Die Anstalten und Massenquartiere, die sich in der Regel wegen der damit verbundenen Unfreiheit keiner allzu großen Beliebtheit erfreuen, weisen 2,96 % auf. Es hat sich jedoch gezeigt, daß der Andrang zu den Anstalten, von denen einige vorzüglich geleitet waren, im Jahre 1918, also im Jahr nach der Erhebung, bedeutend stieg. Die immer größeren Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Beleuchtung und Beheizung, welche in der Regel von den Anstalten geliefert wurden, mag wohl dazu beigetragen haben, den Zustrom zu erhöhen.

Die Kriegsamtnebenstelle Ludwigshafen hat in ihrem Bereich den weitaus größten Prozentsatz von Arbeiterinnen, welche bei den Eltern wohnen; diese Tatsache entspricht der oben gemachten Feststellung, daß in der Pfalz die meisten jugendlichen und ledigen Arbeiterinnen beschäftigt werden.

Betreffs der hauswirtschaftlichen Verhältnisse konnte festgestellt werden, daß nahezu zwei Drittel aller Arbeiterinnen Zeit fanden, ihre Hauptmahlzeit zu Hause einzunehmen, 65,42 %. Als günstig ist dies zu bezeichnen, sofern es sich um Arbeiterinnen handelt, die im Hause der Eltern wohnten, oder in Anstalten, wo sie das Essen zubereitet vorfanden. Anders jedoch bei verheirateten Frauen, bei Müttern, die von der Maschine weg nach Hause eilen, um in Hast für sich und die Familie das Essen zu richten. Diese Frauen waren zumeist überbürdet. Wichtig war die Frage, wie viele Arbeiterinnen, welche nicht Zeit hatten, nach Hause zu gehen, die Fabrikkantine benützten, oder im Betrieb das selbstmitgebrachte Essen verzehrten. Das letztere war überwiegend der Fall. Es war daher wichtig, überall dahin zu wirken, daß gute Wärmeeinrichtungen seitens der Betriebe erstellt wurden. Die Fabrikkantinen waren in der Regel vorzüglich und die hier verabreichten Mahlzeiten

Wohnungsverhältnisse.

Kriegsamtstelle (Nebenstelle)	Von den ermittelten Arbeiterinnen wohnen											
	in eigener Wohnung		bei den Eltern		bei Verwandten		in Aftermiete		in Anstalt und Massenquartier		zusammen	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
München . . .	6 710	35,26	7 367	38,72	1 046	5,50	3 521	18,50	385	2,02	19 029	100
Würzburg . . .	2 893	34,08	3 692	43,49	374	4,40	1 531	18,03	—	0,00	8 490	100
Nürnberg . . .	16 957	33,47	20 073	39,59	2 321	4,58	9 065	17,85	2 291	4,51	50 707	100
Ludwigshafen . .	2 894	22,90	8 945	70,77	490	3,88	297	2,35	13	0,10	12 639	100
Insgesamt . . .	29 454	32,41	40 077	44,11	4 231	4,66	14 414	15,86	2 689	2,96	90 865	100

Hauswirtschaftliche Verhältnisse.

Kriegsamt- stelle (Nebenstelle)	Von den ermittelten Arbeiterinnen																	
	nehmen ihre Hauptmahlzeit ein										gehören zu einem Konsumverein		sind in ihrem Haushalt während ihrer Abwesenheit vertreten				zusammen	
	zu Hause		in Gaststätten		i. Betrieb (Mitgebrachtes)		in der Fabrik- kantine		in einer Volks- küche		ja		nein		ja		nein	
	absol.	%	absol.	%	absol.	%	absol.	%	absol.	%	absol.	%	absol.	%	absol.	%	absol.	%
	absol.	%	absol.	%	absol.	%	absol.	%	absol.	%	absol.	%	absol.	%	absol.	%	absol.	%
München . .	9417	49,49	1436	7,55	3235	17,00	3736	19,63	1205	6,33	3400	17,87	15629	82,13	10368	54,49	8661	45,51
Würzburg . .	4967	58,50	726	8,55	1925	22,68	722	8,50	150	1,77	2654	31,26	5836	68,74	3978	46,86	4512	53,14
Nürnberg . .	36127	71,21	1592	3,14	4637	9,15	7415	14,62	936	1,85	14714	29,02	35993	70,98	26725	52,71	23982	47,29
Ludwigshafen	8928	70,64	45	0,36	3423	27,08	106	0,84	137	1,08	2688	21,27	9951	78,73	6709	53,08	5930	46,92
Insgesamt .	59439	65,42	3799	4,18	13220	14,55	11979	13,18	2428	2,67	23456	25,81	67409	74,19	47780	52,58	43085	47,42

häufig viel besser als das mitgebrachte Essen; doch gaben die Arbeiterinnen auf Befragen meist an, daß es billiger sei, wenn sie ihr Selbstgekochtes mitbrächten, und daß sie aus diesem Grunde auf das Essen in der Fabrik- und Kantine verzichteten. Aus demselben Grund wurde auch von der Möglichkeit, in nahegelegenen Gaststätten die Hauptmahlzeit einzunehmen, nur selten Gebrauch gemacht.

Die Frage, ob die Arbeiterin während ihrer Abwesenheit in ihrem Haushalt vertreten sei, wurde von mehr als der Hälfte mit „ja“ beantwortet. Diese Vertretung war in der Regel eine Mutter, Großmutter, eine sonstige Verwandte oder eine Nachbarin. Immerhin ist die absolute Zahl der in ihrem Haushalt nicht vertretenen Arbeiterinnen außerordentlich groß.

Über die in der Tabelle S. 12 mitbehandelten Kinder der Arbeiterinnen ist Näheres ausgeführt unten S. 61 ff.

2. in den bayerischen Kriegsamtstellen (Nebenstelle).

Ein noch klareres, mehr ins Einzelne gehende Bild gewinnt man, wenn man die Tabellen der einzelnen Kriegsamtstellen betrachtet, in welchen die Betriebe ihres Bereichs namentlich angeführt sind. Sie folgen hier mit einem kurzen Auszug des von der jeweiligen Kriegsamtstelle beigegebenen Textes:

a) Kriegsamtstelle München.

Erhoben wurden insgesamt 120 Betriebe mit 19029 Arbeiterinnen. Als Ergebnis ist folgendes festzustellen:

Familienstand.

Von den ermittelten Arbeiterinnen sind:

ledig	11 728	61,63 %
verheiratet . . .	6 036	31,72 „
verwitwet . . .	1 094	5,75 „
geschieden . . .	171	0,90 „

Demnach ist der Prozentsatz der ledigen Arbeiterinnen (61,63 %) beinahe doppelt so groß, wie der der verheirateten (31,72 %), zweifellos ein günstiges Ergebnis, da somit nur verhältnismäßig wenige Mütter durch die Kriegsarbeit ihren Kindern entzogen werden und die Doppelbelastung von Beruf und Haushalt zu tragen haben.

Altersgliederung.

Von den ermittelten Arbeiterinnen sind:

13—16 Jahre	1 145	6,02 %
17—18 „	2 120	11,14 „
19—20 „	2 205	11,59 „
21—30 „	7 718	40,56 „
31—40 „	3 589	18,86 „
41—50 „	1 709	8,98 „
über 50 „	543	2,85 „

Der weitaus größte Prozentsatz der Arbeiterinnen (40,56 %) rekrutiert sich aus der Altersklasse 21 bis 30 Jahre, während nur 8,98 % das 40. und nur 2,85 % das 50. Lebensjahr überschritten haben. Nicht so niedrig, als man denken sollte, ist der Prozentsatz noch nicht 17jähriger (6,2 %) und noch nicht 19jähriger (11,14 %) Mädchen. Ihre verhältnismäßig hohe Zahl läßt die Wiedereinführung des Arbeiterinnenschutzes sowie des Schutzes jugendlicher Arbeiter doppelt wichtig erscheinen. Für die Übergangswirtschaft wird die oft betonte Notwendigkeit einer gut ausgebauten Jugendpflege (Abteilungen für weibliche Jugendliche bei den Arbeitsämtern, Berufsberatung, Tagesheime für stellenlose Jugendliche, Sparsparnrichtungen, Ausbildungsgelegenheiten) durch diesen hohen Prozentsatz Jugendlicher erneut bewiesen. Es muß möglichst versucht werden, diese zum großen Teil ungelerten Kräfte durch entsprechende Beratung und Lenkung einer wirtschaftlich wertvollen Ausbildung zuzuführen. Sehr erleichtert würde dieses Bestreben, wenn die Jugendlichen während der Kriegszeit Ersparnisse gemacht hätten. Die Fabrikpflegerinnen bedauern zum großen Teil sehr, daß kein Sparzwang für Jugendliche besteht.

Frauen in der Kriegsindustrie im Bereich des I. b. A.-K., welche durch Erhebung

Laufende Nummer	Betrieb	Zahl	Familienstand				Kriegerfrauen	Kriegerwitwen	Altersgliederung								Berufs-					
			der ermittelten Arbeiterinnen	Von den ermittelten Arbeiterinnen sind					Von den ermittelten Arbeiterinnen stehen im Alter von . . . Jahren								Von den ermittelten waren vor dem					
				ledig	verheiratet	verwitwet			geschieden	13 bis 16	17 bis 18	19 bis 20	21 bis 30	31 bis 40	41 bis 50	über 50	in der Landwirtschaft	Handel		Industrie		
																		Im Büro als kaufmännische Gehilfin	als Verkäuferin	als Fabrik-arbeiterin	als Näherin	
1	Maschinenfabr. Augsburg-Nürnberg, Werk Augsburg	2 684	2 047	535	90	12	269	26	97	478	480	1 244	335	50	—	20	10	71	1 378	138		
2	Pulver- u. Munitionsfabr. Dachau	2 192	1 528	544	97	23	390	35	120	263	288	986	351	149	35	28	38	67	208	182		
3	Munitions-Anstalt Schleißheim	1 171	610	445	99	17	270	22	14	92	123	453	259	173	57	6	12	46	149	123		
4	Baumwoll-Spinnerei und -Weberei Kempten	573	161	354	51	7	175	12	10	13	12	127	190	143	78	—	—	—	537	2		
5	Wolfram-Lampen, Augsburg	568	395	142	24	7	108	12	102	70	53	239	68	26	10	5	1	—	359	7		
6	Seilerwaren Füssen	555	247	265	41	2	161	9	45	34	39	145	152	97	43	2	—	—	417	1		
7	Friedrich Deckel, Präzisions-mech. Fabr., München	515	311	176	22	6	120	3	—	32	42	303	110	23	5	2	8	19	134	47		
8	Baumwoll-Spinnerei Stadtbach, Augsburg	507	117	333	47	10	197	12	16	13	9	163	158	93	55	—	—	1	447	1		
9	Isaria Zählerwerke, München	506	356	130	13	7	105	2	53	61	63	213	84	28	4	—	9	35	98	44		
10	Artillerie-Werkstätten, München	498	211	224	56	7	182	25	4	19	45	227	137	59	7	1	26	51	77	49		
11	Göggel Metallwerk, München	495	321	138	35	1	81	6	10	48	72	196	102	54	13	2	7	20	84	43		
12	Riedinger Ballonfabr., Augsburg	485	374	93	15	3	66	5	49	95	82	175	59	22	3	1	2	7	226	23		
13	Göggel Moosach	480	387	86	6	1	58	3	13	72	74	256	64	1	—	2	4	26	40	50		
14	Oskar Kiesel, Masch. Motoren-bau, München	394	214	145	30	5	110	9	11	39	36	174	99	31	4	—	11	18	67	57		
15	Schlüter Preß- und Ziehwerk, Freising	375	315	49	10	1	38	4	22	55	70	175	35	15	3	2	—	8	48	14		
16	Kustermann Eisengießerei, München	324	212	90	19	3	51	5	13	49	49	123	51	33	6	6	2	21	45	28		
17	Mech. Baumwollspinnerei, Augsburg	299	130	145	17	7	79	7	12	36	13	104	61	56	17	—	—	273	1			
18	Bayr. Flugzeugwerke, München	283	158	112	11	2	85	4	8	27	25	145	56	21	1	1	8	11	48	40		
19	Nathan Halle, Kartonnage-Fabr., München	269	209	50	8	2	34	2	81	48	24	86	24	3	3	1	—	2	94	9		
20	G. Ertel und Sohn, Wissen-schaftl. Instr., München	250	191	53	6	—	38	—	11	43	39	112	31	13	1	3	7	17	36	39		
21	Riedinger Maschinenfabrik, Augsburg	221	164	46	8	3	43	4	38	24	17	92	34	14	2	—	—	1	102	7		
22	Schürer Nähfaden - Fabrik, Augsburg	219	102	88	24	5	55	2	11	10	8	56	55	58	21	—	—	—	171	3		
23	Wieland u. Co., Messingwerke, Vöhringen	184	119	54	10	1	29	1	24	21	24	67	30	15	3	7	—	—	53	14		
24	Papierfabr. Dachau u. Pasing	161	24	112	25	—	57	7	2	4	4	27	48	59	17	1	—	—	141	1		
25	Pulverfabrik Bobingen	160	121	33	5	1	21	3	—	16	33	80	17	12	2	27	2	—	52	3		
26	Bergwerk Hausham	155	106	34	15	—	14	—	36	21	9	43	18	21	7	3	—	—	41	1		
27	Eberle u. Co., Laubsägefabrik, Augsburg	155	106	41	8	—	22	2	45	10	13	43	28	12	4	—	—	—	104	2		
28	Baier Eisen- und Metallwaren-Fabrik, Stockdorf	152	80	62	8	2	45	6	8	18	19	66	26	14	1	3	2	3	49	4		
29	Maffei Maschinenfabr., München	152	93	43	14	2	30	7	2	11	11	82	36	8	2	4	2	7	21	8		
30	Epple u. Buxbaum, Landwirtsch. Maschinen, Augsburg	144	108	31	5	—	20	1	12	21	25	65	17	3	1	1	—	4	84	5		
31	Friedr. Rainer, Telefonfabrik, München	133	104	26	1	2	21	1	1	16	27	69	17	3	—	—	1	14	15	9		
32	Pensberger Bürstenfabrik, München	129	71	51	7	—	26	2	17	8	12	42	29	14	7	—	—	1	99	3		
33	Metzeler Gummiwaren Gas-masken, München	125	33	75	14	3	44	2	1	7	3	40	46	24	4	—	1	3	74	5		
34	Wessels Schuhfabr., Augsburg	122	65	52	4	1	35	3	22	9	9	47	26	9	—	—	—	2	82	1		
35	Bayr. Elektrizitäts-Werke, Landshut	120	26	80	14	—	53	13	—	5	7	34	51	20	3	1	—	3	28	5		
36	Gebr. Ott Math., Instrumente, Kempten	117	97	19	1	—	15	—	2	19	32	48	14	2	—	4	—	5	46	11		
37	Isolatoren-Werke Gräfelfing	116	81	30	5	—	25	1	18	13	9	43	23	7	3	3	1	—	43	4		
38	Artillerie-Depot Neu-Ulm	115	50	54	11	—	41	6	3	12	9	39	30	16	6	2	1	5	11	17		
39	Rugendas, Papierhülsenfabrik, Augsburg	99	73	18	8	—	5	—	27	7	5	20	13	6	21	—	—	—	61	—		
40	Schlüter, Eisengießerei, Freising	86	57	23	5	1	13	—	15	8	14	23	11	13	2	3	—	—	7	4		
41	Sedlbauer, Präzisionsinstrum., München	84	61	20	3	—	15	1	3	12	15	38	12	3	1	—	—	8	24	7		
42	Feller u. Sohn, Freising	82	34	40	8	—	29	1	10	4	6	23	21	16	2	—	—	—	49	1		
43	Keller u. Knappich, Werkzeug-Fabrik, Augsburg	81	55	21	5	—	15	2	2	12	14	40	12	1	—	—	—	—	39	—		
44	Winkelhofer, Masch.-Fabrik, München	80	53	24	3	—	13	1	—	8	5	48	15	4	—	—	3	1	22	11		
45	Rodenstock, Optische Instrum., München	80	55	20	4	1	12	1	8	11	12	34	12	3	—	—	—	—	19	10		
46	Ottowerke, Fabrik für Heeresbedarf, München	78	42	31	5	—	21	2	1	7	6	39	19	6	—	—	—	5	10	8		

¹⁾ Der Rubrik „kinderlos“ wurden hier und in den folgenden Tabellen alle jene Arbeiterinnen zugerechnet, welche überhaupt Rubrik „Kinder über 19 Jahre“.

der Kriegsamtsstelle München im März und April 1917 erfaßt worden sind.

verhältnisse					Wohnungs- verhältnisse					Hauswirtschaftliche Verhältnisse										Kinder					Laufende Nummer	
Arbeiterinnen Kriege tätig					Von den ermittelten Arbeiterinnen wohnen					Von den ermittelten Arbeiterinnen										Von den ermittelten Arbeiterinnen						
im G. astwirts- gewerbe	im häuslichen Dienst	im Tagelohn	im gehobenen Beruf	ohne Beruf	in eigener Wohnung	bei den Eltern	bei Verwandten	in Altermiete	in Anstalt und Massenquartier	nehmen ihre Hauptmahlzeit ein					gehören einem Konsum- verein an		sind in ihrem Haushalt während ihrer Ab- wesenheit vertreten		haben Kinder unter 19 Jahren					sind kinderlos ¹⁾		
										zu Hause	in Gaststätten	im Betrieb (Mitgebrachtes)	in der Fabrik- kantine	in einer Volks- küche	ja	nein	ja	nein	1	2	3	4	mehr als 4			
32 115 85	557 865 304	47 149 203	7 33 9	424 507 234	565 411 607	1 612 609 281	178 146 65	302 742 218	27 284 —	2256 26 5	125 9 1	15 497 701	65 1 660 464	223 — —	304 340 265	2 380 1 852 906	1 920 1 385 462	764 807 709	451 432 264	160 199 136	61 70 60	23 41 46	9 38 26	1 980 1 412 639	1 2 3	
— 2 5	4 36 34	3 2 1	— — 1	27 155 94	408 156 315	117 343 181	23 23 25	10 46 34	15 — —	562 61 512	6 21 21	— 408 21	— 88 —	5 10 1	128 34 262	445 534 293	124 391 233	149 177 322	123 99 109	86 48 63	43 19 43	22 5 26	24 3 19	275 394 295	4 5 6	
28	176	22	5	74	160	141	31	183	—	219	140	47	—	109	153	362	215	300	120	56	18	9	2	310	7	7
—	8	2	—	48	412	82	8	3	2	252	—	170	34	51	100	407	106	401	130	94	37	21	19	206	8	8
27 32 51 5 32	127 60 154 103 218	18 69 43 10 23	— — 6 — 6	140 123 273 85 108	140 177 273 173 97	227 123 135 35 288	8 24 78 148 40	111 78 143 199 58	— — 2	271 374 62	153 56 179	261 20 129	71 11 —	59 34 3	100 100 17	406 288 370	238 233 230	261 265 265	113 76 102	33 33 17	7 27 4	6 4 3	1 1 1	267 335 364	10 11 12	
25	91	37	4	84	172	128	21	72	1	285	111	1	—	17	161	293	186	208	87	43	18	5	5	236	14	14
10	208	22	3	60	52	120	8	170	25	136	3	8	228	—	—	375	204	171	68	16	12	2	1	276	15	15
21	108	28	4	61	105	121	24	74	—	209	39	19	—	57	75	249	170	154	70	20	20	5	5	204	16	16
—	10	6	—	9	180	80	11	25	3	156	7	92	17	27	21	278	105	194	71	32	11	5	—	180	17	17
21	69	24	2	59	109	105	16	53	—	47	12	159	64	1	79	204	149	134	70	38	15	3	3	154	18	18
9	39	8	1	106	55	174	13	27	—	143	36	50	—	40	38	231	89	180	31	11	6	—	1	220	19	19
21	67	14	3	43	54	117	13	66	—	92	7	39	108	4	29	221	160	90	56	8	5	3	2	176	20	20
9	53	5	—	44	55	117	8	40	1	150	27	2	1	41	32	189	153	68	42	19	6	—	1	153	21	21
—	16	6	—	23	124	55	17	22	1	36	1	105	77	—	32	187	88	131	42	24	10	2	4	137	22	22
—	3	4	2	58	61	99	8	13	3	141	—	31	12	—	—	184	125	59	18	14	17	11	7	117	23	23
—	47	4	—	10	122	23	1	15	—	138	—	3	6	11	31	130	39	122	45	35	17	9	7	48	24	24
3	44	5	—	22	35	56	13	49	7	154	—	12	124	—	2	158	85	75	29	12	2	5	1	111	25	25
2	30	8	—	70	47	98	3	7	—	24	—	—	1	—	83	72	115	40	19	9	10	4	4	109	26	26
—	9	—	—	40	50	98	4	3	—	105	3	8	2	37	19	136	65	90	24	7	8	—	1	115	27	27
7	33	5	1	45	64	46	6	29	7	146	4	—	—	2	41	111	75	77	38	19	7	3	1	84	28	28
9	44	34	2	21	54	50	13	35	—	88	19	17	24	4	30	122	85	67	43	14	10	3	2	80	29	29
3	30	4	—	13	33	90	5	15	1	95	32	8	3	6	12	132	103	41	27	7	4	1	—	105	30	30
7	60	5	1	21	23	45	19	46	—	67	24	3	—	39	12	121	64	69	29	5	—	—	—	99	31	31
—	6	3	—	17	49	62	6	12	—	118	1	—	—	10	39	90	74	55	28	6	4	1	—	90	32	32
4	17	3	1	17	95	15	1	14	—	89	14	1	—	21	20	105	32	93	34	23	9	2	3	54	33	33
—	4	1	—	32	58	53	3	8	—	101	6	1	1	13	11	111	65	57	22	11	6	3	1	79	34	34
3	22	15	—	43	84	26	6	4	—	94	10	—	—	16	26	94	53	67	32	21	11	4	11	41	35	35
4	25	4	—	18	15	89	7	6	—	95	3	10	—	9	17	100	95	22	14	8	3	—	1	91	36	36
5	35	5	—	20	30	51	10	25	—	9	4	51	52	—	24	65	51	16	9	9	—	—	5	77	37	37
1	28	12	1	37	54	46	2	13	—	60	1	45	9	—	5	110	57	58	23	15	10	5	4	58	38	38
—	6	—	—	32	39	51	2	3	4	89	—	—	2	8	9	90	62	37	9	5	4	—	—	81	39	39
3	40	7	—	22	26	39	2	19	—	61	3	9	9	4	—	86	48	38	12	11	7	4	1	51	40	40
4	20	3	—	18	20	39	3	22	—	60	10	6	—	8	13	71	53	31	21	2	—	1	1	59	41	41
—	6	2	—	24	41	31	4	6	—	77	—	—	4	1	—	82	37	45	15	11	3	2	1	50	42	42
6	23	1	—	12	24	35	7	15	—	70	7	—	—	4	14	67	46	35	10	12	—	—	1	58	43	43
5	19	5	2	12	28	7	4	41	—	9	12	6	43	10	13	67	45	35	13	5	—	1	1	60	44	44
7	15	3	1	25	19	37	8	16	—	44	17	9	—	10	20	60	52	28	11	5	2	1	—	61	45	45
9	17	3	—	26	28	28	4	18	—	24	27	4	22	1	16	62	45	33	17	13	3	1	1	43	46	46

Frauen in der Kriegsindustrie im Bereich des I. b. A.-K., welche durch Erhebung

Laufende Nummer	Betrieb	Zahl	Familienstand				Kriegsfrauen	Kriegerrwitwen	Altersgliederung								Berufs-					
			Von den ermittelten Arbeiterinnen sind						Von den ermittelten Arbeiterinnen stehen im Alter von Jahren								Von den ermittelten waren vor dem					
			ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden			13 bis 16	17 bis 18	19 bis 20	21 bis 30	31 bis 40	41 bis 50	über 50	in der Landwirtschaft	Handel		Industrie			
																	im Büro als kaufmännische Gehilfin	als Verkäuferin	als Fabrikarbeiterin	als Näherin		
47	Hüttenamt Sonthofen	71	41	22	8	—	16	1	2	7	7	26	16	10	3	12	1	—	27	1		
48	Hans Deuter, Zelt- u. Deckenfabrik, Augsburg	70	43	21	6	—	15	2	11	4	8	23	19	4	1	3	—	—	31	1		
49	Ködel u. Böhm, Eisengießerei, Lauingen	70	47	18	4	1	14	1	13	5	6	21	14	8	3	1	—	—	20	1		
50	Grimm u. Bleicher, Buchbinderei, München	68	46	15	6	1	13	2	14	10	8	15	16	4	1	—	—	—	51	1		
51	Krauß, Lokomotivfabr., München	60	32	20	8	—	11	4	—	6	5	30	15	4	—	—	—	2	10	4		
52	Dressel Kister u. Co., Passau	60	24	28	8	—	10	—	1	5	6	7	5	21	15	4	—	—	45	—		
53	Kufner u. Sohn, Wattenfabrik, München	57	32	20	4	1	5	—	—	2	3	25	15	9	3	—	—	—	13	1		
54	Gebr. Wolff, Hadernsortieranstalt, München	56	3	46	6	1	26	—	—	—	—	6	21	22	7	—	—	—	45	1		
55	Wacker, Acetonfabr., Burghausen	56	33	22	1	—	13	—	—	2	6	25	15	7	1	—	—	—	3	—		
56	Zahnradfabr. Augsburg	55	27	18	7	3	15	4	—	7	10	24	10	4	—	—	—	—	32	—		
57	Sendtner, Präzisionsinstrum., München	54	45	7	2	—	6	—	—	7	4	33	5	5	—	—	—	4	5	4		
58	Zeughaus (Art. Depot) München	53	5	38	10	—	23	3	—	—	—	14	22	11	6	—	—	—	11	—		
59	Monachia Schuhfabr., München	53	23	28	1	1	16	—	5	3	4	12	17	11	1	—	—	39	3			
60	Zettler, Elektr. Fabr., München	53	29	22	1	1	16	—	3	5	3	27	12	2	1	—	3	2	15	2		
61	Hesselberger, Lederfabrik, München	50	14	32	4	—	17	3	1	2	3	10	19	14	1	1	—	—	17	2		
62	Holste, Handschuhfabrik, Gasmasken, München	49	27	14	7	1	6	—	3	11	4	11	11	5	4	—	—	2	24	12		
63	Scheidemandel, Leim- u. chem. Produktenfabr., Landshut	49	22	18	7	2	9	—	1	4	4	11	8	10	11	5	—	—	27	—		
64	Zellerer u. Söhne, Eisengießerei, München	48	23	20	5	—	10	2	—	3	5	21	10	6	3	—	—	2	11	5		
65	Bergwerk Pensberg	47	40	3	4	—	1	—	1	6	9	19	4	7	1	1	—	—	29	2		
66	Rapp, Motorenwerke, München	46	21	20	5	—	15	2	—	5	3	22	13	3	—	—	1	1	10	6		
67	Wamsler, Herdfabr., München	44	24	14	4	2	11	—	—	6	4	22	9	3	—	1	1	1	10	2		
68	Winterholler, Rosenheim	44	33	8	3	—	7	—	2	2	14	18	6	2	—	3	—	—	7	1		
69	Kleindienst u. Co., Maschinen-gießerei, Augsburg	42	30	12	—	—	11	—	1	8	5	16	11	1	3	—	1	32	—			
70	Bayr. Stickstoffwerke Trostberg	41	15	21	5	—	11	1	—	3	2	18	12	6	—	1	—	1	1	—		
71	Roeckl, Handschuhfabr., Gasmasken, München	41	23	12	6	—	9	3	1	5	1	18	8	2	6	—	2	2	14	6		
72	Esterer, Masch.-Fabr., Altötting	40	29	8	3	—	8	—	4	5	6	18	6	1	—	2	—	1	2	—		
73	Meiller, Hofwerkzeugf., München	38	23	11	4	—	5	1	—	3	2	22	8	2	1	—	1	—	6	2		
74	Anton Mader, Uhrfederfabrik, Augsburg	36	32	3	1	—	2	—	25	1	3	4	2	1	—	—	1	—	12	—		
75	Schüle, Masch. und Armaturen, Feldkirchen	36	26	10	—	—	9	—	1	10	6	12	7	—	—	3	—	1	7	4		
76	Ratzinger u. Weidenkaff, Masch.-Fabrik, München	36	27	7	1	1	4	—	—	3	10	19	3	1	—	—	2	2	4	3		
77	M. Mayerhofer, Lodenhaus und Gasmasken, München	32	24	7	—	1	6	—	—	1	4	19	7	1	—	—	1	—	—	21		
78	AlpineMaschinenfabr.Augsburg	32	22	9	1	—	6	1	—	5	2	19	6	—	—	—	—	—	20	—		
79	Rathgeber, Waggontabrik, Moosach	30	2	27	1	—	26	1	—	—	—	9	16	5	—	2	—	—	3	1		
80	J. Maurers Söhne, Metallwaren, München	29	21	7	1	—	7	1	4	3	3	11	7	1	—	—	—	—	3	2		
81	Hohenz.-Hüttenverwaltung, Hammerau	28	17	8	2	1	4	2	6	4	1	11	3	3	—	—	—	—	1	—		
82	Winterholler, Pulverfabr., Parsberg	26	21	5	—	—	4	—	1	7	4	9	4	1	—	—	—	1	7	—		
83	Schwaigers Witwe, Seilerwaren, München	25	15	10	—	—	5	—	1	6	2	6	5	4	1	—	—	—	11	—		
84	Chem. Fabr., Mering (Augsb.)	25	15	6	4	—	4	1	—	2	3	10	5	5	—	7	—	—	10	—		
85	Gebr. Frisch, Eisenwerk, Augsburg	24	20	4	—	—	3	—	10	2	3	5	4	—	—	—	—	—	10	—		
86	Schachenmayer, Papierfabrik, Kempten	24	9	12	2	1	6	1	—	2	3	8	4	7	—	2	—	—	15	—		
87	Gewerkschaft Marienstein	23	11	10	2	—	9	—	4	1	3	6	6	2	1	—	—	—	11	—		
88	Gebr. Beißbarth, Karosserie, München	23	12	10	—	1	6	—	—	1	2	13	4	3	—	—	—	—	11	—		
89	Lud. Flörshcim, Metallgießerei, München	22	13	9	—	—	4	1	—	2	2	13	5	—	—	—	—	3	6	1		
90	Joh. Haug, Masch.- u. Röhrenfabrik, Augsburg	21	7	8	5	1	6	4	1	3	1	10	6	—	—	1	—	—	14	1		
91	Bergamt Peißenberg	21	7	11	3	—	10	1	1	1	1	7	10	1	—	—	—	—	—	—		
92	Ludw. Heck, Gießerei, München	36	25	10	—	1	8	—	—	4	3	20	8	1	—	—	1	1	14	2		
93	28 Betriebe mit 20 u. darunter Arbeiterinnen	312	174	108	25	5	47	5	29	35	31	99	64	36	18	12	22	5	64	17		
Summe		19 029	11 728	6 036	1 094	171	3 831	319	1 145	2 120	2 205	7 718	3 589	1 709	543	204	194	517	6 972	1 151		
In Prozenten		100	61,63	31,74	5,74	0,89	20,13	1,68	6,02	11,14	11,60	40,56	18,86	8,98	2,85	1,07	1,02	2,82	36,63	6,02		

der Kriegsamtsstelle München im März und April 1917 erfaßt worden sind.

verhältnisse					Wohnungs- verhältnisse					Hauswirtschaftliche Verhältnisse										Kinder							Lautende Nummer
										Von den ermittelten Arbeiterinnen										Von den ermittelten Arbeiterinnen							
Arbeiterinnen Kriege tätig					Von den ermittelten Arbeiterinnen wohnen					nehmen ihre Hauptmahlzeit ein					gehören einem Konsum- verein an		sind in ihrem Haushalt während ihrer Ab- wesenheit vertreten		haben Kinder unter 19 Jahren					mehr als 4	sind kinderlos ¹⁾		
										zu Hause	in Gaststätten	im Betrieb (Mitgebrachtes)	in der Fabrik- kantine	in einer Volks- küche	ja	nein	ja	nein	1	2	3	4					
im Gastwirtgewerbe	im häuslichen Dienst	im Tagelohn	im gehobenen Beruf	ohne Beruf	in eigener Wohnung	bei den Eltern	bei Verwandten	in Altermiete	in Anstalt und Massenquartier																		
2	7	4	—	17	27	28	5	11	—	46	3	19	3	—	43	28	44	27	8	3	3	2	2	53	47		
—	12	1	2	20	26	32	5	6	1	54	3	1	—	12	6	64	39	31	15	6	1	—	1	47	48		
—	19	10	—	19	25	35	2	8	—	47	8	15	—	—	—	70	42	28	8	8	7	1	3	43	49		
—	—	—	—	16	21	40	4	3	—	49	6	3	10	—	75	53	45	23	11	5	2	—	1	49	50		
— 5	21	10	4	8	25	18	3	14	—	23	2	15	11	9	16	44	23	37	13	14	2	1	1	29	51		
—	2	—	1	4	28	20	3	8	1	30	1	29	—	—	—	60	25	35	14	5	3	1	2	35	52		
4	24	6	—	9	18	7	6	26	—	5	—	26	—	26	13	44	45	12	12	6	3	1	2	33	53		
—	—	—	—	3	55	1	—	—	—	53	1	1	—	1	9	47	41	15	11	13	10	2	3	17	54		
—	30	10	—	12	26	6	—	—	24	1	—	11	—	—	—	56	12	44	14	7	5	—	2	28	55		
—	8	3	—	11	26	24	2	3	—	34	17	—	—	4	7	48	26	29	11	2	3	—	—	39	56		
14	21	—	—	6	15	12	7	20	—	25	12	—	—	17	4	50	36	18	13	2	2	—	—	37	57		
—	4	16	—	18	49	3	—	1	—	36	6	3	—	2	21	32	9	44	18	10	7	4	1	13	58		
—	2	—	—	9	28	17	—	8	—	33	4	13	—	3	27	26	23	30	9	6	2	1	—	35	59		
—	4	14	1	11	22	13	6	12	—	21	5	17	—	10	8	45	33	20	10	4	1	2	—	36	60		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
—	4	15	—	11	37	9	1	3	—	31	5	—	4	10	20	30	13	37	9	8	6	3	5	19	61		
—	4	1	—	6	16	22	1	10	—	28	9	2	—	10	7	42	26	23	7	7	1	—	1	33	62		
—	8	3	—	5	28	6	—	15	—	38	3	—	3	5	—	49	16	33	15	3	2	—	1	28	63		
4	13	6	—	7	16	15	2	15	—	20	6	1	18	3	14	34	25	23	8	5	3	1	4	27	64		
1	4	5	—	5	8	37	1	1	—	47	—	—	—	—	—	24	43	4	5	2	2	1	—	37	65		
3	11	5	—	9	21	13	4	8	—	20	5	5	—	1	11	35	25	21	13	2	2	1	1	27	66		
1	17	4	—	8	15	13	3	13	—	8	19	17	—	—	12	32	23	21	8	—	3	2	2	29	67		
4	20	3	—	6	9	17	3	15	—	4	1	22	17	—	—	44	28	16	12	2	2	1	1	26	68		
—	3	3	—	3	12	25	—	5	—	36	—	1	1	4	1	41	25	17	8	6	1	—	—	27	69		
3	13	3	—	19	24	8	2	7	—	29	2	—	10	—	24	17	17	27	14	8	7	—	3	9	70		
2	8	4	—	3	20	14	4	3	—	28	2	—	—	11	12	29	21	20	8	2	—	—	—	31	71		
1	17	6	—	11	11	24	1	4	—	21	1	10	7	1	4	36	30	10	7	4	3	1	2	23	72		
2	18	2	—	7	15	6	4	13	—	18	11	—	2	7	2	36	18	20	7	1	—	—	—	30	73		
—	2	—	—	21	3	33	—	—	—	34	—	—	—	2	1	35	33	3	4	—	—	—	—	32	74		
2	12	4	—	3	8	20	1	7	—	22	11	3	—	—	2	34	26	10	5	3	1	—	1	26	75		
3	10	3	—	9	7	16	2	11	—	15	1	6	—	14	10	26	12	24	6	3	2	2	—	23	76		
4	2	1	1	2	8	13	6	5	—	13	16	—	—	3	1	31	9	4	4	3	—	—	—	25	77		
1	6	2	—	3	8	17	—	7	—	21	10	—	—	—	3	29	22	10	6	4	1	—	1	20	78		
1	3	7	—	13	24	2	1	3	—	14	—	13	3	—	13	17	7	23	8	8	2	2	3	7	79		
3	13	3	—	5	8	12	1	8	—	1	5	6	16	1	5	24	15	14	5	—	4	—	—	20	80		
2	3	—	—	22	10	16	1	1	—	23	—	5	—	—	14	14	15	13	7	4	—	—	—	17	81		
2	15	—	—	1	2	13	2	9	—	10	—	1	15	—	6	20	16	10	3	—	1	1	—	21	82		
—	1	7	1	5	10	11	1	3	—	15	2	1	—	7	1	24	15	10	6	—	—	—	—	19	83		
—	5	—	—	3	7	9	2	7	—	1	1	23	—	—	5	20	11	14	2	5	3	1	3	11	84		
—	4	—	—	10	4	19	1	—	—	12	1	—	—	11	1	23	20	4	3	—	—	—	—	21	85		
—	2	2	—	3	7	4	—	13	—	22	—	—	—	2	6	18	7	17	3	4	2	2	—	13	86		
—	—	—	—	12	8	12	3	—	—	20	—	3	—	—	17	6	20	3	9	3	—	1	—	10	87		
1	9	1	—	1	12	4	2	5	—	3	—	13	7	—	4	19	6	17	5	2	1	2	—	13	88		
—	8	—	—	4	7	5	1	9	—	12	6	1	3	—	—	22	10	12	4	2	1	—	—	15	89		
—	1	—	—	4	14	6	1	—	—	19	—	—	—	2	2	19	13	8	6	1	2	1	—	11	90		
1	3	—	—	17	13	8	—	—	—	21	—	—	—	—	10	11	15	6	9	3	—	—	—	9	91		
4	7	2	—	5	10	12	2	12	—	17	14	2	—	3	8	28	24	12	9	5	1	—	—	21	92		
17	67	19	—	89	116	130	16	50	—	202	31	16	28	35	72	240	175	137	49	32	29	5	10	187	93		
714	4 374	1 050	116	3 737	6 710	7 367	1 046	3 521	385	9 417	1 436	3 235	3 736	1 205	3 400	15 629	10 368	8 661	3 705	1 769	810	345	285	12 115			
3,75	22,98	5,61	0,60	19,60	35,26	38,72	5,50	18,50	2,02	49,49	7,54	17	19,64	6,33	17,87	82,13	54,48	45,52	19,48	9,29	4,29	1,92	1,35	63,67			

¹⁾ Siehe Anmerkung auf S. 22/23.

Frauen in der Kriegsindustrie im Bereich des II. b. A.-K. rechts des Rheins, welche durch

Laufende Nummer	Betrieb	Zahl	Familienstand				Kriegsfrauen	Kriegswitwen	Altersgliederung								Berufs-					
			der ermittelten Arbeiterinnen	Von den ermittelten Arbeiterinnen sind					Von den ermittelten Arbeiterinnen stehen im Alter von . . . Jahren								Von den ermittelten waren vor dem					
				ledig	verheiratet	verwitwet			geschieden	13 bis 16	17 bis 18	19 bis 20	21 bis 30	31 bis 40	41 bis 50	über 50	in der Landwirtschaft im Büro als kaufmännische Gehilfin	als Verkäuferin	Handel		Industrie	
																			als Fabrikarbeiterin	als Näherin	als Fabrikarbeiterin	als Näherin
1	A.-G. für Buntpapier- und Leimfabrikation, Augsburg . . .	68	67	—	1	—	—	—	32	13	14	8	1	—	—	4	—	—	31	2		
2	A.-G. für Landwirtschaftliche Maschinen, Würzburg . . .	8	7	1	—	—	1	—	1	2	2	3	—	—	—	—	1	2	—	3		
3	A.-G. für Zellstoff- und Papierfabrikation, Augsburg . . .	159	148	9	1	1	7	1	30	54	36	31	5	1	2	28	—	—	35	13		
4	Alig und Baumgärtel, Werkzeugfabrik, Augsburg . . .	11	9	—	2	—	—	1	2	3	2	2	2	—	—	1	—	—	3	2		
5	Bamberger Industrie-Gesellschaft, Bamberg . . .	31	26	3	2	—	2	—	12	6	3	7	3	—	—	—	—	—	12	—		
6	Barthelmes und Schneider, Muggendorf . . .	28	21	7	—	—	5	—	5	1	1	14	4	2	1	3	—	—	1	1		
7	Behl Barbara, Zigarrenfabrik, Augsburg . . .	16	7	7	2	—	7	1	—	2	3	9	—	2	—	—	—	1	12	—		
8	Bekleidungs-Instandsetzungsamt, Würzburg . . .	1644	305	1159	175	5	1125	72	12	49	63	588	681	205	46	5	2	42	54	278		
9	Buchner, Baugesch., Würzburg . . .	28	26	1	1	—	1	—	5	9	5	7	1	—	1	—	—	—	8	2		
10	Chemische Fabrik, Schweinfurt . . .	12	5	6	1	—	2	—	—	1	1	3	4	2	1	—	—	—	7	—		
11	Deutsche Gelatinefabriken, Schweinfurt . . .	94	71	19	4	—	16	1	18	21	11	26	12	5	1	—	—	—	56	—		
12	Deutsche Metallwerke, Würzburg . . .	11	5	6	—	—	4	—	2	—	2	4	3	—	—	—	—	—	7	—		
13	Eichelmann, Teigwarenfabrik, Würzburg . . .	41	21	17	3	—	12	2	1	6	7	13	10	4	—	—	—	1	6	4		
14	Eisenwerk Laufach bei Aschaffenburg . . .	19	18	1	—	—	1	—	6	4	5	4	—	—	—	—	—	—	1	—		
15	Eisenwerk Laufach bei Karlstadt . . .	27	23	2	2	—	2	1	2	8	7	4	2	4	—	3	—	—	3	1		
16	Fichtel und Sachs, Werk I, Schweinfurt . . .	1342	1063	239	32	8	163	14	118	241	198	590	130	50	15	28	6	39	354	44		
17	Fichtel und Sachs, Werk II, Schweinfurt . . .	400	361	33	5	1	21	1	75	82	81	134	21	7	—	18	1	7	86	14		
18	Fischer Pauline, Zigarrenfabrik, Aschaffenburg . . .	22	19	3	—	—	3	—	5	6	3	5	3	—	—	—	—	—	16	—		
19	Franke und Fickewirth, Hartpapier- und Holzwarenfabrik, Bamberg . . .	26	21	3	1	1	3	—	9	2	—	10	3	1	1	1	—	—	10	—		
20	Frankonia, Konservenfabrik, Würzburg . . .	155	142	12	1	—	10	—	55	35	20	28	14	1	2	3	—	3	56	4		
21	Fries und Höpflinger, Gußstahlgießerei, Schweinfurt . . .	591	460	112	14	5	83	11	73	121	100	251	38	8	—	8	3	15	180	18		
22	Funk Albert, Hutfabr., Bamberg . . .	35	23	8	4	—	8	—	4	3	5	13	1	5	4	—	—	—	19	9		
23	Gewerksch. Gustav, Dettingen . . .	13	12	1	—	—	1	—	8	—	3	1	1	—	—	—	—	—	3	1		
24	Giraud und Lutz, Maschinenfabrik, Schweinfurt . . .	2	2	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—		
25	Groß Joh. Ben., Schnupftabakfabrik, Bamberg . . .	13	9	2	1	1	2	—	1	2	4	3	2	1	—	—	—	—	9	1		
26	Groß Rud., Schnupftabakfabrik, Bamberg . . .	3	3	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	2	—		
27	Güldner, Motorengesellschaft, Augsburg . . .	41	30	11	—	—	8	—	2	9	4	22	4	—	—	5	—	1	2	6		
28	Hecht und Merkel, bay. Metallwalzwerke, Bamberg . . .	45	40	4	—	1	3	—	6	13	9	11	5	1	—	—	—	2	22	6		
29	Heckmann, Kupfer- und Messingwerke, Augsburg . . .	70	67	3	—	—	3	—	35	17	8	10	—	—	—	3	—	—	10	—		
30	Hege und Steinbrückner, Teigwarenfabrik, Würzburg . . .	15	13	2	—	—	2	—	2	8	1	4	—	—	—	—	—	1	7	1		
31	Heimann, Schuhfabrik, Schweinfurt . . .	66	40	22	4	—	18	—	8	7	6	22	12	9	2	—	1	1	41	1		
32	Horn Moritz, Lederwarenfabrik etc., Bamberg . . .	16	13	2	—	1	2	—	2	4	3	4	1	2	—	—	—	2	1	3		
33	Kahn Louis, Wäsche- und Textilfabrik, Bamberg . . .	43	37	6	—	—	6	—	8	6	8	16	4	1	—	—	—	2	7	12		
34	Kailing und Co., Closett-Papierfabrik, Bamberg . . .	12	11	—	1	—	—	—	8	1	1	1	—	1	—	—	—	—	2	—		
35	Kaufmann und Sohn, Metallwarenfabrik, Bamberg . . .	18	12	4	2	—	6	—	1	2	3	8	3	1	—	—	—	—	16	—		
36	Artilleriedepot Würzburg . . .	126	67	49	10	—	47	5	3	16	13	51	29	11	3	2	—	4	24	6		
37	Kirsch, Meßwerkzeugfabrik, Augsburg . . .	39	38	1	—	—	1	—	7	11	10	10	1	—	—	2	—	—	—	5		
38	Kochherd, Weber, Miltenberg . . .	46	41	3	2	—	3	—	16	9	6	8	7	—	—	9	—	2	1	3		
39	Koenig und Bauer, Schnellpressenfabrik, Würzburg . . .	202	162	36	3	1	27	1	12	46	43	79	18	4	—	67	—	3	24	16		
40	Kohn Karl, Zigarrenfabrik, Bamberg . . .	34	26	6	2	—	6	1	5	4	6	15	2	1	1	—	—	—	23	—		

*) Siehe Anmerkung auf S. 22/23.

Erhebung der Kriegsamtstelle Würzburg im Mai bis Juli 1917 erfaßt wurden.

verhältnisse					Wohnungs- verhältnisse					Hauswirtschaftliche Verhältnisse										Kinder							Laufende Nummer
Arbeiterinnen Kriege tätig					Von den ermittelten Arbeiterinnen wohnen					Von den ermittelten Arbeiterinnen										Von den ermittelten Arbeiterinnen							
										nehmen ihre Hauptmahlzeit ein					gehören einem Konsum- verein an		sind in ihrem Haushalt während ihrer Ab- wesenheit vertreten			haben Kinder unter 19 Jahren					sind kinderlos)		
zu Hause	in Gasstätten	im Betrieb (Mitgebrachtes)	in der Fabrikantene	in einer Volks- küche	1	2	3	4	mehr als 4																		
im Gastwirts-gewerbe	im häuslichen Dienst	im Tagelohn	im gehobenen Beruf	ohne Beruf	in eigener Wohnung	bei den Eltern	bei Verwandten	in Altermiete	in Anstalt und Massenquartier	ja	nein	ja	nein	ja	nein	1	2	3	4	mehr als 4	sind kinderlos)						
—	—	—	—	31	—	67	1	—	—	1	—	67	—	—	68	67	1	1	—	—	—	—	67	1			
—	—	—	—	2	—	1	7	—	—	6	—	2	—	—	8	8	—	—	—	—	—	—	8	2			
—	44	1	—	38	7	141	9	2	—	17	—	142	—	—	17	142	158	1	4	1	2	—	—	152	3		
—	—	—	—	5	—	9	2	—	—	9	—	2	—	—	11	10	1	3	—	1	—	—	—	7	4		
—	1	—	—	18	3	26	1	1	—	30	—	1	—	—	8	23	28	3	3	1	1	—	—	26	5		
—	8	—	—	15	7	21	—	—	—	19	2	7	—	—	28	24	4	4	4	1	—	1	—	18	6		
—	—	—	—	3	5	10	1	—	—	16	—	—	—	—	14	2	10	6	1	6	1	—	—	8	7		
12	198	58	4	991	1395	216	26	7	—	1282	17	249	27	69	698	946	653	991	428	344	203	120	119	430	8		
—	6	—	—	12	3	25	—	—	—	17	—	1	10	—	17	11	24	4	1	—	—	—	—	27	9		
—	—	—	—	5	7	1	3	1	—	6	3	—	3	—	6	6	1	11	1	—	—	1	—	—	9	10	
—	5	4	—	29	15	40	29	10	—	67	3	4	18	2	45	49	10	84	10	6	3	3	2	70	11		
—	1	—	—	3	6	4	1	—	—	11	—	—	—	—	5	6	7	4	2	3	—	—	—	—	6	12	
—	10	—	—	20	17	18	3	3	—	22	—	19	—	—	18	23	25	16	9	3	1	—	1	27	13		
—	3	—	—	15	—	17	1	1	—	18	—	1	—	—	—	19	19	—	1	—	—	—	—	—	18	14	
—	4	1	—	15	12	14	1	—	—	24	—	3	—	—	—	27	24	3	1	—	—	3	—	—	23	15	
8	420	27	2	414	206	328	54	754	—	515	315	148	326	38	250	1092	118	1224	176	64	34	12	11	1045	16		
2	143	4	—	125	16	180	20	184	—	91	71	143	95	—	94	306	20	380	38	12	1	2	2	345	17		
—	—	—	—	6	1	20	1	—	—	—	—	21	—	1	8	14	22	—	3	—	—	—	—	—	19	18	
—	3	6	—	6	9	15	2	—	—	25	1	—	—	—	8	18	16	10	3	1	—	—	—	—	22	19	
1	16	—	—	72	14	134	5	2	—	11	1	143	—	—	72	83	141	14	2	—	2	—	—	—	151	20	
7	188	4	—	168	68	175	30	318	—	205	157	57	162	10	196	395	48	543	75	21	16	9	3	467	21		
—	2	—	—	5	12	20	2	1	—	33	2	11	—	—	15	20	21	14	3	1	2	1	—	—	27	22	
—	—	—	—	9	—	12	1	—	—	2	—	—	—	—	1	12	13	—	1	—	1	—	—	—	11	23	
—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	2	—	—	—	—	1	1	—	2	—	—	—	—	—	—	2	24	
—	—	—	—	3	3	10	—	—	—	12	1	—	—	—	5	8	11	2	3	1	—	—	—	—	9	25	
—	—	—	—	1	—	3	—	—	—	3	—	—	—	—	1	2	3	—	1	—	—	—	—	—	2	26	
—	8	4	—	15	11	25	5	—	—	29	—	6	5	1	20	21	34	7	6	4	—	—	1	—	30	27	
—	5	—	—	10	7	35	3	—	—	43	2	—	—	—	22	23	39	6	6	1	—	—	—	—	38	28	
—	4	1	—	52	1	33	2	34	—	9	—	57	—	4	42	28	66	4	3	—	—	—	—	—	67	29	
—	—	—	—	6	1	13	1	—	—	10	—	5	—	—	6	9	13	2	—	2	—	—	—	—	13	30	
—	5	—	—	17	17	39	6	4	—	54	4	3	2	3	36	30	9	57	7	6	4	2	1	—	46	31	
—	—	2	—	8	3	12	1	—	—	15	1	—	—	—	7	9	15	1	—	2	1	—	—	—	13	32	
—	5	—	—	17	7	32	4	—	—	39	4	—	—	—	17	26	35	8	6	1	1	—	2	—	36	33	
—	—	—	—	10	1	11	—	—	—	12	—	—	—	—	4	8	12	—	—	—	—	—	1	—	11	34	
—	1	—	—	1	8	10	—	—	—	18	—	—	—	—	2	16	17	1	3	1	—	—	—	—	14	35	
1	28	6	—	55	55	65	5	1	—	77	1	38	—	10	4	122	87	39	32	23	8	4	2	—	57	36	
—	11	6	—	15	—	36	2	1	—	17	—	22	—	—	—	39	38	1	2	—	—	—	—	—	37	37	
—	11	—	—	20	5	36	4	1	—	17	—	29	—	—	—	46	44	2	3	1	—	—	2	—	40	38	
—	34	—	—	58	31	165	5	1	—	84	—	118	—	—	69	133	185	17	21	10	3	3	2	163	39		
—	5	—	—	6	6	22	2	4	—	34	—	—	—	—	8	26	23	11	3	3	—	—	—	—	28	40	

Frauen in der Kriegsindustrie im Bereich des II. b. A.-K. rechts des Rheins, welche durch

Laufende Nummer	Betrieb	Zahl	Familienstand				Kriegsfrauen	Kriegserwitwen	Altersgliederung								Berufs-					
			der ermittelten Arbeiterinnen	Von den ermittelten Arbeiterinnen sind					Von den ermittelten Arbeiterinnen stehen im Alter von . . . Jahren								Von den ermittelten waren vor dem					
				ledig	verheiratet	verwitwet			geschieden	13 bis 16	17 bis 18	19 bis 20	21 bis 30	31 bis 40	41 bis 50	über 50	in der Landwirtschaft	im Büro als kaufmännische Gehilfin	Handel als Verkäuferin	Industrie als Fabrikarbeiterin	als Näherin	
41	Kraus, Seifenfabrik, Schweinfurt	23	19	4	—	—	2	—	—	3	9	10	1	—	—	—	—	2	5	—		
42	Kugelfabrik Fischer, Schweinfurt	409	320	75	13	1	55	4	62	76	67	163	31	9	1	6	—	7	120	11		
43	Kupfer, Heßlein und Co., Nähseidenfabrik, Bamberg . . .	32	26	4	2	—	4	—	7	8	2	12	2	—	1	1	—	—	17	5		
44	Kupfer und Mohrenwitz, Nähseidenfabrik, Bamberg . . .	110	64	36	10	—	24	2	12	8	12	46	18	11	3	—	—	—	94	2		
45	Lorenz Jos., Metall- und Lederwarenfabrik, Bamberg . . .	71	55	11	5	—	9	—	23	11	8	16	9	4	—	—	—	—	23	6		
46	Mannheim Gebr., Metall- und Lederwarenfabrik, Bamberg	10	9	1	—	—	1	—	7	2	—	1	—	—	—	—	—	—	3	1		
47	Manz, Mech. Schuh- und Schäftefabrik, Bamberg . .	37	15	20	2	—	12	1	—	4	3	11	6	10	3	—	—	—	34	—		
48	Mayer S. Söhne, Kunstwollfabrik, Augsburg	38	34	4	—	—	2	—	14	9	3	12	—	—	—	—	—	—	17	—		
49	Mech. Baumwollspinnerei und -Weberei, Gaustadt . . .	391	138	217	36	—	148	6	11	26	21	114	103	79	37	—	—	—	280	—		
50	Mech. Seilerwarenfabrik, Bamberg . . .	242	96	121	25	—	76	6	9	12	15	97	44	46	19	—	—	—	221	1		
51	Möller und Co., Kunstwollfabrik, Haßfurt . . .	98	74	19	4	1	17	2	18	14	8	44	12	1	1	5	—	—	67	1		
52	Möller und Co., Kunstwollfabrik, Zell a. M. . . .	54	35	16	2	1	16	—	2	5	5	25	10	5	2	—	—	—	50	—		
53	Neuburger Gebr., Schuhfabrik, Bamberg . . .	46	36	7	3	—	7	—	5	9	9	20	3	—	—	—	—	1	36	3		
54	Noell und Co., Maschinenfabrik, Würzburg	41	36	4	1	—	2	—	4	11	6	15	3	—	2	1	—	3	13	9		
55	Oberdorfer, Häuteler, Bamberg . . .	80	53	24	3	—	19	2	13	15	9	31	10	2	—	1	—	1	43	4		
56	Oehlhorn und Kahn, Metallwarenfabrik, Bamberg . . .	69	63	5	1	—	5	—	27	20	11	10	1	—	—	5	—	1	19	7		
57	Panzer Valentin, Kartonnagefabrik, Bamberg	17	16	1	—	—	1	—	3	5	4	5	—	—	—	—	—	1	9	—		
58	Pauckner M., Lederwarenfabrik, Bamberg	27	15	11	1	—	5	—	—	1	6	11	6	3	—	—	—	1	9	5		
59	Portland-Zementfabrik, Karlstadt	20	18	2	—	—	1	—	3	7	4	3	1	2	—	3	—	—	1	—		
60	Portland-Zementfabrik, Lengfurt	19	11	5	3	—	3	—	7	1	1	2	3	5	—	1	—	—	8	—		
61	Pretzfelder und Rixinger, Schuhfabrik, Burgkundsstadt	30	20	8	2	—	5	2	7	2	2	14	3	2	—	—	—	—	18	—		
62	Püls, Schuhfabrik, Burgkundsstadt	74	61	10	3	—	9	—	9	10	17	31	6	1	—	2	—	—	48	—		
63	Pulverfabrik Hesloeh a. M. . .	99	91	6	2	—	3	—	29	30	10	23	5	2	—	14	—	—	—	1		
64	Raulino und Co., Tabakfabrik, Bamberg	217	120	78	19	—	56	4	35	29	22	48	50	24	9	2	—	—	122	—		
65	Sautter und Meßner, G. m. b. H., Werkzeugfabrik, Augsburg .	26	25	1	—	—	1	—	3	15	2	5	1	—	—	—	—	—	—	8		
66	Scheiner, Druckerei, Würzburg	38	36	2	—	—	2	—	10	9	8	10	—	1	—	—	—	2	18	—		
67	Schürer, Tabakfabrik, Karlstadt	34	15	15	4	—	11	—	2	5	2	9	5	8	3	—	—	—	28	—		
68	Schürer, Tabakfabrik, Würzburg	130	95	28	7	—	20	4	7	15	20	68	9	7	4	—	—	—	122	—		
69	Sichel und Kaufmann, Wäsche fabrik, Bamberg . .	10	7	3	—	—	3	—	1	1	—	7	1	—	—	—	—	—	9	1		
70	Sigl, Maschinenfabrik, Schweinfurt	22	18	3	1	—	2	1	6	4	5	6	1	—	—	1	—	—	5	—		
71	Silberstein und Neumann, Schuhfabrik, Schweinfurt . .	40	19	19	2	—	11	1	4	5	3	15	4	8	1	—	—	—	31	—		
72	Spessarter Hohlglaswerke, Lohr	14	12	1	1	—	1	—	4	3	2	2	1	—	2	—	—	—	8	—		
73	Stadler, Metallwerke, Bamberg	51	43	7	1	—	6	—	10	6	10	24	—	1	—	—	1	—	19	—		
74	Stürtz, Druckerei, Würzburg	128	118	4	5	1	3	—	55	15	11	36	7	4	—	—	—	4	15	4		
75	Tittel und Co., Meßwerkzeuge, Aschaffenburg	4	4	—	—	—	1	—	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	2		
76	Tonindustrie Klingenberg in Trennfurt	54	44	8	2	—	4	1	16	10	11	9	5	3	—	—	—	—	23	—		
77	Vereinigte Ultramarinfabriken, Schweinfurt	10	3	5	2	—	2	1	1	1	—	4	2	2	—	—	—	—	8	—		
78	Weiermann, Schuhwarenfabrik, Burgkundsstadt	57	46	9	2	—	9	—	7	9	13	21	5	2	—	—	—	—	38	—		
79	Wieland, Elektr. Industrie, Bamberg	26	25	1	—	—	1	—	13	6	2	4	1	—	—	—	—	1	7	—		
80	Zellstofffabrik Stockstadt . . .	20	12	7	1	—	6	1	1	3	4	7	4	1	—	—	—	—	7	—		
Summe		8490	5418	2602	441	29	2176	150	1039	1250	1048	3013	1400	572	168	232	15	153	2747	527		
In Prozenten		100	63,82	30,65	5,19	0,34	25,63	1,77	12,24	14,72	12,34	35,49	16,49	6,74	1,98	2,73	0,18	1,81	32,35	6,21		

¹⁾ Siehe Anmerkung auf S. 22/23.

Erhebung der Kriegsamtstelle Würzburg im Mai bis Juli 1917 erfaßt wurden.

verhältnisse					Wohnungs- verhältnisse					Hauswirtschaftliche Verhältnisse										Kinder							Lautende Nummer
Arbeiterinnen Kriege tätig					Von den ermittelten Arbeiterinnen wohnen					Von den ermittelten Arbeiterinnen										Von den ermittelten Arbeiterinnen							
im Gastwirtsgewerbe	im häuslichen Dienst	im Tagelohn	im gehobenen Beruf	ohne Beruf	in eigener Wohnung	bei den Eltern	bei Verwandten	in Altermiete	in Anstalt und Massenquartier	nehmen ihre Hauptmahlzeit ein					gehören einem Konsum- verein an		sind in ihrem Haushalt während ihrer Ab- wesenheit vertreten		haben Kinder unter 19 Jahren					sind kinderlos)			
										zu Hause	in Gaststätten	im Betrieb (Mitgebrachtes)	in der Fabrikantene	in einer Volks- küche					1	2	3	4	mehr als 4				
															ja	nein	ja	nein									
																									1	2	3
—	6	—	—	10	4	18	1	—	—	21	2	—	—	—	2	21	5	18	2	2	—	—	—	19	41		
2	104	12	—	147	66	168	24	151	—	194	78	105	30	2	133	276	42	367	48	26	13	1	2	319	42		
—	—	—	—	9	5	25	2	—	—	32	—	—	—	—	11	21	26	6	6	—	1	—	—	25	43		
—	—	—	—	14	44	61	4	1	—	109	—	1	—	—	37	73	78	32	22	9	2	3	—	74	44		
—	3	—	—	39	19	50	2	—	—	59	6	6	—	—	32	39	58	13	7	2	—	1	—	61	45		
—	—	—	—	6	1	9	—	—	—	10	—	—	—	—	2	8	10	—	1	—	—	—	—	9	46		
—	1	—	—	2	22	13	2	—	—	34	1	1	—	1	15	22	19	18	15	2	2	—	—	18	47		
—	—	—	—	21	2	35	1	—	—	20	—	18	—	—	—	38	37	1	5	1	—	—	—	32	48		
—	2	98	—	11	278	103	8	2	—	386	1	—	4	—	226	165	199	192	90	69	29	11	5	187	49		
—	—	—	—	20	140	92	4	6	—	143	7	92	—	—	79	163	143	99	56	35	10	19	10	112	50		
—	6	—	—	19	26	64	7	1	—	22	—	76	—	—	—	98	78	20	19	6	1	—	3	69	51		
—	—	—	—	4	22	27	3	2	—	51	—	3	—	—	—	54	41	13	6	6	5	2	1	34	52		
—	—	—	—	6	6	36	3	1	—	43	—	2	1	—	16	30	42	4	6	2	2	—	—	36	53		
1	7	2	1	4	4	25	10	2	—	28	2	—	10	1	13	28	36	5	1	1	—	—	—	39	54		
—	12	1	—	18	30	48	—	2	—	28	1	25	26	—	31	49	67	13	15	9	2	2	1	51	55		
—	5	2	—	30	6	57	5	1	—	41	25	3	—	—	35	34	64	5	—	2	—	—	1	66	56		
—	—	—	—	7	1	15	1	—	—	17	—	—	—	—	3	14	16	1	1	1	—	—	—	15	57		
—	2	1	—	9	10	15	1	1	—	27	—	—	—	—	8	19	18	9	6	—	3	—	—	18	58		
—	6	1	—	9	3	17	—	—	—	8	—	12	—	—	—	20	20	—	1	—	2	—	—	17	59		
—	—	2	—	8	8	11	—	—	—	7	—	12	—	—	—	19	17	2	1	2	1	1	3	11	60		
—	—	2	—	10	9	21	—	—	—	24	—	6	—	—	1	29	24	6	6	3	—	—	1	20	61		
—	4	—	—	20	14	57	2	1	—	44	—	30	—	—	5	69	63	11	5	3	1	3	—	62	62		
35	—	—	—	49	8	88	3	—	—	6	—	93	—	—	—	99	97	2	3	1	4	1	—	90	63		
—	10	10	—	73	87	112	13	5	—	181	5	24	—	7	42	175	145	72	32	24	16	12	5	128	64		
—	7	2	—	9	1	24	—	1	—	18	—	7	—	1	2	24	26	—	1	—	—	—	—	25	65		
—	2	—	—	16	1	33	4	—	—	33	—	5	—	—	22	16	37	1	2	—	—	—	—	35	66		
—	—	1	—	5	15	17	2	—	—	33	—	1	—	—	—	34	26	8	7	7	5	5	1	9	67		
—	2	—	—	6	28	94	6	2	—	130	—	—	—	—	77	53	114	16	14	14	2	1	—	99	68		
—	—	—	—	—	3	6	1	—	—	10	—	—	—	—	3	7	8	2	2	—	—	—	1	7	69		
—	7	1	—	7	3	11	2	6	—	14	6	2	—	—	11	11	2	20	3	1	1	—	—	17	70		
—	1	—	—	8	19	19	1	1	—	38	2	—	—	—	23	17	8	32	10	3	3	—	1	23	71		
—	—	—	—	—	5	2	1	—	—	3	—	10	1	—	—	14	13	1	2	—	—	—	—	—	12	72	
—	6	—	—	25	8	32	5	6	—	48	—	3	—	—	20	31	46	5	10	—	—	—	—	41	73		
—	11	—	—	94	12	103	11	2	—	80	—	48	—	—	68	60	117	11	11	4	1	1	—	111	74		
—	—	1	—	1	—	4	—	—	—	2	—	2	—	—	—	4	4	—	—	—	—	—	—	—	4	75	
—	2	—	—	29	—	52	1	1	—	30	—	24	—	—	—	54	48	6	2	2	1	1	2	43	76		
—	—	—	—	2	7	3	—	—	—	3	7	—	—	—	2	8	2	8	2	3	1	—	—	4	77		
1	3	—	—	15	11	40	1	5	—	44	—	13	—	—	9	48	44	13	5	3	1	—	—	48	78		
—	1	—	—	17	—	25	1	—	—	26	—	—	—	—	10	16	25	1	2	—	—	—	—	24	79		
5	—	—	—	8	9	9	2	—	—	18	—	—	2	—	—	20	15	5	1	1	2	3	—	13	80		
35	1420	260	7	3094	2393	3692	374	1531	—	4967	726	1925	722	150	2654	5836	3978	4512	1394	767	333	227	188	5618			
0,41	16,73	3,06	0,08	36,44	34,08	43,49	4,40	18,03	—	58,50	8,55	22,68	8,50	1,77	31,26	68,74	46,86	53,14	15,24	9,03	4,63	2,67	2,23	33,15			

Frauen in der Kriegsindustrie im Bereich des III. b. A.-K., welche durch Erhebung

Laufende Nummer	Betrieb	Zahl der ermittelten Arbeiterinnen	Familienstand				Kriegerfrauen	Kriegerwitwen	Altersgliederung								Berufs-				
			Von den ermittelten Arbeiterinnen sind						Von den ermittelten Arbeiterinnen stehen im Alter von Jahren								Von den ermittelten waren vor dem				
			ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden			13 bis 16	17 bis 18	19 bis 20	21 bis 30	31 bis 40	41 bis 50	über 50	in der Landwirtschaft	Handel im Büro als kaufmännische Gehilfin als Verkäuferin	Industrie			
																		als Fabrik- arbeiterin	als Näherin		
Betriebe in Nürnberg:																					
1	Gebrüder Bing	4 052	2 981	856	197	18	563	51	471	608	534	1 614	461	261	103	12	55	122	1 649	222	
2	Siemens-Schuckert Werke	2 915	1 888	900	112	15	659	53	48	375	394	1 566	439	81	12	5	330	50	1 621	126	
3	Maschinenfabrik A.-N.	1 776	1 065	597	105	9	316	48	134	222	218	723	321	142	16	5	53	665	87	3	
4	Hauptlaboratorium	1 407	1 27	990	276	14	905	143	—	—	10	461	627	264	45	1	6	7	789	126	
5	Südd. Telephon- u. Kabelwerk	1 068	754	255	51	8	177	22	47	227	168	397	160	58	11	—	6	29	477	53	
6	B. Celluloidwarenfabrik	1 020	705	262	49	4	182	23	70	175	124	410	160	67	14	4	8	39	452	50	
7	Nürnberg. Schraubenwerke	622	374	222	20	6	152	18	21	97	82	293	87	33	9	2	2	49	339	29	
8	Ver. fränkische Schuhfabriken	584	384	170	29	1	123	3	181	40	38	144	122	54	5	—	1	14	206	108	
9	Fritz Neumeyer	554	376	145	27	6	95	7	33	70	72	238	88	42	11	3	2	16	289	10	
10	Rhein. Westf. Sprengstoffabrik	501	270	185	42	4	137	10	13	66	48	177	118	60	19	1	1	19	243	44	
11	Triumph-Werke	438	312	113	12	1	72	8	14	78	85	207	45	7	2	—	3	5	178	12	
12	Viktoria Werke	353	238	96	16	3	65	5	10	62	57	153	58	10	3	—	3	7	167	18	
13	Eichmüller	318	194	99	17	8	74	3	14	46	35	139	35	48	1	1	3	118	19	1	
14	H. Kracker	288	204	70	14	—	8	19	38	54	146	32	15	3	—	10	1	1	166	3	
15	Elektr. Bogenlampen-Fabrik	224	138	75	11	—	46	4	18	37	26	88	42	8	—	1	1	1	123	5	
16	H. Huck	223	158	46	18	1	29	5	27	39	30	70	39	18	—	—	—	1	166	1	
17	Vereinigte Pinselfabriken	217	75	104	36	2	56	12	20	8	6	55	55	68	5	—	—	8	90	11	
18	Dr. S. Guggenheimer	206	139	57	5	5	35	4	13	37	22	78	38	16	2	—	3	1	158	—	
19	Gebr. Mayer	199	87	94	18	—	70	1	10	14	10	62	59	26	18	—	—	1	82	—	
20	H. Fischer	186	143	37	6	—	25	2	10	77	13	43	27	10	6	—	2	4	104	1	
21	Otto Scharlach	175	91	66	18	—	40	10	20	17	9	62	38	22	7	—	—	139	—		
22	Joh. Froese	165	80	72	13	—	50	3	20	7	7	53	36	24	18	—	—	138	—		
23	Schwan-Bleistiftfabrik	157	62	77	18	—	53	5	7	19	8	39	34	29	21	—	—	138	—		
24	Kelm & Co.	149	95	48	6	—	34	4	16	19	14	53	28	19	—	—	—	65	—		
25	J. S. Städtler	144	58	66	20	—	39	9	20	5	9	32	43	20	15	—	—	109	—		
26	Mamutwerke	134	89	38	7	—	34	2	10	22	20	57	17	8	—	2	—	74	—		
27	Georg Lang	131	98	28	4	1	26	3	13	37	21	47	11	2	—	1	—	61	—		
28	J. B. Söllner	130	100	24	6	—	13	1	52	19	9	22	20	6	—	2	—	48	—		
29	Gg. Schoenner	125	71	41	13	—	28	4	24	12	10	32	22	24	1	—	—	70	—		
30	Leistritz & Dietz	118	64	48	4	2	31	2	17	16	12	47	13	12	—	—	2	60	—		
31	Louis Vetter	107	52	41	14	—	19	2	16	16	6	21	12	23	13	—	—	67	—		
32	J. A. Hilpert	100	63	31	5	1	23	2	5	15	12	56	9	2	1	—	—	44	—		
33	Jak. Werder	99	35	56	8	—	3	1	8	3	35	21	22	9	—	1	—	82	—		
34	Süddeutsche Metallindustrie	94	54	34	6	—	24	1	38	27	19	6	3	—	—	1	—	8	—		
35	Progreß Maschinenfabrik	94	75	13	6	—	9	2	13	22	15	32	10	2	—	—	—	3	—		
36	Eisenwerk Tafel	93	35	44	12	2	23	1	2	8	5	25	18	21	14	—	—	70	—		
37	Metallgesellschaft	90	78	11	1	—	17	19	14	30	6	4	8	—	—	—	—	41	—		
38	Ernst Plank	89	55	27	7	—	8	1	14	6	7	35	14	8	—	5	—	63	—		
39	Eichner	82	37	34	10	1	23	2	8	6	5	25	16	22	—	—	—	57	—		
40	C. Distel	79	60	17	2	—	15	1	9	12	3	33	13	6	—	3	—	52	—		
41	Gebr. Goldschmidt	78	60	15	3	—	10	—	20	11	13	25	4	2	—	—	—	43	—		
42	W. G. Dinkelmeyer	78	46	22	10	—	16	2	22	5	2	21	12	11	5	—	—	46	—		
43	Ver. Leon. Fabriken	75	30	37	8	—	25	2	12	2	10	20	8	—	—	—	—	60	—		
44	J. S. Raum	74	56	12	6	—	11	3	12	10	25	6	9	—	—	1	3	31	—		
45	Pollack & Co.	69	52	15	2	—	10	1	3	5	12	35	11	3	—	—	2	5	—		
46	Gottfried Probst	67	25	32	10	—	22	3	11	2	1	20	18	7	—	—	—	41	—		
47	Keller & Co.	66	33	25	5	3	14	1	9	7	3	19	13	8	—	1	—	42	—		
48	Hch. Diehl	66	47	13	5	1	13	5	7	10	7	32	7	1	—	—	5	20	—		
49	Felger & Co.	64	28	33	1	2	18	—	6	2	5	10	21	13	7	1	—	40	—		
50	Nürnberg. Herkuleswerke	64	35	27	2	—	20	—	11	6	20	12	10	3	—	—	—	35	—		
51	Lastwerk Saurer	64	52	11	1	—	6	1	8	14	13	25	3	1	—	—	—	11	—		
52	Berkenkamp & Schleuter	62	54	7	1	—	4	1	37	9	6	5	4	1	—	—	—	19	—		
53	Zentner & Kissinger	59	31	25	3	—	20	1	5	6	7	24	15	1	—	—	—	45	—		
54	Chr. Geyer	56	40	12	3	1	8	—	11	5	20	9	2	1	—	—	—	19	—		
55	Joh. Distler	58	27	28	3	—	17	1	5	5	—	22	17	8	—	—	—	45	—		
56	Br. Ulbrecht	58	43	14	1	—	7	—	10	10	9	18	7	4	—	—	—	30	—		
57	Joh. Munker	55	20	30	5	—	21	1	3	2	2	10	11	10	17	—	—	25	—		
58	C. Göbel	55	44	10	1	—	19	—	9	14	6	22	3	1	—	—	—	27	—		
59	Mechanische Wollwarenfabrik	54	11	35	7	1	10	—	—	—	3	11	19	12	9	—	—	19	—		
60	Simon Hock	52	42	8	2	—	3	1	11	7	7	19	4	2	—	—	1	18	—		
61	Schwarzenberger	52	29	19	4	—	15	1	2	3	5	24	12	4	—	—	—	15	—		
62	A. Hering	52	35	14	3	—	13	3	2	10	10	23	5	—	—	—	—	13	—		
63	Kracklauer & Dannler	50	31	15	4	—	12	3	9	9	3	15	10	4	—	—	—	30	—		
64	Gebr. Wolf	49	18	22	7	2	11	1	6	2	2	12	8	—	—	—	—	42	—		
65	Joh. F. Braun	49	44	5	—	—	4	—	35	4	—	12	1	—	—	—	—	17	—		
66	Jos. Bischoff	47	28	13	6	—	6	2	13	4	—	13	10	4	—	—	—	25	—		
67	ver. Spiegelfabriken	47	23	21	3	—	5	4	3	6	—	16	8	—	—	—	—	22	—		
68	Kienberger	47	31	12	4	—	8	—	—	5	12	4	17	4	—	—	—	27	—		
69	Ludwig Hörr	46	32	10	1	3	8	—	12	7	5	11	7	3	—	—	—	26	—		
70	Jos. Weghofer	45	31	13	—	—	10	—	14	6	2	12	10	—	—	—	—	19	—		
71	Fr. Schönhut	41	35	6	—	—	5	—	22	7	9	23	—	—	—	—	—	8	—		

*) Siehe Anmerkung auf S. 22/23.

der Kriegsamtsstelle Nürnberg im Mai bis August 1917 erfaßt worden sind.

||
||
||

Frauen in der Kriegsindustrie im Bereich des III. b. A.-K., welche durch Erhebung

Lauende Nummer	Betrieb	Zahl der ermittelten Arbeiterinnen	Familienstand				Kriegerfrauen	Kriegerwitwen	Altersgliederung							Berufs-				
			Von den ermittelten Arbeiterinnen sind						Von den ermittelten Arbeiterinnen stehen im Alter von Jahren							Von den ermittelten waren vor dem				
			ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden			13 bis 16	17 bis 18	19 bis 20	21 bis 30	31 bis 40	41 bis 50	über 50	in der Landwirtschaft	Handel		Industrie	
																	im Büro als kaufmännische Gehilfin	als Verkäuferin	als Fabrik- arbeiterin	als Näherin
72	Wertheimer & Staib	41	31	9	1	—	6	—	3	8	7	18	5	—	—	—	2	23		
73	Weckerlein & Stöcker	41	35	5	1	—	5	—	5	7	7	17	—	—	—	—	—	11		
74	Eckert & Sohn	41	28	10	2	1	6	—	11	2	6	16	5	1	—	—	1	15		
75	G. Günther	40	30	10	—	—	5	—	—	14	9	8	5	2	—	—	—	10		
76	Lor. Geschnack	40	32	7	1	—	1	—	—	7	14	12	4	—	—	—	5	22		
77	Max Dannhorn	40	18	17	4	1	12	—	4	4	4	12	8	—	—	—	—	26		
78	Gg. Brunner	39	25	13	1	—	11	—	11	4	2	10	6	3	—	—	—	13		
79	Maschinenfabrik Haas	39	28	10	1	—	6	—	2	5	9	19	3	1	—	—	—	20		
80	Herm. Hesse	38	18	20	—	—	8	—	—	4	1	11	9	8	—	—	—	18		
81	Kempewerke	37	30	7	—	—	6	—	—	12	7	13	3	1	—	—	3	15		
82	J. Falk	37	23	12	2	—	8	—	—	14	1	13	3	4	—	—	—	18		
83	Appel v. Sazenhofen	36	26	8	2	—	5	—	1	11	4	9	5	3	—	—	—	17		
84	Breitenfelder & Co.	35	17	13	5	—	6	—	3	4	1	6	10	3	—	—	—	25		
85	A. W. Faber	35	24	10	1	—	5	—	—	16	5	4	6	4	—	—	—	15		
86	Gg. Beißbarth	34	12	14	4	4	13	—	1	1	1	1	11	9	—	—	—	12		
87	Ernst Carstens	31	18	10	3	—	7	—	1	1	1	6	10	3	—	—	—	12		
88	G. Günthermann	31	14	13	4	—	8	—	1	4	2	1	7	7	—	—	—	12		
89	Ad. Heingerling	29	21	6	2	—	3	—	1	6	3	4	5	3	—	—	—	26		
90	Bayer. Metallwarenfabrik	29	10	12	6	1	6	—	4	4	—	—	7	4	—	—	—	17		
91	J. Giessing	27	9	13	5	—	8	—	2	1	2	—	4	11	—	—	—	20		
92	Paul Taucher	26	22	4	—	—	2	—	1	3	2	15	3	2	—	—	—	7		
93	Ad. Weber & Co.	26	13	10	2	1	7	—	4	3	—	9	7	4	—	—	—	17		
94	H. J. Wenglein	26	24	1	1	—	1	—	—	16	2	6	1	1	—	—	—	18		
95	Städtisches Gaswerk	25	15	6	4	—	3	—	—	1	2	1	10	3	—	—	—	8		
96	Gebr. Seim	23	21	2	—	—	2	—	—	3	6	2	12	—	—	—	—	6		
97	Leonh. Heß	23	3	18	2	—	10	—	—	—	—	—	4	5	—	—	—	7		
98	Rakow	22	19	3	—	—	2	—	—	8	2	1	10	1	—	—	—	2		
99	Joh. Reißeweber	22	11	10	1	—	7	—	2	2	1	9	9	1	—	—	—	19		
100	Paul Reinfrank	22	19	2	1	—	2	—	1	5	4	3	7	—	—	—	—	12		
101	Jos. Deuerlein	20	14	6	—	—	4	—	—	8	—	2	2	2	—	—	—	8		
102	Ludwig Griesmeyer	20	14	3	2	1	1	—	—	—	5	4	6	2	—	—	—	9		
103	Bethäuser	20	13	7	—	—	5	—	1	—	1	14	2	2	—	—	—	13		
104	Rich. Billhofer	20	16	3	1	—	1	—	—	3	5	8	3	—	—	—	—	10		
105	Gebr. Decker	20	5	14	1	—	5	—	—	1	2	2	4	3	—	—	—	12		
106	Ludwig Palm	19	14	3	1	1	2	—	1	4	1	2	6	1	—	—	—	9		
107	Gebr. Fleischmann	19	7	12	—	—	7	—	—	1	—	—	5	6	—	—	—	16		
108	M. Schmidt & Sohn	19	11	5	3	—	3	—	—	3	4	8	3	1	—	—	—	9		
109	Mohr & Kraus	18	13	5	—	—	2	—	—	—	5	2	4	5	—	—	—	14		
110	Benno v. Grundherr	18	16	2	—	—	2	—	—	11	3	1	3	—	—	—	—	6		
111	Schmidt & Niedermeier	16	8	4	4	—	3	—	1	—	3	2	6	3	—	—	—	12		
112	Vulkanwerk	16	9	6	—	—	4	—	—	3	1	1	8	1	—	—	—	8		
113	Ludwig Raffael	15	14	—	1	—	—	—	—	6	—	7	1	—	—	—	—	1		
114	R. Köllisch	15	8	4	2	1	2	—	3	—	3	—	5	2	—	—	—	5		
115	R. Chillingworth	15	9	4	1	1	3	—	—	—	4	—	4	—	—	—	—	8		
116	Südd. Wellpappenfabrik	15	12	2	1	—	1	—	7	3	2	1	3	—	—	—	—	8		
117	Doll & Co.	14	10	4	—	—	4	—	—	6	—	—	3	—	—	—	—	6		
118	Müller & Ziegler	14	13	1	—	—	—	—	3	1	1	5	2	2	—	—	—	6		
119	Michael Fels	14	7	—	—	—	4	—	1	1	2	4	5	1	—	—	—	10		
120	J. Merkenthaler	14	8	5	1	—	—	—	1	1	4	2	5	1	—	—	—	8		
121	J. Stark	14	11	3	—	—	1	—	6	2	2	3	1	—	—	—	—	6		
122	Lina Keim	13	4	8	1	—	8	—	1	1	1	1	7	3	—	—	—	6		
123	Hans Weber	13	9	4	—	—	—	—	—	5	1	5	2	—	—	—	—	10		
124	Löblein & Kraft	12	10	2	—	—	1	—	4	1	3	4	—	—	—	—	—	6		
125	Karl Schmitt	12	9	3	—	—	2	—	2	—	—	1	6	—	—	—	—	4		
126	Ogurek & Josten	12	7	3	1	1	2	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	11		
127	J. M. Viertel	12	7	5	—	—	3	—	7	—	5	—	3	2	—	—	—	7		
128	Hahn	12	9	2	1	—	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	4		
129	Hirsch & Sohn	10	3	7	—	—	6	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	7		
130	Kern & Rüll	10	10	—	—	—	—	—	5	—	1	1	3	—	—	—	—	2		
131	Trörer & Bücking	10	3	5	2	—	—	—	—	2	3	3	3	—	—	—	—	10		
132	Max Herzau	10	10	—	—	—	—	—	—	1	3	—	6	—	—	—	—	5		
133	Ott & Stadelmann	10	10	—	—	—	—	—	—	3	3	2	2	—	—	—	—	6		
134	Wurzinger & Seibold	11	4	7	—	—	1	—	—	3	—	—	1	3	—	—	—	—		
135	Konr. Schmidt	9	6	2	1	—	3	—	3	1	1	1	2	1	—	—	—	6		
136	A. Jechow	9	6	3	—	—	3	—	1	—	3	—	4	—	—	—	—	8		
137	J. G. Büttner	9	2	7	—	—	4	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	5		
138	Hölbe & Müller	8	5	3	—	—	3	—	—	—	2	—	3	—	—	—	—	6		
139	Dr. A. Lessing	8	—	7	1	—	7	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	8		
140	Hugo v. Berlepsch	8	4	3	—	—	2	—	2	—	—	—	3	—	—	—	—	3		
141	Konr. Habelt	8	4	2	—	—	2	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	6		
142	M. Brückner	7	4	3	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—		

Frauen in der Kriegsindustrie im Bereich des III. b. A.-K., welche durch Erhebung

der Kriegsamtsstelle Nürnberg im Mai bis August 1917 erfaßt worden sind.

Lauende Nummer	Betrieb	Zahl der ermittelten Arbeiterinnen	Familienstand				Kriegsfrauen	Kriegswitwen	Altersgliederung								Berufs-				
			Von den ermittelten Arbeiterinnen sind						Von den ermittelten Arbeiterinnen stehen im Alter von Jahren								Von den ermittelten waren vor dem				
			ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden			13 bis 16	17 bis 18	19 bis 20	21 bis 30	31 bis 40	41 bis 50	über 50	in der Landwirtschaft	Handel		Industrie		
																	im Büro als kaufmännische Gehilfin	als Verkäuferin	als Fabrik- arbeiterin	als Näherin	
143	M. Ullmann	7	1	1	—	—	1	3	—	—	1	2	—	—	—	—	3	—			
144	Fr. Beck	6	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—			
145	Ed. Carshaw	6	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—			
146	Wolfr. Fuchs	6	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—			
147	Frühwald	6	—	1	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	3	—			
148	Großkraftwerk	6	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—			
149	E. Nister	6	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—			
150	E. Meck	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—			
151	Gg. Kellermann	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
152	Joh. Funk	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
153	Wilh. Uimer	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
154	Gebr. Sauer	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
155	H. Meier & Co.	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
156	Brauhaus Nürnberg	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
157	Heuschkel	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
158	Tucher Brauerei	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
159	Gg. Staudt	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
160	Ad. Baumüller	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
161	P. Müller	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
162	Gg. Claßner	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
163	Adelmann & Meier	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
164	Steph. Reinhardt	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
165	Leo Arold	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
166	Jean Thäter	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
167	Groß & Dörr	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
168	Döring	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
169	Mich. Franz	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
170	J. W. Müller	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
171	Gg. Hack	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
172	Fr. Maurer	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
173	Kaspar Kaiser	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
174	Riedel & Sölich	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
175	Nürnberg. Fahrradsattelfabrik	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
176	Galvan. Anstalt	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
177	Weber	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
178	Aug. Haygis	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
179	C. Fuchs	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
Gesamtzahl von Nürnberg		22 943	14 104	7 247	1 452	140	4 987	615	1 987	3 107	2 673	8 782	3 940	1 868	586	56	464	641	11 335	1 125	
In Prozenten		100	61,40	31,58	6,41	0,61	21,29	2,67	8,66	13,54	11,65	38,23	17,17	8,14	2,56	0,25	2,02	2,80	49,41	4,90	
Betriebe in Mittelfranken:																					
180	Rheinisch-Westf. Sprengstoff-Fabrik, Stadeln	1 760	1 187	460	105	8	337	29	327	264	210	525	239	141	54	7	9	57	868	54	
181	Artillerie-Depot Fürth	732	300	368	63	1	321	22	11	71	79	281	210	66	14	3	1	12	399	39	
182	Bayer. Hüttenwerk (Neumeyer), Hersbruck	449	352	85	12	—	62	5	64	101	59	158	40	21	6	1	—	5	116	2	
183	Conradty, Grünthal	333	162	152	19	—	40	61	53	21	74	72	97	16	—	—	—	—	134	—	
184	Zimmermann, Zirndorf	243	104	113	26	—	72	3	47	14	15	38	50	44	35	—	—	7	204	—	
185	Max Offenbacher, Fürth	205	122	65	18	—	37	—	36	23	18	57	23	29	13	—	—	3	120	—	
186	J. Heilmann, Fürth	193	128	58	7	—	45	—	50	18	17	54	29	21	4	—	—	—	82	—	
187	Riffelmacher & Engelhardt, Roth	182	86	84	12	—	58	—	25	20	14	46	44	32	1	—	—	—	125	—	
188	Oechsler, Ansbach	182	55	103	21	—	63	—	11	6	5	54	38	43	25	—	—	2	123	—	
189	Wiederer & Co., Fürth	159	55	85	19	—	52	—	6	10	7	39	39	30	28	—	—	—	118	—	
190	Vereinigte Fränk. Schuhfabriken, Herzogenaurach	135	102	28	5	—	13	—	64	3	7	49	12	—	—	—	—	3	71	—	
191	Fleischmann & Bloedel, Fürth	123	105	17	1	—	13	—	31	23	17	39	8	3	—	—	—	—	33	—	
192	Stadelmann & Co., Lauf	117	49	62	6	—	45	—	7	13	12	45	29	5	6	—	—	—	61	—	
193	Mich. Seidel, Zirndorf	106	56	44	6	—	37	—	19	7	9	31	24	10	6	—	—	—	59	—	
194	Ansbacher Eisengießerei K. Bachmann, Ansbach	98	33	60	5	—	54	—	4	7	43	30	10	—	—	—	—	1	38	—	
195	Metallplatten- und Bronzefabrik, Fürth	94	40	39	15	—	29	—	3	2	7	35	21	15	10	—	—	4	77	—	
196	Chr. Kraus & Co., Fürth	90	52	36	2	—	20	—	17	9	6	22	17	15	4	—	—	2	55	—	
197	Uhrenfabrik A. G. vorm. Köhler & Fehmann, Laufamholz	85	42	38	5	—	28	—	21	4	5	18	24	10	3	—	—	—	36	—	
198	Bergner, Schwabach	85	52	25	8	—	16	—	6	13	10	40	9	7	—	—	—	—	69	—	
199	Louis Schmetzer & Co., Ansbach	78	12	52	14	—	27	—	3	—	1	17	22	22	16	—	—	—	55	—	
200	Lang & Co., Fürth	76	53	22	1	—	19	—	18	11	10	26	6	5	—	—	—	—	30	—	
201	Haag & Saalmüller, Rothenburg o. T.	72	6	54	12	—	41	—	—	2	2	18	26	16	8	—	—	1	38	—	
202	Tröltsch & Hanselmann, Weißenburg	70	12	45	12	—	17	—	—	—	2	12	17	15	24	—	—	—	65	—	
203	Werkzeugfabrik Franken, Rückersdorf	68	40	25	3	—	23	—	8	11	5	30	11	3	—	—	—	—	18	—	

*) Siehe Anmerkung auf S. 22/23.

verhältnisse					Wohnungs- verhältnisse						Hauswirtschaftliche Verhältnisse										Kinder						Lauende Nummer		
Arbeiterinnen Kriege tätig					Von den ermittelten Arbeiterinnen wohnen						Von den ermittelten Arbeiterinnen										Von den ermittelten Arbeiterinnen								
im Gastwirtschafts- gewerbe	im häuslichen Dienst	im Tagelohn	im gehobenen Beruf	ohne Beruf	in eigener Wohnung	bei den Eltern	bei Verwandten	in Altermiete	in Anstalt und Massenquartier	nehmen ihre Hauptmahlzeit ein					gehört einem Konsum- verein an		sind in ihrem Haushalt während ihrer Ab- wesenheit vertreten		haben Kinder unter 19 Jahren				mehr als 4	sind kinderlos ⁵⁾					
										zu Hause	in Gaststätten	im Betrieb (Mitgebrachtes)	in der Fabrik- in der Fabrik- kantine	in einer Volks- küche	ja	nein	ja	nein	1	2	3	4							
—	—	—	—	4	2	—	—	—	—	7	—	—	—	—	1	6	2	5	1	1	—	—	—	5	143				
—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	4	2	5	—	—	—	—	—	—	4	144			
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	6	6	6	—	—	—	—	—	—	2	145			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	3	3	5	—	—	—	—	—	—	1	146			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	1	5	4	—	—	—	—	—	—	4	147			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	2	4	5	—	—	—	—	—	—	4	148			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	1	4	5	—	—	—	—	—	—	3	149			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	2	4	4	—	—	—	—	—	—	3	148			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	1	4	3	—	—	—	—	—	—	3	151			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	1	4	3	—	—	—	—	—	—	3	151			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	1	4	3	—	—	—	—	—	—	3	152			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	2	3	2	—	—	—	—	—	—	5	153			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	5	4	—	—	—	—	—	—	5	154			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	5	2	—	—	—	—	—	—	2	155			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	1	4	5	—	—	—	—	—	—	5	156			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	5	5	—	—	—	—	—	—	4	157			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	4	4	—	—	—	—	—	—	4	158			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	4	4	—	—	—	—	—	—	4	159			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	4	4	—	—	—	—	—	—	2	160			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	4	4	—	—	—	—	—	—	1	161			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	4	1	—	—	—	—	—	—	1	162			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	3	3	—	—	—	—	—	—	2	163			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	3	3	—	—	—	—	—	—	3	164			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	3	2	—	—	—	—	—	—	3	165			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	3	166			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	2	167			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	2	168			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	2	169			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1	170			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	171		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	172		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	173	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	174	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	175
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	176
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	177
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	178
179	3	198	39	3	522	550	896	73	236	5	1 254	78	177	226	25	447	1 313	1 062	698	228	159	64	46	28	1 235	180			
0,78	6	62	44	2	164	418	223	23	63	5	208	7	469	46	2	231	501	390	342	170	118	84	34	31	295	181			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—</																

der Kriegsamtsstelle Nürnberg im Mai bis August 1917 erfaßt worden sind.

[illegible]

¹⁾ Siehe Anmerkung auf S. 22/23.

Frauen in der Kriegsindustrie im Bereich des III. b. A.-K., welche durch Erhebung

Lauende Nummer	Betrieb	Zahl	Familienstand				Kriegsfrauen	Kriegswitwen	Altersgliederung							Berufs-					
			der ermittelten Arbeiterinnen	Von den ermittelten Arbeiterinnen sind					Von den ermittelten Arbeiterinnen stehen im Alter von Jahren							Von den ermittelten waren vor dem					
				ledig	verheiratet	verwitwet			geschieden	13 bis 16	17 bis 18	19 bis 20	21 bis 30	31 bis 40	41 bis 50	über 50	in der Landwirtschaft	Handel		Industrie	
																		Im Büro als kaufmännische Gehilfin	als Verkäuferin	als Fabrik- arbeiterin	als Näherin
259	Kulmbacher Spinnerei, Kulmbach	307	220	59	28	—	48	4	92	35	26	87	42	20	5	—	—	1	171	4	
260	SpinnereiForchheim,Forchheim	223	165	49	9	—	40	1	42	27	29	64	40	18	3	—	—	—	139	1	
261	Gg. Münch & Co., Hof	222	94	108	18	2	92	1	3	16	14	101	42	33	13	—	—	—	198	4	
262	PorzellanfabrikMosch,Moschen- dorf	216	150	53	13	—	31	3	43	22	50	57	24	16	4	2	—	—	144	2	
263	Neuhofer Spinnerei A.-G., Hof	201	130	58	10	3	50	1	17	27	32	77	35	7	6	—	—	—	181	—	
264	VogtländerSpinnereiA.-G., Hof	181	117	56	7	1	36	1	20	20	19	70	25	20	7	—	—	—	146	—	
265	Scherzer & Co., Rehau	177	89	68	20	—	57	2	9	16	15	75	36	14	12	—	—	—	149	—	
266	Schödel, Münchberg	173	78	91	4	—	71	1	10	23	15	60	39	22	4	—	—	—	136	—	
267	Thomas, Markredwitz	150	97	43	10	—	32	4	35	18	13	42	26	10	6	—	—	—	96	—	
268	Heinrich & Co., Selb	142	73	59	10	—	47	4	20	14	17	48	30	12	1	1	—	—	99	1	
269	Mech. Flachssp., Bayreuth	127	99	25	3	—	23	2	24	24	17	49	11	1	1	—	—	—	83	—	
270	L. Summa & Söhne, Oberkotzau	116	64	42	10	—	26	4	19	8	10	47	15	13	4	—	—	1	80	—	
271	Stahl- u. Drahtw.-Fabr., Rösau	116	97	17	2	—	15	2	52	22	7	24	9	3	—	—	—	—	32	8	
272	Riedelbach & Burger, Wunsiedel	120	94	22	4	—	18	1	—	24	21	53	17	3	2	—	—	1	93	5	
273	Hoffmann, Münchberg	114	60	48	6	—	39	1	10	12	9	48	20	13	2	—	—	—	37	—	
274	J. Schedel, Tonberg	106	72	25	9	—	18	4	22	20	6	34	15	7	2	—	—	—	37	—	
275	Gebr. Stoll, Mittwitz	105	90	11	4	—	11	—	36	16	9	35	7	1	1	—	—	—	45	—	
276	Seiffert & Klöber, Naila	104	71	29	4	—	27	2	9	9	16	50	15	4	1	—	—	1	76	14	
277	Schmitt, Teuschnitz	99	70	24	5	—	11	4	11	11	10	38	22	4	3	2	—	—	84	—	
278	C. F. S. Schmidt, Langenbach	98	58	29	11	—	21	—	11	7	7	40	24	8	1	—	—	—	77	—	
279	Schweizer, Forchheim	85	61	18	4	2	—	—	13	9	20	25	11	7	—	—	—	—	44	9	
280	Verein. Chamottefabriken, Kull- nitz b. Markredwitz	80	53	22	5	—	16	2	17	10	12	20	11	7	3	1	—	1	31	—	
281	Metzler, Rothenkirchen	77	66	9	2	—	7	1	23	13	13	20	7	1	—	20	—	—	43	—	
282	J. Scherbel, Rothenkirchen	76	48	27	1	—	22	1	22	10	6	25	13	—	—	6	—	—	24	1	
283	Anvera, Arzberg	75	46	21	8	—	18	1	5	5	3	30	22	9	1	—	—	—	61	—	
284	Porzellanfabrik Ludwigsstadt	75	64	7	4	—	6	2	19	14	11	23	6	1	1	—	—	—	18	1	
285	Alte Porzellanfabrik Tettau	73	54	13	6	—	13	4	12	8	13	27	9	4	—	1	—	—	50	3	
286	Rother & Co., Mitterteich	72	51	15	6	—	13	—	11	6	6	30	13	6	—	—	—	—	59	—	
287	Lackwarenfabrik G. m. b. H., Bischofsgrün	71	56	11	4	—	12	1	17	16	4	19	10	3	2	—	—	1	17	1	
288	Armat.-u. Masch.-Fabr., Pegnitz	71	50	18	3	—	12	—	8	16	16	17	8	6	—	—	—	1	6	—	
289	Scherdel, Markredwitz	63	41	18	4	—	18	1	4	18	7	21	12	1	—	—	—	—	34	—	
290	Roth & Co., Rehau	61	33	22	6	—	18	—	10	5	6	20	10	8	2	—	—	—	36	—	
291	A. Menger, Heinersberg	61	61	—	—	—	—	—	20	18	10	12	1	—	—	1	—	—	12	—	
292	Maschinenbau A.-G., Markredw.	58	40	13	5	—	10	2	3	9	15	20	7	4	—	—	1	—	32	—	
293	Schmidt & Eckert, Porz.-Fabr., Kronach	57	49	7	1	—	6	—	17	8	7	19	6	—	—	—	—	—	26	—	
294	Ellern, Forchheim	56	43	13	—	—	8	—	10	10	10	20	2	3	—	—	—	—	35	—	
295	Chr. Haefner, Bayreuth	48	33	11	4	—	8	—	14	5	8	11	—	3	7	—	—	—	23	—	
296	C.F.G. SchmidtAltona, Nordhalb.	48	48	—	—	—	—	—	12	14	11	11	—	—	—	—	—	—	37	—	
297	G. Schmidt (Zweigbetrieb), Teuschnitz	47	39	8	—	—	2	—	10	7	8	18	3	1	—	—	—	—	35	—	
298	Jagemann, Pressig	44	41	2	1	—	2	—	20	10	5	6	3	—	—	5	—	—	10	—	
299	Kühnlein, Kronach	43	34	7	2	—	7	—	10	7	2	19	2	2	1	—	—	—	23	—	
300	Scherbel, Windheim	42	18	20	4	—	19	3	1	6	5	15	10	5	—	3	—	—	14	—	
301	K. Hartmann, Stockheim	42	39	3	—	—	3	—	25	3	3	10	1	—	—	—	—	—	5	—	
302	Greiner & Herda, Oberkotzau	42	18	20	4	—	12	—	5	2	2	18	11	4	—	—	—	—	28	—	
303	Geschoßkorbfabrik Buchbach	41	28	13	—	—	9	—	16	4	2	10	7	2	—	2	—	—	12	—	
304	Geschoßkorbfabrik Klein-Tettau	39	16	18	5	—	15	3	9	3	1	7	18	1	—	1	—	—	4	—	
305	Fr. Pitsch, Arzberg	38	30	8	—	—	8	—	19	5	4	7	3	—	—	—	—	—	7	—	
306	Ton- u. Ziegelw., Hummendorf	38	30	8	—	—	8	—	10	3	5	15	3	—	—	—	—	—	22	—	
307	A. W. Faber, Geroldgrün	38	38	—	—	—	—	—	5	7	7	12	13	1	—	—	—	—	20	—	
308	S. Seyffert, Naila	38	23	11	4	—	7	—	2	3	4	16	2	2	—	—	—	—	34	—	
309	Schiefertafelfabrik Nordhalben	36	27	7	2	—	6	—	13	5	5	6	5	2	—	2	—	—	14	—	
310	Chr. Dürrbeck, Weißenstadt	34	25	7	1	1	5	—	10	4	5	12	1	2	—	—	—	—	9	—	
311	M. Pöhlmann, Frankenhausen	34	32	2	—	—	3	—	17	9	3	3	1	1	—	—	—	—	5	—	
312	E. Offenbacher, Markredwitz	33	24	7	2	—	4	—	2	5	8	12	4	1	—	—	—	—	23	—	
313	Eisenwerk Martinlamitz	33	13	16	4	—	13	—	3	4	3	11	9	2	4	—	—	—	16	—	
314	K. Kohn, Nordhalben	33	16	16	1	—	15	—	4	1	6	7	12	3	—	—	—	—	5	—	
315	J. Obermayer, Kronach	32	32	—	—	—	—	—	13	7	3	8	1	—	—	—	—	—	11	—	
316	Geschoßkorbfabrik Kehlbach	31	16	14	1	—	12	—	4	3	1	11	11	1	—	1	—	—	12	—	
317	M. Ebenauer & Co., Hof	31	27	3	1	—	2	—	4	9	7	8	1	1	—	1	—	—	29	—	
318	Metallwarenfabrik Creußen	30	23	4	2	—	11	2	11	2	5	5	6	1	—	—	—	—	2	—	
319	Gräf & Kripper, Selb	30	11	18	1	—	15	—	3	1	—	13	11	2	—	—	—	—	18	—	
320	Künzel, Arzberg	29	27	—	1	1	—	—	1	10	1	10	1	1	—	—	—	—	25	—	
321	Chr. Morgenstern, Forchheim	29	17	12	—	—	10	—	—	3	3	16	7	3	—	—	—	—	29	—	
322	Heinrich Geuther, Mittwitz	26	21	5	—	—	5	—	10	2	3	9	2	—	—	—	—	—	12	—	
323	H. Guthseel, Steinbach	26	25	1	—	—	1	—	9	10	2	5	—	—	—	—	—	—	2	—	
324	Wahrenburg & Rochlitzer, Kronach	26	25	1	—	—	—	—	10	2	3	9	2	—	—	—	—	—	15	—	
325	Endres & Sohn, Kronach	26	18	7	1	—	7	—	5	3	5	10	1	—	2	—	—	—	4	—	
326	Seltmann, Schlottershof	25	9	13	—	—	11	—	—	1	2	14	4	3	1	—	—	—	17	—	
327	Dann & Heubeck, Nordhalben	25	21	4	—	—	—	—	9	6	3	5	2	—	—	—	—	—	13	—	
328	J. Fischer, Friesen b. Kronach	23	23	—	—	—	—	—	7	4	5	6	1	—	—	—	—	—	3	—	

*) Siehe Anmerkung auf S. 22/23.

Frauen in der Kriegsindustrie im Bereich des III. b. A.-K., welche durch Erhebung

Laufende Nummer	Betrieb	Zahl	Familienstand				Kriegsfrauen	Kriegsritzen	Altersgliederung								Berufs-					
			der ermittelten Arbeiterinnen	Von den ermittelten Arbeiterinnen sind					Von den ermittelten Arbeiterinnen stehen im Alter von Jahren								Von den ermittelten waren vor dem					
				ledig	verheiratet	verwitwet			geschieden	13 bis 16	17 bis 18	19 bis 20	21 bis 30	31 bis 40	41 bis 50	über 50	in der Landwirtschaft	Handel		Industrie		
																		im Büro als kaufmännische Gehilfin	als Verkäuferin	als Fabrik- arbeiterin	als Näherin	
329	Andr. Och, Stockheim	22	21	1	—	—	1	—	7	6	5	3	1	—	—	—	—	1	7	—		
330	Andr. Foertsch, Oberkotzau . .	21	16	5	—	—	4	—	3	7	4	5	2	—	—	—	—	—	—	—		
331	Fichtelgebirg Granitwerke, Kirchenlamitz	21	9	11	1	—	11	—	1	1	2	12	2	3	—	1	—	13	—	—		
332	Frisse, Schauberg	19	18	1	—	—	1	—	6	2	2	8	1	—	—	3	—	11	—	—		
333	Neue Porzellanfabrik Tettau . .	19	8	9	2	—	7	1	1	—	2	10	3	2	1	—	—	15	—	—		
334	Geschoßkorbfabrik Ebersdorf . .	19	13	6	—	—	4	—	2	3	5	7	2	—	—	3	—	5	—	—		
335	J. Winterling, Rehau	19	9	9	1	—	5	—	4	1	3	2	4	4	1	—	—	5	—	—		
336	Jäger & Co., Marktredwitz . . .	18	9	7	2	—	3	1	1	3	2	3	5	3	1	—	—	9	—	—		
337	Gg. Gräßl, Schönwald	18	15	2	1	—	2	—	11	2	—	4	—	1	—	—	—	4	—	—		
338	Gebhardt & Lechner, Weißenstadt . .	17	13	3	1	—	2	—	2	5	3	3	1	1	2	—	—	8	—	—		
339	Huber, Hahnbach	16	11	3	2	—	2	—	3	4	1	3	4	2	—	—	—	2	—	—		
340	A. Reif, Haßlach	16	13	2	1	—	2	—	1	7	1	3	5	—	—	—	—	4	—	—		
341	Ad. Gelius, Rehau	15	11	3	1	—	3	—	1	4	3	7	—	—	—	—	—	11	—	—		
342	Eichhorn, Breitenloh b. Kronach .	13	13	—	—	—	—	—	5	6	1	1	—	—	—	1	—	2	—	—		
343	Geschoßkorbfabrik Teuschnitz . .	13	6	6	1	—	4	—	1	2	1	4	2	3	1	—	—	5	—	—		
344	Fränk. Schaft- und Reitstiefelfabrik, Selbitz	12	9	3	—	—	1	—	3	3	2	4	—	—	—	—	—	7	—	—		
345	Pemsel & Sohn Ludwigstadt . . .	11	6	3	2	—	1	—	2	—	—	5	3	1	—	—	—	7	—	—		
346	Heinz & Sohn, Alexanderhütte bei Kronach	10	4	5	1	—	5	—	2	—	1	2	2	3	—	—	—	6	—	—		
347	Glaswerk Tettau	10	5	4	1	—	4	—	2	2	4	2	—	—	—	—	—	8	—	—		
348	Dampfziegelei Himmelkron . . .	10	7	3	—	—	3	—	2	—	—	5	1	—	—	—	—	5	—	—		
349	W. Rührschneck, Selbitz	10	7	3	—	—	3	—	—	3	—	4	3	—	—	9	—	—	—	—		
350	Ver. Fichtelgeb.-Granit-Marmorwerke, Wunsiedel	9	4	4	1	—	2	—	—	—	2	4	1	2	—	—	—	4	—	2		
351	Müller & Heinz, Preßbeck	9	6	3	—	—	1	—	—	—	2	7	—	—	—	—	—	7	—	—		
352	Drittler & Erlanger, Ludwigstadt .	8	4	1	3	—	—	—	3	—	—	—	2	3	—	—	—	4	—	—		
353	Popp, Birnbaum i. Ofr.	7	7	—	—	—	—	—	—	1	2	3	1	—	—	—	—	—	—	—		
354	Heinlein, Preßbeck	7	6	1	—	—	—	—	2	1	2	2	—	—	—	—	—	6	—	—		
355	J. Kaufmann, Bayreuth	7	7	—	—	—	—	—	3	2	—	2	—	—	—	1	—	5	—	—		
356	Ellern, Stadtsteinach	7	6	1	—	—	—	—	2	1	1	2	—	—	—	—	—	3	—	—		
357	Schönauf & Hofmeister, Burg-Grub	6	6	—	—	—	—	—	3	1	—	2	—	—	—	—	—	2	—	—		
358	Jäger & Kestner, Selb	5	—	5	—	—	4	—	—	—	—	1	2	2	—	—	—	3	—	—		
359	Kropf, Arzberg	5	3	2	—	—	—	—	2	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—		
360	Fichtelgeb. Granitwerke, Schwarzenbach	5	2	3	—	—	3	—	1	—	1	1	2	—	—	—	—	1	—	—		
361	Fichtelgeb. Granitwerke, Kirchenlamitz	5	—	5	—	—	4	—	—	—	—	—	4	1	—	—	—	2	—	—		
362	Gg. Böhlinger, Wunsiedel	4	—	3	1	—	1	—	—	—	—	—	1	3	—	—	—	2	—	—		
363	Geschoßkorbfabrik Lauenstein . .	4	4	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	2	—	—		
364	C. Meyer, Marktredwitz	4	4	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
365	Oberfränk. Fenster- u. Maschinenfabrik, Weißenstadt	4	4	—	—	—	—	—	—	1	—	3	—	—	—	—	—	—	—	1		
366	Gewerksch. „Kleiner Johannes“, Pegnitz	3	2	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—		
367	Lor. Funk, Hof	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—		
368	Städt. Gaswerk, Bayreuth	2	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—		
369	Keimel, Helmbrechts	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—		
370	Franka-Kamerawerke, Bayreuth . .	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—		
Gesamtzahl von Oberfranken		8 280	5 553	2 255	453	19	1 713	123	1 411	1 186	971	2 745	1 192	631	144	81	5	13	5 192	247		
In Prozenten		100	67,06	27,23	5,47	0,24	20,72	1,48	17,04	14,32	11,73	33,15	14,40	7,62	1,74	0,97	0,06	0,16	62,71	2,97		
Betriebe in der Oberpfalz:																						
371	Gewehrfabrik, Amberg	755	518	197	39	—	174	18	12	106	130	365	111	29	2	3	12	32	110	23		
372	Berg- u. Hüttenamt Amberg . . .	304	262	36	6	1	27	4	22	64	60	129	22	6	1	1	—	2	42	5		
373	Porzellanfabr. Bauscher, Weiden . .	225	181	30	14	—	28	2	42	35	24	75	27	19	3	1	—	—	125	1		
374	Art.-Depot Grafenwöhr	213	183	20	10	—	20	—	33	38	33	82	17	4	6	13	—	3	27	6		
375	Porzellanfabr. Chr. Seltmann, Weiden	189	169	18	2	—	16	2	58	30	26	61	10	3	1	—	—	—	95	1		
376	Cahucitwerke Neumarkt	188	130	47	10	—	31	1	27	22	24	72	17	17	9	—	—	3	48	2		
377	Porzellanfabrik, Schwandorf . . .	171	137	28	6	1	21	2	45	33	14	53	12	10	4	—	—	—	65	1		
378	Porzellanfabrik, Tirschenreuth . .	158	98	52	8	—	15	6	20	8	16	73	21	18	2	—	—	—	87	—		
379	Maxhütte, Rosenberg	120	88	24	7	—	20	1	5	22	21	46	17	5	4	—	—	—	48	—		
380	Gebr. Beyer, Regensburg	79	62	14	3	1	12	1	14	15	11	28	9	2	—	—	—	—	19	—		
381	Bayr. Zuckerfabrik, Regensburg . .	57	32	18	7	—	13	1	—	6	12	15	14	6	—	—	—	3	11	—		
382	Hüttenamt, Weiherhammer	57	50	7	—	—	7	—	4	11	7	32	3	—	—	—	—	1	—	—		
383	Fritz Burger, Auerbach	54	40	12	2	—	10	—	8	6	12	14	8	6	—	—	—	—	—	17		
384	Tonwarenfabrik, Wiesau	47	38	8	1	—	7	—	16	5	5	17	3	1	—	—	—	—	10	—		

1) Siehe Anmerkung auf S. 22/23.

der Kriegsamtstelle Nürnberg im Mai bis August 1917 erfaßt worden sind.

Laufende Nummer	verhältnisse	Arbeiterinnen Kriegs tätig	im Gastwirtsgewerbe	im häuslichen Dienst	im Tagelohn	im gehobenen Beruf	ohne Beruf	Wohnungs-verhältnisse					Hauswirtschaftliche Verhältnisse					Kinder					Laufende Nummer	
								Von den ermittelten Arbeiterinnen wohnen					Von den ermittelten Arbeiterinnen					Von den ermittelten Arbeiterinnen						
								in eigener Wohnung	bei den Eltern	bei Verwandten	in Altermiete	in Anstalt und Massenquartier	zu Hause	in Gaststätten	im Betrieb (Mitgebrachtes)	in der Fabrik- kantine	in einer Volks- küche	gehören einem Konsum- verein an		ja	nein	ja	nein	
329	—	—	—	1	—	1	12	—	18	—	2	—	14	—	8	—	—	21	1	—	—	—	329	
330	—	—	—	1	—	—	16	—	6	—	—	—	21	—	—	—	—	21	—	—	—	—	330	
331	—	—	—																					

Frauen in der Kriegsindustrie im Bereich des III. b. A.-K., welche durch Erhebung

Laufende Nummer	Betrieb	Zahl der ermittelten Arbeiterinnen	Familienstand				Kriegsfrauen	Kriegsritzen	Altersgliederung								Berufs-					
			Von den ermittelten Arbeiterinnen sind						Von den ermittelten Arbeiterinnen stehen im Alter von Jahren								Von den ermittelten waren vor dem					
			ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden			13 bis 16	17 bis 18	19 bis 20	21 bis 30	31 bis 40	41 bis 50	über 50	In der Landwirtschaft	Im Büro als kaufmännische Gehilfin	Handel als Verkäuferin	Industrie als Fabrik- arbeiterin	als Näherin		
385	Haberländer, Windischeschen- bach	47	40	6	1	—	5	—	9	6	7	19	4	2	—	—	—	—	16	—		
386	Hüttenamt, Windischeschen- bach	42	37	5	—	—	3	—	2	8	8	21	1	2	—	—	3	—	4	1		
387	Meyer & Reinhold, Dachbetten	39	24	11	4	—	6	2	4	2	8	11	5	5	4	2	—	15	7			
388	Art.-Depot, Amberg	37	12	24	1	—	21	1	3	7	7	15	11	4	—	2	—	18	—			
389	Aktienpapierfabrik, Alling	35	30	5	—	—	3	—	7	7	5	10	4	—	—	—	—	—	—			
390	Nachtmann, Kristallglasfabrik, Neustadt	25	22	3	—	—	3	—	6	3	1	12	2	1	—	—	—	18	—			
391	Kaolinwerke, Amberg	24	20	3	1	—	2	—	10	2	4	5	—	3	—	1	—	2	—			
392	Metal- u. Silberwerke, Boden- wöhr	22	15	5	2	—	4	—	2	4	3	9	4	—	—	—	—	8	—			
393	Kaolinwerk, Kohlberg	17	17	—	—	—	—	—	3	4	1	8	1	—	—	6	—	4	—			
394	K. Huber, Hahnbach	16	11	3	2	—	2	1	3	4	1	2	4	2	—	—	—	2	1			
395	Winkler & Sohn, Windischeschen- bach	15	13	1	1	—	1	1	—	2	4	7	2	—	—	—	—	10	—			
396	Bayer. Braunkohlen- und Bri- kett-Industrie, Schwandorf	14	13	1	—	—	1	—	5	1	3	5	—	—	—	—	—	—	—			
397	Scheubeck, Reinhausen	12	11	1	—	—	1	—	6	1	3	2	—	—	—	—	—	—	—			
398	Konservenfabrik Bavaria, Ett- mannsdorf	11	11	—	—	—	—	—	1	3	2	3	2	—	—	—	1	1	—			
399	Gebr. Beger, Windischeschen- bach	6	5	1	—	—	—	—	—	1	1	4	—	—	—	—	—	4	—			
400	Seyboth, Regensburg	5	5	—	—	—	—	—	4	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—			
401	B. Granitgesellschaft, Regensbg.	5	2	3	—	—	3	—	3	—	2	—	—	—	—	—	—	3	—			
402	F. Kaspar, Viechtach	4	3	1	—	—	1	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—			
403	Eisenwerkgesellsch. Maxhütte, Auerbach	3	—	1	2	—	1	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—			
404	Tonofenfabrik „Alma“, Tirschen- reuth	3	1	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—			
Gesamtzahl von der Oberpfalz In Prozenten		2 999 100	2 280 76,03	585 19,50	131 4,37	3 0,10	458 15,27	43 1,43	377 12,57	452 15,07	452 15,07	1 197 39,91	331 11,04	146 4,87	44 1,47	43 1,43	16 0,53	49 1,63	809 26,97	62 2,07		
Betriebe in Niederbayern:																						
405	Rodenstock, Regen	127	76	46	5	—	28	1	24	15	13	35	24	15	1	—	1	77	—			
406	Papierfabrik, Teisnach	103	83	14	6	—	10	3	9	17	11	51	11	3	1	19	—	—	—			
407	Simariussche Cellulosefabrik, Kelheim	90	41	43	6	—	23	—	13	8	1	21	15	21	11	3	—	22	2			
408	Dachziegelwerk, Ergoldsbach	65	38	21	6	—	7	3	13	8	5	15	12	7	5	5	—	17	—			
409	Dachziegelwerk, Mallersdorf	64	51	8	5	—	7	—	22	14	8	7	7	5	1	—	—	22	—			
410	Dachziegelwerk, Straubing	60	41	15	4	—	9	1	8	7	9	18	6	4	8	—	—	19	—			
411	Ortler, Straubing	47	33	14	—	—	6	—	10	2	1	15	7	8	4	—	—	21	—			
412	Hubloher, Grafenwiesen	26	26	—	—	—	—	—	12	5	4	4	1	—	—	—	—	1	—			
413	Kristallfabrik Regenhütte, Lud- wigsthal	14	11	3	—	—	3	—	2	2	2	3	5	—	—	—	—	4	—			
414	v. Poschinger, Buchenau	12	12	—	—	—	—	—	1	7	3	—	2	—	—	—	—	7	—			
415	Gebr. Stangel, Zwiesel	12	7	3	1	1	2	—	3	2	1	3	—	2	—	1	—	4	1			
416	Mitterer & Sohn, Straubing	10	10	—	—	—	—	—	3	4	—	1	2	—	—	—	—	1	—			
417	Bayer. Granitgesellschaft, Regen	5	2	3	—	—	3	—	—	—	2	3	—	—	—	—	—	—	—			
418	Sägewerk, Frauenau	3	3	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—			
419	Motorenfabrik, Straubing	3	2	1	—	—	1	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—			
420	J. Brunner, Zwiesel	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—			
Gesamtzahl von Niederbayern In Prozenten		643 100	436 67,82	171 26,59	35 5,44	1 0,15	99 15,39	8 1,24	122 18,94	93 14,46	61 9,49	176 27,39	96 14,93	63 9,80	32 4,99	27 4,20	1 0,16	1 0,16	235 36,55	3 0,47		
Betriebe in Oberbayern:																						
421	Hauptlaboratorium, Ingolstadt	5 432	3 958	1 276	185	13	885	58	100	669	892	2 713	676	305	77	64	75	130	1 150	236		
422	Art.-Depot, Ingolstadt	1 551	1 145	327	79	—	212	7	25	238	239	695	183	105	66	49	9	44	149	121		
423	Pulverfabrik, Reichertshofen	869	644	171	48	6	141	13	9	112	163	435	92	34	24	—	12	19	133	39		
424	Geschützgießerei, Ingolstadt	782	582	181	14	5	153	11	8	88	123	394	101	58	5	—	29	24	208	50		
425	Eisenindustrie G.m.b.H., Ingol- stadt	41	28	12	1	—	10	1	3	4	9	21	3	1	—	—	2	—	3	2		
426	Füllwerk, Reichertshofen	30	24	5	1	—	3	—	13	2	5	6	3	3	—	—	1	—	5	2		
427	Leinfelder, Schrobenhausen	24	7	15	2	—	9	—	1	—	—	6	7	10	—	—	—	13	1	1		
Gesamtzahl von Oberbayern In Prozenten		8 729 100	6 388 73,18	1 987 22,76	330 3,78	24 0,28	1 413 16,19	91 1,04	159 1,82	1 113 12,75	1 436 16,45	4 270 48,92	1 065 12,20	513 5,88	173 1,98	123 1,41	128 1,46	218 2,50	1 661 19,03	451 5,17		
Summe In Prozenten		50 707 100	32 645 64,38	14 949 29,48	2 909 5,74	204 0,40	10 562 20,82	1 039 2,10	5 122 10,10	6 736 12,43	6 292 12,38	19 267 37,99	8 001 15,78	3 973 7,83	1 316 2,59	361 0,71	680 1,34	1 030 2,03	22 942 45,24	2 059 4,06		

der Kriegsamtsstelle Nürnberg im Mai bis August 1917 erfaßt worden sind.

verhältnisse					Wohnungs- verhältnisse					Hauswirtschaftliche Verhältnisse										Kinder						Laufende Nummer
Arbeiterinnen Kriege tätig					Von den ermittelten Arbeiterinnen wohnen					Von den ermittelten Arbeiterinnen										Von den ermittelten Arbeiterinnen						
im Gastwirtschafts- gewerbe	im häuslichen Dienst	im Tagelohn	im gehobenen Beruf	ohne Beruf	in eigener Wohnung	bei den Eltern	bei Verwandten	in Altermiete	in Anstalt und Massenquartier	nehmen ihre Hauptmahlzeit ein					gehören einem Konsum- verein an		sind in ihrem Haushalt während ihrer Ab- wesenheit vertreten		haben Kinder unter 19 Jahren					mehr als 4	sind kindertlos ⁵⁾	
										zu Hause	in Gaststätten	im Betrieb (Mitgebrachtes)	in der Fabrik- kantine	in einer Volks- küche	ja	nein	ja	nein	1	2	3	4				
—	12	—	—	19	6	39	1	1	—	47	—	—	—	—	10	37	42	5	6	2	—	1	—	38	385	
—	9	1	—	24	6	33	1	2	—	23	—	1	—	15	27	34	8	4	1	—	—	—	37	386		
—	6	3	—	12	18	18	—	1	—	10	—	—	13	3	36	17	22	13	3	—	—	—	22	387		
—	8	—	—	22	24	13	—	—	—	35	—	—	2	1	36	24	13	8	3	—	—	—	17	388		
—	2	—	—	15	2	30	—	—	—	8	—	—	27	—	35	3	32	5	—	—	—	—	30	389		
—	—	1	—	6	1	19	5	—	—	25	—	—	—	—	25	22	3	1	—	2	—	—	22	390		
—	5	1	—	15	3	21	—	—	—	24	—	—	—	8	16	22	2	2	1	—	—	—	21	391		
—	6	—	—	8	6	12	3	1	—	20	—	—	—	7	15	13	9	3	3	1	1	—	13	392		
—	1	—	—	6	—	17	—	—	—	16	—	—	17	10	7	17	—	8	3	—	—	—	16	393		
—	—	1	—	12	5	9	1	1	—	—	—	—	—	—	16	8	3	—	2	1	—	1	9	394		
—	2	—	—	3	1	12	2	—	—	15	—	—	—	2	13	14	1	1	—	—	—	—	14	395		
—	—	—	—	14	1	12	—	—	1	—	14	—	—	—	4	10	4	—	—	—	—	—	14	396		
—	4	1	—	7	1	11	—	—	—	12	—	—	—	—	8	9	3	—	1	—	—	—	11	397		
—	3	—	—	6	5	6	—	—	—	11	—	—	—	3	8	9	2	—	—	—	—	—	11	398		
—	—	—	—	2	—	5	—	1	—	—	5	—	—	1	5	4	2	—	—	—	—	—	6	399		
—	—	—	—	4	—	4	—	—	—	5	—	—	—	—	4	5	—	—	—	—	—	—	5	400		
—	—	2	—	2	3	2	—	—	—	5	—	—	—	—	5	—	1	—	2	—	—	—	2	401		
—	—	—	—	1	1	3	—	—	—	4	—	—	—	—	4	3	1	1	—	—	—	—	3	402		
—	—	—	—	3	3	—	—	—	—	3	—	—	—	—	3	—	3	—	—	—	—	—	3	403		
—	—	—	—	3	2	1	—	—	—	2	—	—	1	—	1	2	3	—	—	—	1	—	2	404		
9 0,80	687 22,93	75 2,50	11 0,36	1238 41,28	663 22,11	1784 59,49	154 5,13	398 13,27	—	2102 70,09	45 1,50	172 5,74	656 21,87	24 0,80	526 17,54	2473 82,46	2025 67,52	974 32,48	437 14,57	162 5,40	79 2,64	54 1,80	36 1,20	2231 74,39	405	
—	18 7	1 14	1 —	27 25	37 18	61 75	7 4	— 6	22	115 81	12	—	—	—	—	127 103	64 86	63 17	16 25	12 9	9 3	5 1	8	77 65	406	
—	10 8	16 —	—	37 34	50 28	36 35	— 1	4 1	—	79 57	1	—	10 8	—	—	90 65	43 47	47 18	7 9	10 7	9 3	6 4	11 6	47 36	407	
—	5 —	2 —	—	35 22	12 21	33 30	2 —	— 6	—	62 57	—	—	2 1	26	—	38 60	50 44	14 16	— 6	— 4	— 5	— 8	— 1	40 28	408	
—	19 7	1 —	—	22 18	21 14	33 24	— 4	6 5	—	57 44	—	—	—	2 3	—	60 47	44 33	16 14	6 2	4 5	— 8	— 1	— 3	45 21	409	
—	1 —	—	—	24 —	14 —	24 —	1 4	1 1	—	1 13	13	—	12	—	—	26 15	11	11	12	—	—	—	—	14 14	412	
—	—	1	—	9 3	3 —	10 12	1 —	—	—	14 12	—	—	—	—	—	14 12	12 12	2 —	1 1	—	2 —	—	—	10 11	416	
—	3 —	1 —	—	5 —	— 8	9 —	2 —	—	—	12 9	—	—	—	—	—	12 5	2 —	10 10	2 —	—	—	—	—	10 9	415	
—	1 —	2 —	—	2 —	3 —	8 —	2 —	—	—	5 —	—	—	—	1	—	10 5	10 —	—	—	—	1 —	—	—	2 —	416	
—	—	2	—	—	—	2 —	—	—	—	3 —	—	—	—	—	—	3 —	—	3 —	—	—	—	—	—	—	418	
—	2	—	—	—	1 —	3 —	—	—	—	2 —	—	—	—	—	—	2 —	—	—	—	—	—	—	—	—	419	
—	—	—	—	—	—	1 —	—	—	—	1 —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	420	
3 0,47	83 12,91	42 6,53	1 0,16	247 38,39	189 29,39	385 50,87	24 3,74	23 3,58	22 3,42	556 86,66	26 4,48	1 0,16	54 8,37	6 0,43	26 4,05	617 95,95	423 65,79	220 34,21	90 13,39	49 7,62	44 6,84	20 3,11	28 4,61	411 63,98	421	
99 28	2374 695	58 61	13 10	1233 385	723 281	970 357	268 75	1936 544	1535 294	1401 648	504 219	719 127	2808 557	—	154 24	5278 1527	2486 658	2946 893	1017 269	391 124	160 54	76 32	111 39	3677 1033	422	
15	390 263	24 10	3 —	240 183	281 93	124 89	4 18	460 317	— 265	151 368	15 13	12 19	711 372	—	3 15	868 767	672 493	197 513	169 170	63 47	29 12	14 11	580 7	423		
—	25	—	—	9	8	10	6	17	—	22	5	14	—	—	—	41	19	22	5	2	—	—	—	33	425	
—	—	7	1	6	3	18	3	6	—	11	8	11	—	—	1	29	27	3	4	1	—	—	—	22	426	
—	2	—	—	5	17	6	—	1	—	24	—	—	—	—	—	24	4	20	2	5	—	—	—	7	427	
151 1,73	3749 42,95	160 1,83	27 0,31	2061 23,61	1406 16,11	1574 18,03	374 4,28	3281 37,59	2094 23,99	2605 29,84	774 8,87	902 10,83	4448 50,96	—	197 2,26	8532 97,74	4335 49,66	4394 50,34	1636 18,76	633 7,25	261 2,93	133 1,53	173 1,98	5437 67,44	428	
369 0,73	8987 17,72	769 1,53	110 0,22	13400 26,42	16957 33,47	20073 39,59	2321 4,58	9065 17,85	2291 4,51	36127 71,34	1592 3,14	4637 9,15	7415 14,62	936 1,85	14714 29,03	35993 70,98	26725 52,71	33982 47,23	5302 10,39	4276 8,43	2220 4,38	1165 2,29	975 1,93	53767 63,66	424	

Frauen in der Kriegsindustrie im Bereich des II. b. A.-K., welche durch Erhebung der

Laufende Nummer	Betrieb	Zahl der ermittelten Arbeiterinnen	Familienstand				Kriegsfrauen	Kriegsritzen	Altersgliederung								Berufs-				
			Von den ermittelten Arbeiterinnen sind						Von den ermittelten Arbeiterinnen stehen im Alter von Jahren								Von den ermittelten waren vor dem				
			ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden			13 bis 16	17 bis 18	19 bis 20	21 bis 30	31 bis 40	41 bis 50	über 50	in der Landwirtschaft	im Büro als kaufmännische Gehilfin	Handel als Verkäuferin	Industrie als Fabrik- arbeiterin	als Näherin	
1	Klein, Schanzlin & Becker, Frankenthal	1 372	1 083	248	34	7	160	15	352	241	181	458	91	26	23	47	1	13	316	55	
2	Bad. Anilin- und Sodafabrik, Ludwigshafen	798	493	237	65	3	160	48	1	34	171	462	121	2	7	16	5	26	181	96	
3	Kammgarnspinnerei, Kaiserslautern	552	287	214	50	1	162	15	1	50	89	264	85	39	24	—	—	—	530	—	
4	Albert & Co., Frankenthal	496	426	54	15	1	42	7	126	133	78	136	20	3	—	20	—	12	123	18	
5	Luxsche Industriewerke, Ludwigshafen	494	366	120	7	1	74	2	65	144	78	139	48	19	1	2	3	16	116	53	
6	Dinglersche Maschinenfabrik, Zweibrücken	426	333	77	15	1	59	9	51	112	88	125	38	11	1	16	1	1	189	6	
7	Gebr. Kayser, Kaiserslautern	373	327	35	10	1	24	9	41	83	87	139	21	2	—	8	—	17	186	49	
8	Giulini, Ludwigshafen	334	225	92	16	1	65	3	19	76	61	117	47	14	—	9	—	1	113	5	
9	Wellensick & Schalk, Speyer	327	134	175	17	1	110	5	38	28	25	92	67	43	34	—	—	—	267	—	
10	Zuckerfabrik Frankenthal	325	309	13	2	1	10	2	102	82	54	81	4	1	1	3	—	1	176	—	
11	Bernhard Roos, Speyer	273	210	58	5	—	40	2	60	63	37	76	26	9	2	—	—	1	173	5	
12	Kuhn & Adler, Ludwigshafen	272	201	52	17	2	31	1	72	64	33	57	26	11	9	—	—	1	88	—	
13	Gebr. Sulzer, Ludwigshafen	269	156	102	9	2	82	3	3	38	50	112	52	13	1	5	1	9	50	18	
14	Guß- u. Armaturwerk, Kaiserslautern	266	226	27	12	1	19	2	16	57	77	86	25	5	—	2	—	6	108	8	
15	Poeringer & Schindler, Zweibrücken	243	212	27	4	—	20	—	50	60	44	68	13	7	1	1	—	1	87	—	
16	Julius Glatz, Neidenfels	228	197	29	2	—	20	—	48	46	47	66	13	5	3	14	—	1	100	1	
17	Rümlinger & Co., St. Ingbert	224	211	9	4	—	8	3	61	67	44	51	1	—	—	6	—	1	30	6	
18	Maschinenbau A.-G. Balke, Frankenthal	180	153	25	2	—	19	—	34	36	35	66	7	1	1	19	—	1	41	4	
19	Zschokewerke, Kaiserslautern	178	157	17	2	2	16	—	59	32	22	53	9	3	—	3	—	1	65	2	
20	Emailwerke Annweiler	172	108	56	8	—	38	2	23	25	22	50	29	21	2	—	—	—	76	—	
21	E. Heckel, St. Ingbert	158	149	8	1	—	7	1	42	47	29	36	4	—	—	2	—	—	21	2	
22	Gebr. Gienanth, Eisenberg	157	140	13	4	—	11	3	39	26	25	59	7	1	—	13	—	1	2	2	
23	Art.-Depot Gernersheim	152	91	46	15	—	45	6	5	29	21	70	21	6	—	1	—	1	39	7	
24	Hug. Reichert, Kaiserslautern	148	119	22	7	—	14	1	46	20	11	38	12	12	9	1	—	—	79	—	
25	Zehe, Speyer	143	52	80	11	—	60	2	16	14	10	35	33	25	10	1	—	—	111	1	
26	G. M. Pfaff, Kaiserslautern	136	124	8	4	—	8	2	6	42	26	58	4	—	—	—	1	5	70	17	
27	Trikotweberei Ludwigshafen	132	96	33	1	2	20	—	16	30	21	50	13	2	—	—	—	1	69	4	
28	Baumwollspinnerei Speyer	125	98	25	2	—	14	—	14	28	22	43	8	3	7	1	—	—	93	1	
29	Art.-Depot Abtg. Sondernheim	116	78	35	2	1	31	—	6	14	28	36	20	9	3	—	—	—	22	4	
30	Heilrich, Neustadt a. H.	113	78	31	4	—	23	3	1	12	16	63	12	9	—	—	1	—	95	2	
31	Süddeutsche Metallwerke, Müßbach	112	69	36	7	—	29	4	25	16	11	28	24	8	—	1	—	—	22	8	
32	Knoll & Co., Ludwigshafen	84	62	14	8	—	8	3	4	15	12	41	10	10	—	—	—	—	47	—	
33	J. J. Marx, Lambrecht	84	53	29	2	—	15	—	12	18	9	20	18	6	—	1	—	—	66	1	
34	Zündholzfabrik Albersweiler	79	59	16	4	—	14	2	10	17	7	28	12	5	—	2	—	—	34	—	
35	Bayr. Werke, Homburg	78	68	8	2	—	5	2	12	20	13	15	15	3	—	—	—	7	—	—	
36	Öhlert, Neustadt a. H.	76	45	28	3	—	13	1	11	14	8	26	6	5	—	6	—	—	54	—	
37	H. Löser, St. Ingbert	75	73	2	—	—	1	—	38	17	11	9	—	—	—	—	—	—	32	—	
38	Quieta-Werke, Bad Dürkheim	74	48	22	4	—	13	1	20	7	10	17	16	3	1	14	—	1	5	2	
39	Email- und Stanzwerk Mailkammer	71	54	16	—	1	15	—	30	12	2	18	7	—	2	4	—	—	18	—	
40	Theilmann, Neustadt a. H.	71	56	13	—	2	12	—	32	10	5	20	4	—	—	1	—	—	1	3	
41	Petschke, Zweibrücken	70	63	5	1	1	4	1	11	18	17	19	4	1	—	—	—	—	19	—	
42	Pabst, Homburg	67	61	6	—	—	6	—	33	13	8	11	2	—	—	—	—	—	13	—	
43	Wöllner, Rheingönheim	67	54	9	3	1	8	—	7	27	4	20	3	2	3	—	—	—	38	—	
44	Eisenwerk Kaiserslautern	65	58	6	1	—	4	—	14	18	15	14	2	2	—	—	1	1	34	—	
45	Pulverfabrik St. Ingbert	62	47	10	5	—	9	2	1	15	15	22	5	3	1	7	—	1	23	1	
46	Roth, Heck & Schwind, Ixheim	61	55	5	1	—	5	1	21	12	10	16	2	—	—	—	—	—	13	—	
47	Füllwerkstätte Landau	60	19	31	10	—	30	6	6	3	24	21	6	—	—	—	—	1	2	4	
48	Walzmühle Ludwigshafen	60	43	14	3	—	9	—	1	20	14	13	12	1	—	3	—	—	1	1	
49	Malthaner, Steinfeld	59	54	3	2	—	2	—	7	12	18	14	1	4	—	—	—	—	31	3	
50	J. Walter, Speyer-Dudenhofen	59	56	3	—	—	2	—	16	14	14	15	—	4	1	—	—	—	20	2	
51	Gustav Ullrich, Annweiler	55	46	8	1	—	5	1	4	18	8	20	4	—	—	—	—	—	—	—	
52	Hagenburg, Schwalb & Co., Hettenleideheim	54	43	11	—	—	9	—	12	12	11	5	12	2	—	—	—	8	2	1	
53	Fasig & Sohn, Ludwigshafen	53	41	12	—	—	10	—	8	17	8	15	3	2	—	—	—	3	16	6	
54	Zigarrenfabrik Edenkoben	52	29	16	—	—	16	—	11	10	6	8	10	3	4	1	—	—	24	—	
55	Celluloidfabrik Speyer	50	43	5	2	—	3	1	10	13	11	13	2	1	—	2	—	—	31	2	
56	Munitionsfabrik M. Heß, Speyer	50	39	11	—	—	9	—	8	11	11	14	5	1	—	—	—	—	31	4	
57	Lantzenhaler Glashütte, St. Ingbert	48	41	6	1	—	5	1	16	12	10	9	1	—	—	—	—	—	16	—	
58	Lantzenhaler Glashütte, Schnappbach	43	37	5	1	—	—	1	22	6	5	6	1	1	2	—	—	—	4	—	
59	Chamotte- und Dinaswerke, Homburg	43	36	6	1	—	5	1	22	4	5	10	2	—	—	1	—	—	3	—	

1) Siehe Anmerkung auf S. 22/23.

Kriegsamtnebenstelle Ludwigshafen a. Rh. im März und April 1917 erfasst worden sind.

verhältnisse					Wohnungs- verhältnisse					Hauswirtschaftliche Verhältnisse								Kinder								Laufende Nummer
Arbeiterinnen Kriege tätig					Von den ermittelten Arbeiterinnen wohnen					Von den ermittelten Arbeiterinnen								Von den ermittelten Arbeiterinnen								
im Gastwirtschafts- gewerbe	im häuslichen Dienst	im Tagelohn	im gehobenen Beruf	ohne Beruf	in eigener Wohnung	bei den Eltern	bei Verwandten	in Altermiete	in Anstalt und Massenquartier	nehmen ihre Hauptmahlzeit ein				gehören einem Konsum- verein an		sind in ihrem Haushalt während ihrer Ab- wesenheit vertreten		haben Kinder unter 19 Jahren								
										zu Hause	in Gaststätten	im Betrieb (Mitgebrachtes)	in der Fabrik- kantine	in einer Volks- küche	ja	nein	ja	nein	1	2	3	4	mehr als 4	sind kinderlos ^{b)}		
3	274	13	2	648	233	1 026	48	65	—	827	6	514	—	25	288	1 084	594	778	115	53	22	23	13	945	1	
1	190	13	4	266	268	468	48	14	—	386	2	407	2	1	257	541	457	341	147	82	32	16	17	504	2	
—	—	—	—	22	250	273	26	3	—	552	—	—	—	—	67	485	301	251	105	61	28	26	4	304	3	
—	114	1	—	208	42	403	34	17	—	366	12	115	—	3	103	393	119	377	105	51	12	5	17	422	4	
3	78	3	—	220	87	323	48	29	7	428	4	58	—	4	282	212	212	282	71	16	16	8	11	372	5	
—	55	9	—	149	84	326	13	3	—	159	3	219	—	45	—	426	125	301	27	19	23	4	7	346	6	
—	39	3	1	70	53	294	17	9	—	299	2	69	—	3	82	291	281	92	23	14	3	2	3	320	7	
—	69	11	—	126	101	200	11	22	—	35	4	295	—	—	43	291	58	276	52	19	14	9	20	216	8	
—	2	12	—	46	205	112	8	2	—	323	—	3	—	1	145	182	128	199	70	35	38	13	23	148	9	
—	41	—	—	104	2	259	12	52	—	159	—	78	88	—	87	238	124	201	19	3	3	1	4	239	10	
—	6	2	—	86	57	210	6	—	—	206	1	63	—	3	85	188	212	61	29	9	1	4	—	228	11	
—	21	1	—	156	77	183	6	—	6	266	—	4	—	2	77	195	155	117	23	10	8	3	4	223	12	
—	53	5	—	128	114	139	6	10	—	218	4	49	—	—	130	139	173	96	42	29	17	11	7	163	13	
—	41	5	—	96	41	222	3	—	—	156	—	110	—	—	11	255	40	226	23	6	5	5	5	222	14	
—	54	14	—	86	23	194	16	10	—	231	—	—	—	12	9	234	209	34	15	5	4	2	4	212	15	
—	27	1	—	83	27	187	12	2	—	115	—	105	—	—	24	204	198	30	11	5	3	1	4	196	16	
—	53	—	—	128	13	208	2	1	—	224	—	—	—	—	57	187	182	62	5	5	—	—	—	214	17	
—	22	—	—	93	29	138	9	4	—	70	—	110	—	—	57	123	138	42	19	3	3	—	3	151	18	
—	22	9	—	76	13	154	7	4	—	159	—	18	—	1	16	182	20	158	10	5	2	1	1	157	19	
—	23	—	—	73	66	104	2	—	—	120	1	51	—	—	—	172	47	125	20	14	13	7	8	108	20	
—	38	16	—	79	3	149	6	—	—	158	—	—	—	—	42	116	120	38	7	5	1	3	—	142	21	
—	66	1	—	72	17	138	2	—	—	76	—	81	—	—	—	157	142	15	12	6	2	—	2	135	22	
—	42	4	—	58	56	90	6	—	—	146	1	5	—	—	—	152	123	29	25	15	10	4	6	91	23	
—	3	1	—	64	25	112	11	—	—	144	—	3	—	—	20	128	74	74	13	6	4	2	1	118	24	
—	7	4	—	19	93	46	4	—	—	137	—	1	—	5	63	80	57	86	30	18	18	4	7	66	25	
—	33	1	—	9	13	110	9	4	—	107	—	29	—	—	30	106	115	21	10	2	2	1	—	119	26	
—	15	2	—	41	35	94	2	1	—	96	—	36	—	—	67	65	61	71	15	7	5	—	2	103	27	
—	6	—	—	24	24	95	6	—	—	125	—	—	—	—	56	69	52	78	17	6	2	—	—	106	28	
—	22	3	—	65	39	75	2	—	—	116	—	—	—	—	—	116	105	11	16	7	5	6	12	67	29	
—	4	—	—	11	31	79	3	—	—	81	—	32	—	—	20	93	87	26	13	7	7	—	1	82	30	
—	22	1	—	58	41	66	2	3	—	94	—	18	—	—	41	71	64	48	16	13	4	3	2	74	31	
—	7	—	—	30	17	65	1	1	—	24	—	59	—	—	38	4	10	74	13	4	1	2	2	62	32	
—	3	—	—	14	29	52	3	—	—	81	1	3	—	—	50	34	46	38	9	9	2	2	1	58	33	
—	10	—	—	33	12	57	6	4	—	79	—	—	—	—	—	79	65	14	7	4	4	4	—	60	34	
—	21	10	—	40	8	69	1	—	—	21	—	57	—	—	13	65	75	3	7	1	1	1	—	67	35	
—	—	1	—	20	31	44	1	—	—	73	—	3	—	—	32	44	63	13	8	11	3	3	1	49	36	
—	3	—	—	40	2	68	4	1	—	75	—	—	—	—	10	65	67	8	2	—	—	—	—	73	37	
—	22	—	—	30	27	44	3	—	—	74	—	—	—	—	—	74	12	62	6	8	3	1	3	53	38	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	3	1	—	45	15	56	—	—	—	57	—	14	—	—	—	71	53	18	6	2	4	1	—	—	54	39
—	10	4	—	47	15	53	3	—	—	71	—	—	—	—	18	53	59	12	5	5	2	1	—	—	57	40
—	20	—	—	30	8	59	2	2	—	8	—	60	—	1	—	70	3	67	5	3	1	—	—	—	60	41
—	18	—	—	36	6	59	1	—	—	14	—	53	—	—	7	60	65	2	3	1	1	—	1	—	61	42
—	6	—	—	23	13	50	1	3	—	23	—	42	—	—	15	52	29	38	6	2	3	2	—	—	55	43
—	7	—	—	22	4	59	1	—	—	61	—	1	—	—	1	57	53	12	5	4	1	—	—	—	56	44
—	14	1	—	31	15	45	1	1	—	10	—	51	—	—	5	61	38	22	6	6	1	2	—	—	54	45
—	16	7	—	29	42	17	1	—	—	15	—	55	—	—	—	60	38	22	9	6	10	3	—	—	52	46
—	7	—	—	28	18	39	1	2	—	22	—	38	—	—	32	28	40	20	3	5	2	2	—	—	48	47
—	—	—	—	57	3	54	1	1	—	59	—	—	—	—	—	59	59	3	3	—	2	—	—	—	54	48
—	3	—	—	19	57	1	1	—	—	51	—	6	—	2	1	2	57	2	2	—	—	—	—	—	57	49
—	8	—	—	25	6	49	—	—	—	37	—	18	—	—	—	55	4	51	4	1	1	3	1	—	45	50
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	14	4	—	25	12	40	1	1	—	27	—	27	—	—	—	54	47	7	4	5	3	1	2	—	39	51
—	10	1	—	17	10	41	1	1	—	43	—	10	—	—	9	44	7	46	4	2	2	1	—	—	44	52
—	5	—	—	19	22	24	5	1	—	37	—	—	—	—	—	52	34	18	7	5	6	—	—	—	30	53
—	3	—	—	12	6	41	3	—	—	10	—	40	—	—	9	41	46	4	—	—	—	—	—	—	43	54
—	4	—	—	11	11	33	6	—	—	50	—	—	—	—	18	32	44	6	6	1	—	—	—	—	43	55
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	4	—	—	28	7	41	—	—	—	48	—	—	—	—	1	47	11	37	3	3	1	1	—	—	40	57
—	10	—	—	29	4	38	1	—	—	43	—	—	—	—	2	41	35	8	1	—	—	1	1	—	38	58
—	11	1	—	27	4	38	—	1	—	43	—	—	—	—	3	40	38	5	3	3	—	—	1	—	38	59

Kriegsamtnebenstelle Ludwigshafen a. Rh. im März und April 1917 erfaßt worden sind.

verhältnisse					Wohnungs- verhältnisse					Hauswirtschaftliche Verhältnisse								Kinder						Laufende Nummer		
Arbeiterinnen Kriege tätig					Von den ermittelten Arbeiterinnen wohnen					Von den ermittelten Arbeiterinnen								Von den ermittelten Arbeiterinnen								
im Gastwirtsgewerbe	im häuslichen Dienst	im Tagelohn	im gehobenen Beruf	ohne Beruf	in eigener Wohnung	bei den Eltern	bei Verwandten	in Altermiete	in Anstalt und Massenquartier	nehmen ihre Hauptmahlzeit ein					gehören einem Konsum- verein an		sind in ihrem Haushalt während ihrer Ab- wesenheit vertreten		haben Kinder unter 19 Jahren						mehr als 4	sind kinderlos ¹⁾
										zu Hause	in Gaststätten	im Betrieb (Mitgebrachtes)	in der Fabrik- kantine	in einer Volks- küche	ja	nein	ja	nein	1	2	3	4				
—	17	—	—	8	5	37	1	—	—	26	—	17	—	—	9	34	37	6	6	1	—	2	1	33	60	
—	13	—	—	11	—	31	6	6	—	39	3	1	—	—	1	42	—	43	4	—	—	—	—	39	61	
8	—	1	1	24	18	24	—	—	—	29	—	13	—	—	17	25	21	21	10	2	2	1	2	30	62	
—	—	—	—	23	14	28	—	—	—	38	—	4	—	—	—	42	36	6	2	4	1	2	3	25	63	
—	—	—	—	18	1	39	2	—	—	42	—	—	—	—	12	30	34	8	1	—	—	—	—	41	64	
—	8	—	1	19	6	33	2	—	—	24	—	17	—	—	13	28	36	5	2	2	—	—	—	36	65	
—	12	—	—	24	3	36	1	—	—	40	—	—	—	—	40	38	2	2	1	—	—	—	—	37	66	
—	7	—	—	7	4	31	2	1	—	35	—	2	—	1	7	31	32	6	—	—	—	—	—	36	67	
—	5	—	—	15	10	26	2	—	—	38	—	—	—	—	3	35	28	10	3	8	1	—	—	26	68	
—	5	—	—	10	5	33	2	—	—	21	—	17	—	—	—	38	5	33	3	1	—	—	1	33	69	
—	—	—	—	7	18	18	—	—	—	33	—	—	—	—	5	32	29	8	—	2	9	1	1	23	70	
—	—	—	—	23	5	30	—	2	—	8	—	29	—	—	1	36	29	8	7	1	1	—	4	29	71	
—	—	—	—	13	6	27	—	—	—	31	—	2	—	—	—	34	29	6	1	1	1	—	—	27	72	
—	—	—	—	10	4	27	1	—	—	21	—	12	—	—	2	31	27	3	3	2	1	—	—	26	73	
—	—	—	—	13	9	24	—	—	—	8	—	25	—	—	4	29	24	9	2	1	1	—	1	28	74	
—	—	—	—	13	4	24	1	2	—	12	—	17	—	2	—	31	24	7	2	1	—	—	—	28	75	
—	—	—	—	13	4	26	—	—	—	23	—	7	—	—	3	27	27	3	1	—	1	—	—	28	76	
—	—	—	—	7	12	17	—	—	—	27	—	2	—	—	11	18	10	19	7	3	—	—	1	18	77	
—	—	—	—	11	8	17	2	1	—	22	—	6	—	—	14	14	13	15	1	2	2	2	1	20	78	
—	—	—	—	15	7	19	2	—	—	28	—	—	—	—	14	14	26	2	1	3	—	—	—	24	79	
—	—	—	—	20	4	22	1	—	—	20	—	7	—	—	—	27	2	25	—	—	2	—	—	24	80	
—	—	—	—	20	3	23	1	—	—	7	—	20	—	—	—	27	10	17	3	—	—	1	—	23	81	
—	—	—	—	5	8	17	—	—	—	25	—	—	—	—	4	21	18	7	2	—	1	1	1	19	82	
—	—	—	—	5	15	8	1	—	—	20	—	4	—	—	17	7	16	8	4	2	1	—	1	16	83	
—	—	—	—	11	3	21	—	—	—	24	—	—	—	—	5	19	21	3	—	1	—	—	2	21	84	
—	—	—	—	16	9	13	—	1	—	16	—	—	—	—	1	22	19	4	4	—	1	—	2	16	85	
—	—	—	—	5	4	17	2	—	—	8	—	15	7	—	—	23	18	5	2	—	—	1	1	19	86	
—	—	—	—	14	5	16	—	—	—	21	—	—	—	—	—	21	17	4	—	1	1	2	1	16	87	
—	—	—	—	15	6	14	—	—	—	20	—	—	—	1	10	11	18	3	—	—	—	—	—	19	88	
—	—	—	—	5	7	11	1	—	—	20	—	—	—	—	5	15	15	5	3	—	2	3	—	12	89	
—	—	—	—	5	6	14	—	—	—	16	—	4	—	—	6	14	18	2	—	1	—	—	—	19	90	
—	—	—	—	4	15	3	2	—	—	17	—	3	—	—	13	7	7	13	5	2	2	—	3	7	91	
—	—	—	—	8	5	15	—	—	—	15	1	4	—	—	7	13	5	15	—	—	1	—	—	17	92	
—	—	—	—	5	2	13	4	—	—	19	—	—	—	—	3	16	17	2	2	—	—	—	—	17	93	
—	—	—	—	8	1	16	1	—	—	15	—	3	—	—	—	18	16	2	1	—	1	—	—	16	94	
—	—	—	—	7	1	15	2	—	—	17	—	—	—	1	2	16	3	15	2	—	—	—	—	16	95	
—	—	—	—	12	1	16	1	—	—	14	—	4	—	—	—	18	18	—	—	1	—	—	—	17	96	
—	—	—	—	11	7	11	—	—	—	18	—	—	—	—	—	18	8	10	5	2	—	—	1	7	97	
—	—	—	—	9	5	12	—	—	—	2	—	15	—	—	—	17	7	10	2	—	—	—	—	15	98	
—	—	—	—	4	5	11	—	1	—	12	—	5	—	—	—	17	9	8	—	1	1	2	—	12	99	
—	—	—	—	9	14	2	1	—	—	15	—	2	—	—	12	5	9	8	1	1	1	1	1	12	100	
—	—	—	—	5	3	13	—	—	—	16	—	—	—	—	5	11	9	7	1	1	—	1	—	13	101	
—	—	—	—	8	9	5	1	—	—	15	—	—	—	—	3	12	6	9	3	—	—	—	—	8	102	
—	—	—	—	1	4	9	1	1	—	12	—	3	—	—	—	15	10	5	1	2	—	1	—	12	103	
—	—	—	—	13	1	13	1	—	—	11	—	4	—	—	—	15	13	2	—	—	—	—	—	14	104	
—	—	—	—	4	—	14	1	—	—	9	—	11	—	—	6	9	15	—	1	—	—	—	—	14	105	
—	—	—	—	12	4	11	—	—	—	15	—	—	—	—	13	2	12	3	—	2	1	—	—	12	106	
—	—	—	—	7	4	9	1	—	—	11	—	1	—	2	3	11	2	12	2	2	1	1	—	8	107	
—	—	—	—	9	3	11	—	—	—	3	—	11	—	—	—	14	3	11	1	—	—	—	—	13	108	
—	—	—	—	6	6	6	1	—	—	11	—	2	—	—	1	12	3	10	2	—	—	—	—	13	109	
—	—	—	—	2	11	7	—	—	—	12	—	13	—	—	—	13	9	4	2	—	2	—	1	5	110	
—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	7	9	2	2	—	1	—	—	9	111	
—	—	—	—	5	2	9	1	—	—	9	—	3	—	—	3	9	5	7	1	—	—	1	—	10	112	
—	—	—	—	2	5	7	—	—	—	12	—	—	—	—	3	9	10	2	3	—	—	—	—	7	113	
—	—	—	—	1	6	6	—	—	—	9	—	2	—	—	—	12	4	2	5	1	1	—	—	4	114	
—	—	—	—	8	1	10	—	—	—	11	—	—	—	—	1	10	11	—	—	—	—	—	—	11	115	
—	—	—	—	6	1	9	—	1	—	11	—	—	—	—	—	9	8	—	1	—	—	—	—	10	116	
—	—	—	—	3	3	8	—	—	—	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	117
—	—	—	—	8	1	9	1	—	—	11	—	—	—	—	—	11	—	—	—	—	—	—	—	10	118	

¹⁾ Siehe Anmerkung auf S. 22/23.

Frauen in der Kriegsindustrie im Bereich des II. b. A.-K., welche durch Erhebung der

Laufende Nummer	Betrieb	Zahl der ermittelten Arbeiterinnen	Familienstand				Kriegsfrauen	Kriegserwitwen	Altersgliederung								Berufs-				
			Von den ermittelten Arbeiterinnen sind						Von den ermittelten Arbeiterinnen stehen im Alter von Jahren								Von den ermittelten waren vor dem				
			ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden			13 bis 16	17 bis 18	19 bis 20	21 bis 30	31 bis 40	41 bis 50	über 50	In der Landwirtschaft	im Büro als kaufmännische Gehilfin	als Verkäuferin	als Fabrik- arbeiterin	als Näherin	
119	B. Seibert, Homburg	11	8	3	—	—	2	—	2	3	2	3	1	—	—	—	—	—	1	1	
120	Sauerbrunn, Lambrecht	10	6	4	—	—	3	—	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	
121	Poensgen & Pfahler, St. Ingbert	10	10	—	—	—	—	—	1	3	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	
122	F. v. Müller, Eisenberg	10	7	2	1	—	2	—	4	3	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	
123	Eichhorn, Landau	9	8	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
124	Niederhöfer & Sohn, Edenkoben	9	6	2	1	—	1	—	—	1	2	3	1	2	—	—	—	—	1	2	
125	F. Krempel, Homburg	9	9	—	—	—	—	—	2	2	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	
126	Papierfabrik Mann, Ebertsheim	8	—	7	1	—	5	—	—	—	—	1	4	—	3	1	—	5	—	—	
127	Heck, Neustadt a. H.	8	7	1	—	—	1	—	1	1	3	2	1	—	—	—	—	1	5	—	
128	J. A. Benkiser, Ludwigshafen	7	3	4	—	—	3	—	—	—	1	3	3	—	—	—	—	1	1	—	
129	Tillmann, Landau	7	6	1	—	—	1	—	2	1	1	2	1	—	—	—	—	1	1	—	
130	Luis Werry, Zweibrücken	7	6	1	—	—	1	—	—	2	1	3	1	—	—	—	—	2	—	4	
131	Mannheimer Lagerhaus, Ludwigshafen	7	3	3	—	1	3	—	—	2	1	1	2	1	—	—	—	—	1	—	
132	Oberwegener, Ludwigshafen	6	4	2	—	—	1	—	—	2	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	
133	Henkel, Neustadt a. H.	6	4	2	—	—	2	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	
134	Rheinwald, Neustadt a. H.	6	6	—	—	—	—	—	—	2	2	1	—	1	—	—	—	1	1	1	
135	Spieß & Sohn, Kleinkarlbach	5	4	1	—	—	1	—	2	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	
136	Isolierfabrik, Ludwigshafen	5	4	1	—	—	—	—	4	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	
137	Emailfabrik Thomas, Edesheim	5	3	1	1	—	1	—	2	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	
138	Christmann, Frankenthal	5	5	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	
139	Bergmann & Co., Ludwigshafen	4	3	1	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	
140	Buchmann, Rinnthal	4	4	—	—	—	—	—	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
141	Kalkwerk Blickweiler	4	3	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	
142	Gebr. Bauß, Ludwigshafen	4	2	1	—	—	—	—	1	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	
143	A. Kuhn, Drahtzug	4	2	2	—	—	2	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1	2	—	
144	H. Hessenmüller, Ludwigshafen	4	4	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	
Summe		12 639	9 471	2 652	477	39	1 900	192	2 178	2 439	2 086	4 088	1 221	429	198	260	15	165	4 760	477	
In Prozenten		100	74,93	20,98	3,79	0,30	15,03	1,52	17,23	19,30	16,50	32,34	9,67	3,39	1,57	2,06	0,12	1,30	37,66	3,79	

) Siehe Anmerkung auf S. 22/23.

Berufsverhältnisse.

Von den ermittelten Arbeiterinnen waren vor dem Kriege tätig:

in der Landwirtschaft	204	1,07 %
im Büro als kaufmännische Gehilfin	194	1,02 „
als Verkäuferin	517	2,71 „
als Fabrikarbeiterin	6972	36,64 „
als Näherin	1151	6,05 „
im Gastwirtsgewerbe	714	3,75 „
im häuslichen Dienst	4374	22,99 „
im Tagelohn	1050	5,51 „
im gehobenen Beruf	116	0,61 „
ohne Beruf	3737	19,65 „

Die Ausscheidung der Berufsverhältnisse vor dem Kriege ergab demnach, daß 36,64 % der erhobenen Arbeiterinnen schon früher als Fabrikarbeiterinnen tätig waren. Im häuslichen Dienst waren 22,99 %. Von ihnen dürfte anzunehmen sein, daß eine größere Zahl wieder in ihren früheren Beruf zurückkehren wird, sobald diejenigen Häuslichkeiten, die jetzt aufgelöst oder zusammengelegt wurden, wieder Dienstboten benötigen. Es hat sich ja bereits gezeigt, daß durchaus nicht alle Dienstboten, die in die Munitionsindustrie geströmt sind, Geschmack an der Fabrikarbeit gefunden haben.

Kriegsamtnebenstelle Ludwigshafen a. Rh. im März und April 1917 erfaßt worden sind.

verhältnisse					Wohnungs- verhältnisse					Hauswirtschaftliche Verhältnisse										Kinder					Laufende Nummer			
Arbeiterinnen Kriege tätig					Von den ermittelten Arbeiterinnen wohnen					Von den ermittelten Arbeiterinnen										Von den ermittelten Arbeiterinnen								
im Gastwirtsgewerbe	im häuslichen Dienst	im Tagelohn	im gehobenen Beruf	ohne Beruf	in eigener Wohnung	bei den Eltern	bei Verwandten	in Aftermiete	in Anstalt und Massenquartier	nehmen ihre Hauptmahlzeit ein					gehören einem Konsum- verein an		sind in ihrem Haushalt während ihrer Ab- wesenheit vertreten		haben Kinder unter 19 Jahren				mehr als 4 sind kinderlos ¹⁾					
										zu Hause	in Gaststätten	im Betrieb (Mitgebrachtes)	in der Fabrik- kantine	in einer Volks- küche	ja	nein	ja	nein	1	2	3	4						
—	—	1	—	8	—	—	—	—	—	2	—	9	—	—	1	10	9	2	2	2	—	—	1	—	—	8	119	
—	—	1	—	3	—	—	—	—	—	10	—	—	—	—	6	10	8	—	—	1	—	—	—	—	—	7	120	
—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	10	—	—	—	—	—	10	—	10	—	—	—	—	—	—	—	10	121	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	4	—	—	—	10	—	10	—	—	—	—	—	—	—	8	122	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	9	—	6	—	—	—	—	—	—	—	7	123	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	—	—	—	—	—	9	—	2	—	—	—	—	—	—	—	6	124	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	9	—	9	—	—	—	—	—	—	—	9	125	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	8	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	126	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	7	—	3	—	—	—	—	—	—	—	2	127	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	7	—	5	—	—	—	—	—	—	—	3	128	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	7	—	7	—	—	—	—	—	—	—	6	129	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	7	—	4	—	—	—	—	—	—	—	6	130	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—											

losigkeit schon unliebsam bemerkbar machen, auch ist anzunehmen, daß dieser Prozentsatz inzwischen nicht ganz unerheblich gestiegen ist, dadurch, daß die Betriebe bei Vermehrung ihrer Arbeitskräfte immer mehr auswärtige Arbeiterinnen heranziehen müssen.

Hauswirtschaftliche Verhältnisse.

Von den ermittelten Arbeiterinnen nahmen ihre Hauptmahlzeit ein:

zu Hause	9417	49,49%
in Gaststätten	1436	7,55 „
im Betrieb (Mitgebrachtes)	3235	17,00 „
in der Fabrikantine	3736	19,63 „
in der Volksküche.	1205	6,33 „

Von den ermittelten Arbeiterinnen gehören

einem Konsumverein an.	3400	17,87 „
keinem Konsumverein an.	15629	82,13 „

Von den ermittelten Arbeiterinnen sind in ihrem Haushalt

während ihrer Abwesenheit vertreten	10368	54,49%
während ihrer Abwesenheit nicht vertreten.	8661	45,51 „

Der weitausgrößte Teil der Arbeiterinnen nahm die Hauptmahlzeit zu Hause ein (49,49%). Sehr gering ist der Prozentsatz der Frauen, welche zur Zeit der Erhebung die Kantine benützten (19,63%), kaum um einiges höher als der Prozentsatz derjenigen, welche ihr Essen mitbringen. Es ergibt sich daraus die dringende Notwendigkeit von Wärmeeinrichtungen in den Betrieben neben den Kantinen. Die Inanspruchnahme der Volksküchen durch die Arbeiterinnen war nur gering (6,33 %).

Merkwürdig hoch ist der Prozentsatz derjenigen Frauen, welche während ihrer Abwesenheit zu Hause vertreten wurden (54,49 %).

b) Kriegsamtsstelle Würzburg.

Es wurden 80 Betriebe erhoben, und zwar solche, die unmittelbar und mittelbar für den Heeresbedarf arbeiten, soweit die Arbeiterinnenzahl 15 überstieg. Es wurden also auch mit-erhoben Nahrungsmittelfabriken, Zigarrenfabriken, Textilfabriken. Für 8490 Arbeiterinnen wurden Fragebogen angelegt.

Nachdem die unmittelbar sich ergebenden praktischen Aufgaben gelöst waren, wurde die statistische Verarbeitung der Erhebung durchgeführt.

Die Ergebnisse der Ausscheidung nach Familienstand, Alter, Beruf vor dem Kriege, Wohnungs- und Verpflegungsverhältnissen und Kinderzahl gewähren einen Überblick über die Lage der in der Kriegswirtschaft tätigen Frauen und sind von Bedeutung für die Überleitung der Kriegs- in die Friedenswirtschaft.

Eine besondere Rolle in der Statistik der Fabrikerhebung der Kriegsamtsstelle Würzburg spielt das Bekleidungs-Instandsetzungsamt II. A. K. Dieses Institut ging von der Absicht aus, Kriegerfrauen eine Erwerbsmöglichkeit zu bieten. Die Zusammensetzung der Belegschaft ist aus diesem Grunde ganz anders, als bei den übrigen Betrieben, was sich bei der relativ großen Zahl der dort Beschäftigten auch in den Prozentsätzen stark bemerkbar macht. Es wird im einzelnen noch darauf hingewiesen werden.

Die Ergebnisse der Erhebung sind wie folgt:

Familienstand.

Von den ermittelten Arbeiterinnen sind:

ledig	5418	63,82 %
verheiratet	2602	30,65 „
verwitwet	441	5,19 „
geschieden.	29	0,34 „

Der Prozentsatz der ledigen Arbeiterinnen (63,82 %) ist mehr als doppelt so groß wie der der verheirateten (30,65 %). Nach Ausscheidung des Bekl.-Inst.-Amtes sinkt der Prozentsatz der Verheirateten sogar auf 21,08 %, was den Durchschnittsverhältnissen in der Industrie ungefähr entsprechen dürfte, wenn auch angenommen werden kann, daß mehr Frauen in andere Betriebe gegangen sein würden, wenn sich im Bekl.-Inst.-Amt keine Arbeitsmöglichkeit geboten hätte. Es stehen also im hiesigen Bereich verhältnismäßig wenig Hausfrauen und Mütter in der Kriegswirtschaft. Von diesen ist wiederum ein großer Teil im Bekl.-Inst.-Amt tätig, das in der Lage ist, durch besonders günstige Bedingungen (Kinderzulagen, verkürzte, durchgehende Arbeitszeit bis nachmittags 3 Uhr) die Schäden der Erwerbstätigkeit der Hausfrauen und Mütter nach Möglichkeit zu mildern.

Der große Prozentsatz von Unverheirateten (63,82 %) sowie der Verwitweten (5,19 %) und Geschiedenen (0,34 %) läßt den Schluß zu, daß diese Frauen auch nach Beendigung des Krieges erwerbstätig bleiben wollen und müssen.

Kriegerfrauen und Kriegerwitwen.

Von den ermittelten Arbeiterinnen sind:

Kriegerfrauen	2176	25,63 %
Kriegerwitwen	150	1,77 „

Von allen verheirateten Frauen sind 83,63 % Kriegerfrauen und von allen Witwen 34,01 % Kriegerwitwen. Der Prozentsatz der arbeitenden Kriegerfrauen ist sehr hoch, auch hier dürfte der Einfluß des Kriegsbekleidungsamtes mit seinen günstigen Arbeitsbedingungen sich stark geltend machen. Von insgesamt 2176 Kriegerfrauen sind 1125 = 51,70 % dort beschäftigt.

Altersgliederung.

Von den ermittelten Arbeiterinnen sind:

13—16 Jahre	1039	12,24 %
17—18 „	1250	14,72 „
19—20 „	1048	12,34 „
21—30 „	3013	35,49 „
31—40 „	1400	16,49 „
41—50 „	572	6,74 „
über 50 „	168	1,98 „

35,49 % der Arbeiterinnen stehen im Alter von 21—30 Jahren, nur 16,49 % rekrutieren sich aus der Altersklasse 31—40 Jahren. In fast allen Betrieben sinkt die Zahl der Arbeiterinnen in diesem Alter stark, in wenigen Betrieben bleibt sie fast gleich und nur im Bekl.-Inst.-Amt weist diese Altersklasse die höchste Zahl auf. Die über 50jährigen sind fast ausschließlich in der Textil- und Tabakindustrie beschäftigt, in denen Frauen schon immer

gearbeitet haben. Überraschend groß ist die Zahl der noch nicht 20 Jahre alten Arbeiterinnen, insgesamt 39,30 %; 12,24 % stehen im Alter von 13—16 Jahren.

Besondere Maßnahmen zum Schutze dieser jugendlichen Arbeiterinnen erscheinen daher dringend geboten. Private und öffentliche Fürsorge müßte hier Hand in Hand gehen in Errichtung von Heimen, Berufsberatung, Arbeitsvermittlung, Schaffung von Ausbildungs- und Fortbildungsmöglichkeiten, Organisation von Jugendgruppen bei Vereinen und Gewerkschaften usw.

Berufsverhältnisse.

Von den ermittelten Arbeiterinnen waren vor dem Kriege tätig:

in der Landwirtschaft	232	2,73%
im Büro als kaufmännische Gehilfin	15	0,18 „
als Verkäuferin	153	1,81 „
als Fabrikarbeiterin	2747	32,35 „
als Näherin	527	6,21 „
im Gastwirtsgewerbe	35	0,41 „
im häuslichen Dienst	1420	16,73 „
im Tagelohn	260	3,06 „
im gehobenen Beruf	7	0,08 „
ohne Beruf	3094	36,44 „

Als Fabrikarbeiterinnen waren schon früher tätig 32,35%. Es ist anzunehmen, daß diese Frauen auch nach dem Kriege ihr Unterkommen in der Industrie wieder finden werden, zumal, wenn die jetzt zum Teil ruhigen Industrien: Tabakindustrie, Textilindustrie, Schuhwarenindustrie wieder Rohstoffe bekommen.

Die geringe Menge der aus dem Handel zur Industrie übergetretenen Kräfte (kaufm. Gehilfinnen 0,18%, Verkäuferinnen 1,81%) sowie die aus dem Gastwirtsgewerbe übergetretenen (0,41%) und die Frauen aus gehobenen Berufen (0,08%) werden den Arbeitsmarkt kaum beunruhigen. Von den früher als Näherin beschäftigten Frauen (6,21%) sind allein 52,75% im Bekl.-Inst.-Amt wiederum als Näherinnen beschäftigt, somit ihrem Beruf nicht entrissen.

Der Prozentsatz der aus der Landwirtschaft kommenden Arbeiterinnen ist überraschend gering, wenn man an die lauten Klagen über Abwanderung der ländlichen Arbeiterinnen denkt. Es ist auch wahrscheinlich, daß in den Gruppen „Dienstboten“ und „Tagelöhnerinnen“ noch Landarbeiterinnen zu finden sind. Ferner muß angenommen werden, daß zur Zeit der Erhebung auch mehr Arbeitskräfte auf dem Lande waren als etwa im Winter.

Im häuslichen Dienste waren 16,73%, also eine ziemlich beträchtliche Zahl. Es erscheint fraglich, ob diese sich ohne weiteres wieder in ihren früheren Beruf zurückfinden werden, da sie sich an Freiheit und ungebundenes Leben gewöhnt haben. Solche, die an der Fabrikarbeit keinen Geschmack finden, hätten auch jetzt bei dem starken Dienstbotenmangel genügend Arbeitsgelegenheit.

Der Prozentsatz derjenigen Arbeiterinnen, die früher ohne Beruf waren (36,44%), ist ganz erstaunlich groß. Dies erklärt sich daraus, daß in jenen Betrieben, wo besonders viele „früher Beruflose“ ermittelt wurden gleichzeitig auch besonders viele Jugendliche der unteren Altersklassen angestellt waren, und daß (vornehmlich in den Betrieben der Heeresverwaltung) zahlreiche Kriegerfrauen bzw. Kriegerwitwen beschäftigt waren, die vor ihrem Eintritt in die Fabrik Hausfrauen waren. Aus diesen beiden Gruppen rekrutieren sich also hauptsächlich die Arbeiterinnen, die früher „ohne Beruf“ waren. Die Kriegerfrauen waren zweifellos vor ihrer Verheiratung zum Teil beruflich tätig. Die zahlreichen jugendlichen, ungelerten Arbeiterinnen aber lassen die Notwendigkeit der oben genannten Maßnahmen nochmals betonen.

Wohnungsverhältnisse.

Von den ermittelten Arbeiterinnen wohnen:

in eigener Wohnung	2893	34,08%
bei den Eltern	3692	43,49 „
bei Verwandten	374	4,40 „
in Aftermiete	1531	18,03 „
in Anstalt und Massenquartier	—	—

Zur Zeit der Erhebung waren Massenquartiere oder Arbeiterinnenheime im Bereiche der Kriegsamtsstelle Würzburg noch nicht eröffnet; dies geschah jedoch bald darnach. Aus den Zahlen der in eigener Wohnung (34,08%), bei den Eltern (43,39%) und bei Verwandten lebenden (4,40%) ergibt sich, daß die überwiegende Mehrzahl der Arbeiterinnen ortsansässig ist.

93,4% aller in Aftermiete wohnenden Arbeiterinnen leben in Schweinfurt und Oberndorf, dort also werden sich bei der Übergangswirtschaft die schwierigsten Probleme ergeben, da diese Arbeiterinnen vermutlich geneigt sein werden, ihren Arbeitsplatz zu verlassen, sobald sie keine Arbeit finden sollten. Von allen in Schweinfurt arbeitenden Frauen (3011) wohnen 1430 in Aftermiete = 47,4%, das betont die Notwendigkeit der Einrichtung von Massenquartieren und Arbeiterinnenheimen.

Hauswirtschaftliche Verhältnisse.

Von den ermittelten Arbeiterinnen nahmen ihre Hauptmahlzeit ein:

zu Hause	4967	58,50%
in Gaststätten	726	8,55 „
im Betriebe (Mitgebrachtes)	1925	22,68 „
in der Fabrikantine	722	8,50 „
in einer Volksküche	150	1,77 „

Von den ermittelten Arbeiterinnen gehören:

einem Konsumverein an	2654	31,26%
keinem Konsumverein an	5836	68,74 „

Von den ermittelten Arbeiterinnen sind in ihrem Haushalt während

ihrer Abwesenheit vertreten . . .	3978	46,86%
ihrer Abwesenheit nicht vertreten	4512	53,14 „

Der größte Teil der Arbeiterinnen nimmt die Hauptmahlzeit im Hause ein (58,50%). Die zweitgrößere Gruppe (22,68%) bringt ihr Essen mit in den Betrieb. In weitem Abstand folgen dann diejenigen, welche in Gaststätten (8,55%), in der Kantine (8,50%) und in einer Volksküche (1,77%) essen. Das läßt darauf schließen, daß die Frauen zu Hause immer noch hinreichend mit Lebensmitteln sich versorgen konnten.

Eine ziemlich hohe Arbeiterinnenzahl gehört einem Konsumverein an. Die Frage nach der Zugehörigkeit zu einem Konsumverein wurde auch dann bejaht, wenn z. B. bei jugendlichen Arbeiterinnen die Mutter Konsumvereinsmitglied war, da ja der ganzen Familie dann die Vorteile desselben zugute kommen.

Die Zahl der in ihrer Abwesenheit zu Hause nicht vertretenen Arbeiterinnen (53,14%) rekrutiert sich zum größten Teil aus Schweinfurter Betrieben, doch stellt auch das Bekl.-Inst.-Amt in Würzburg hierzu ein ziemlich erhebliches Kontingent. Doch können diese letzteren Frauen nach Arbeitsschluß (3 Uhr) ihren Haushalt noch versorgen.

c) Kriegsamtstelle Nürnberg.¹⁾

Die Gesamtzahl der erhobenen Betriebe ist 427, die der Arbeiterinnen 50707. Die Betriebe jedes Kreises oder Teilkreises (wie Niederbayern und Oberbayern) und die von Nürnberg sind gesondert aufgeführt und innerhalb der einzelnen Bezirke nach der Größe geordnet. Die Zusammenstellung nach Bezirken wurde gewählt, um auf diese Weise die örtliche Bedingtheit der Verhältnisse in der Arbeiterinnenschaft auch zahlenmäßig hervortreten zu lassen.

Den absoluten Gesamtzahlen für jeden Bezirk sind die Prozentzahlen beigelegt. Am Schlusse sind die absoluten Zahlen und die Prozentzahlen für den gesamten Korpsbezirk angegeben.

Um die Übersicht zu erleichtern, sind diese Gesamtzahlen nebst den Prozentzahlen nochmals in einer kleineren Tabelle zusammengestellt.

Die Gesamtzahl der erhobenen Arbeiterinnen beträgt	50 707
Davon entfallen auf Nürnberg allein	22 943
auf den Kreis Mittelfranken (ohne Nürnberg)	7 113
auf den Kreis Oberfranken	8 280
auf den Kreis Oberpfalz	2 999
auf den Kreis (Teilkreis) Niederbayern	643
auf den Kreis (Teilkreis) Oberbayern (Ingolstadt)	8 729

Von den einzelnen Bezirken zeigen die drei Hauptindustriegebiete Nürnberg, Mittelfranken und Oberfranken untereinander eine gewisse Übereinstimmung, ebenso Oberpfalz und Niederbayern als zweite Gruppe, die von der ersten im einzelnen oft beträchtlich abweicht. Eine ganz besondere Stellung nimmt der Teilkreis Oberbayern, das ist der Bezirk Ingolstadt, ein. Hier hat die Kriegskonjunktur ganz besondere Verhältnisse geschaffen.

Bei Besprechung der einzelnen Rubriken werden die Eigentümlichkeiten jedes Bezirkes noch besonders hervorgehoben werden.

Familienstand.

Von den ermittelten Arbeiterinnen sind:

ledig	32 645	64,38 %
verheiratet.	14 949	29,48 „
verwitwet	2 909	5,74 „
geschieden	204	0,40 „

Für den ganzen Korpsbezirk beträgt also die Zahl der ledigen Arbeiterinnen nahezu $\frac{2}{3}$ der Gesamtzahl; dieser Prozentsatz erniedrigt sich für Nürnberg auf 61,40 %, sinkt für Mittelfranken sogar auf 54,61 % und steigt für die übrigen Bezirke. Für die Oberpfalz erhöht sich die Zahl der Ledigen auf mehr als $\frac{3}{4}$ der Gesamtzahl (76,03 %). Ähnlich liegt das Verhältnis für Oberbayern mit 73,18 %.

Ein Vergleich mit der Rubrik Altersgliederung ergibt, daß die Ursache dieser Erhöhung in der großen Zahl von Jugendlichen in den beiden Bezirken zu suchen ist.

Mit Rücksicht auf die Versorgung der Kinder ist diese Tatsache, daß die Mehrzahl der Arbeiterinnen ledig ist, sehr erfreulich. Und für Nürnberg, Mittelfranken und Oberfranken stellt sich von diesem Gesichtspunkt aus das Verhältnis noch günstiger dar, wenn man die Rubrik Kinderzahl betrachtet. Der Prozentsatz der kinderlosen Frauen übersteigt hier den der ledigen Arbeiterinnen.

Nürnberg	ledig 61,40 %	kinderlos 66,12 %
Mittelfranken	„ 54,61 „	„ 59,79 „
Oberfranken	„ 67,06 „	„ 70,23 „

¹⁾ Unter dem Titel „Die Rüstungsarbeiterin im III. bayer. A.-K.“ wird demnächst eine eingehende Schrift von Dr. Ewinger-Schenk im Verlag der Fränkischen Tagespost erscheinen.

Für die drei übrigen Bezirke tritt der umgekehrte Fall ein:

Oberpfalz	ledig 76,03 %	kinderlos 74,39 %
Niederbayern	„ 67,82 „	„ 63,93 „
Oberbayern	„ 73,18 „	„ 67,44 „

Es ist also anzunehmen, daß hier die Zahl der unehelichen Kinder verhältnismäßig hoch ist, und es muß Aufgabe der Kreisfürsorge sein, hierauf ein besonderes Augenmerk zu richten, da gerade die Vernachlässigung der Kinder in den ländlichen Bezirken, um die es sich hier handelt, bei der starken Inanspruchnahme der Frauen auch durch landwirtschaftliche Arbeiten eine viel bedrohlichere ist als in großen Städten, wo genügend Wohlfahrtseinrichtungen zur Verfügung stehen.

Kriegerfrauen und Kriegerwitwen.

Von den ermittelten Arbeiterinnen sind:

Kriegerfrauen	10 562	20,82 %
Kriegerwitwen	1 069	2,10 „

Dieser Prozentsatz erhöht sich noch für Nürnberg und Mittelfranken:

Nürnberg	{	Kriegerfrauen	4984	21,29 %
		Kriegerwitwen	615	2,67 „
Mittelfranken	{	Kriegerfrauen	1 892	25,71 „
		Kriegerwitwen	189	2,66 „

während er für die drei zuletzt aufgeführten Bezirke Oberpfalz, Niederbayern, Oberbayern beträchtlich niedriger ist.

	Kriegerfrauen	Kriegerwitwen
Oberpfalz	15,27 %	1,43 %
Niederbayern	15,39 „	1,24 „
Oberbayern	16,19 „	1,04 „

Dieser Vergleich legt die Vermutung nahe, daß ein großer Teil der Kriegerfrauen in den Industriezentren Nürnberg, Mittelfranken und Oberfranken durch die Teuerung, die hier besonders drückend ist, gezwungen ist, Fabrikarbeit zu tun und läßt, wie schon betont, für diese Bezirke geringe Hoffnung, daß nach der Rückkehr der Männer der Zwang zu verdienen nachläßt. Zum Teil wird aber die Ursache der Differenz auch darin liegen, daß in den ländlichen Bezirken von der Oberpfalz, Niederbayern und Oberbayern viele Kriegerfrauen im eigenen landwirtschaftlichen Betrieb vollauf in Anspruch genommen sind.

Altersgliederung:

Von den ermittelten Arbeiterinnen sind:

13—16 Jahre	5122	10,10%
17—18 „	6736	12,43 „
19—20 „	6292	13,28 „
21—30 „	19267	37,99 „
31—40 „	8001	15,78 „
41—50 „	3973	7,83 „
über 50 „	1316	2,59 „

Es interessiert hier vor allen Dingen der Prozentsatz der Jugendlichen. Im Alter von 13—16 Jahren stehen 10,10% der Arbeiterinnen, im Alter von 17—18 Jahren 12,43%. Für Nürnberg ist der Prozentsatz der beiden Gruppen zusammen genommen nahezu der gleiche:

Nürnberg:	8,66 %	(13—16 Jahre)	} zusammen 22,20%.
	13,54 „	(17—18 „)	
Er steigt für Mittelfranken auf:	14,98 „	(13—16 „)	
	11,04 „	(17—18 „)	
für Oberfranken auf:	17,04 „	(13—16 „)	
	14,32 „	(17—18 „)	
für die Oberpfalz auf:	12,57 „	(13—16 „)	
	15,07 „	(17—18 „)	
und ist für Niederbayern außerordentlich hoch:			
	18,94%	(13—16 „)	
	14,46 „	(17—18 „)	

Der Grund dieser Erscheinung ist wohl darin zu suchen, daß die Industrie aus Mangel an geschulter Arbeiterinnenschaft und älterer weiblicher Arbeitskräfte, die eben in der Landwirtschaft festgehalten werden, auf die Jugendlichen zurückgreifen mußte.

In Oberbayern liegt der Prozentsatz der Jugendlichen dagegen weit unter dem Durchschnitt:

Oberbayern . . .	1,82% der 13—16jährigen
im Gesamtbezirk	10,10 „ „ „

vermutlich weil es sich hier hauptsächlich um staatliche Betriebe handelt, die wohl auch mit Rücksicht auf die schwierigen Unterkunftsverhältnisse jugendliche Arbeiterinnen nur in geringer Anzahl eingestellt haben. In diesen mit einer einzigen Ausnahme ungünstigen Verhältnissen muß einmal die in Friedenszeiten übliche, strenge Handhabung der Schutzgesetze für Frauen und Jugendliche Wandel schaffen, dann aber auch durch systematischen Ausbau der Berufsberatung dafür gesorgt werden, daß die große Anzahl der ungelernten Jugendlichen nicht weiteren Zuzug erhält.

In allen Bezirken überwiegt der Prozentsatz der Altersklasse 21—30 Jahre, die in Ingolstadt sogar fast die Hälfte aller Arbeiterinnen stellt. Zwischen dieser und den nächsten Altersklassen besteht bereits wieder eine große Differenz. Nur ein geringer Prozentsatz hat das 50. Lebensjahr überschritten.

Berufsverhältnisse.

Von den ermittelten Arbeiterinnen waren vor dem Kriege tätig:

in der Landwirtschaft	361	0,71%
im Büro als kaufmännische Gehilfin	680	1,34 „
als Verkäuferin	1030	2,03 „
als Fabrikarbeiterin	22942	45,24 „
als Näherin	2059	4,06 „
im Gastwirtsgewerbe	369	0,73 „
im häuslichen Dienst	8987	17,72 „
im Tagelohn	769	1,53 „
im gehobenen Beruf	110	0,22 „
ohne Beruf	13400	26,42 „

Der Prozentsatz der früheren Fabrikarbeiterinnen (45,24) erhöht sich für

Nürnberg auf . .	49,41%
Mittelfranken auf	52,16 „
Oberfranken auf .	62,71 „

Der Zuzug aus den anderen Berufen ist demgegenüber gering, auch die Zahl derjenigen, die aus dem häuslichen Dienst kommen, ist nicht allzu hoch:

Nürnberg	14,45%
Mittelfranken . .	11,03 „
Oberfranken . .	4,43 „

Sehr hoch ist der Prozentsatz der vor dem Kriege Beruflosen:

Nürnberg	24,15%
Mittelfranken . .	28,51 „
Oberfranken . .	27,60 „

Darunter sind jedenfalls zum größten Teile die Jugendlichen und die 17—18jährigen zu suchen.

Die Rekrutierung aus der Landwirtschaft ist in den 3 betrachteten Bezirken, wenn die Prozentsätze nicht trügen, verschwindend gering. Es ist aber wohl möglich, daß die Angaben der Arbeiterinnen nicht immer den Tatsachen entsprochen haben, wie die Zahlen der Rubrik Wohnungsverhältnisse vermuten lassen. In der Oberpfalz und in Niederbayern liegen die Verhältnisse wesentlich anders.

Die Landwirtschaft als früherer Beruf ist stärker vertreten:

Oberpfalz	1,43%
Niederbayern . .	4,20 „

Dieser Prozentsatz dürfte sich noch erhöhen, wenn man aus der Zahl der ehemaligen Dienstboten die ländlichen ausscheiden könnte:

Oberpfalz	22,93%
Niederbayern . .	12,91 „

Der Prozentsatz der ehemaligen Fabrikarbeiterinnen ist im Vergleich zu den ersten drei Bezirken bedeutend niedriger, um die Hälfte und mehr in der Oberpfalz, etwas weniger in Niederbayern:

Oberpfalz	26,97%
Niederbayern . .	36,55 „

Sehr hoch ist der Prozentsatz der vor dem Krieg Beruflosen in Niederbayern und in der Oberpfalz: 38,39% und 41,28%.

Aus der Rubrik Altersgliederung ist ersichtlich, daß sie sich zum großen Teil aus Jugendlichen und 17—18jährigen rekrutieren und es ist anzunehmen, daß auch sie zum großen Teil der landwirtschaftlichen Bevölkerung entstammen.

In Oberbayern ist besonders auffallend der hohe Prozentsatz der ehemaligen Dienstboten 42,95%, während die ehemaligen Fabrikarbeiterinnen nur mit 19,03% vertreten sind. Das ist nur damit zu erklären, daß die Ingolstädter Rüstungsbetriebe durch ihre hohen Löhne alles irgend verfügbare ländliche und städtische Dienstpersonal aufgesogen haben. Vielleicht spielt auch die Nähe von München und Augsburg eine Rolle.

Wohnungsverhältnisse.

Von den ermittelten Arbeiterinnen wohnen:

in eigener Wohnung	16 957	33,47%
bei den Eltern	20 073	39,59 „
bei Verwandten	2 321	4,58 „
in Aftermiete	9 065	17,85 „
in Anstalt und Massenquartier	2 291	4,51 „

Der weitaus größte Teil der Arbeiterinnen hat eine eigene Wohnung (33,47%) oder wohnt bei den Eltern (39,59%), wo in den einzelnen Bezirken der Prozentsatz der bei den Eltern wohnenden überwiegt, ist auch der Prozentsatz der Ledigen und Jugendlichen besonders hoch, so in

Nürnberg	38,75 %
Oberfranken	55,97 „
Oberpfalz	59,49 „

Verhältnismäßig hoch ist der Anteil derjenigen, die in Aftermiete wohnen; so besonders in

Nürnberg	17,84 %
Oberpfalz	13,27 „
Oberbayern	37,59 „

In Nürnberg rekrutiert sich ein wesentlicher Teil dieser Arbeiterinnen aus der Firma Gebr. Bing.

Rechnet man zu der Zahl der Arbeiterinnen, die bei Verwandten und in Aftermiete wohnen, in den Bezirken Nürnberg, Mittelfranken und Oberfranken noch die Zahl der in Anstalten und Massenquartieren untergebrachten Arbeiterinnen hinzu, so erscheint die Zahl der Zugewanderten in diesen Bezirken ganz beträchtlich.

	Bei Verwandten	In Aftermiete	In Massenquartier
Nürnberg	4,72 %	17,84 %	0,53 %
Mittelfranken	3,61 „	8,94 „	0,39 „
Oberfranken	5,17 „	7,66 „	0,33 „

Diese Tatsache legt die Vermutung nahe, daß auch hier tatsächlich bedeutend mehr Arbeiterinnen als angegeben sind, aus der Landwirtschaft stammen.

Die Zahlen für Ingolstadt spiegeln die sehr schwierigen Wohnungsverhältnisse wieder; in Massenquartieren sind dort 23,99 % untergebracht.

Hauswirtschaftliche Verhältnisse.

Von den ermittelten Arbeiterinnen nehmen ihre Hauptmahlzeit ein:

zu Hause	36 127	71,24 %
in Gaststätten	1 592	3,14 „
im Betriebe (Mitgebrachtes)	4 637	9,15 „
in der Fabrikantine	7 415	14,62 „
in einer Volksküche	936	1,85 „

Von den ermittelten Arbeiterinnen sind in einem Konsumverein:

14 714	29,02 %
--------	---------

Von den ermittelten Arbeiterinnen sind in keinem Konsumverein:

35 993	70 98 %
--------	---------

Von den ermittelten Arbeiterinnen sind in ihrem Haushalt während ihrer Abwesenheit

vertreten	26 725	52,71 %
nicht vertreten	23 982	47,29 „

Auf den ersten Blick scheint die Tatsache, daß nahezu $\frac{3}{4}$ aller Arbeiterinnen ihre Hauptmahlzeit zu Hause einnehmen (71,24 %), sehr erfreulich und ist es sicher in vieler Hinsicht. Der Prozentsatz dieser Frauen wird noch höher, scheint also ein günstigeres Ergebnis darzustellen, wenn man Ingolstadt ausscheiden läßt, wo die Zahl dieser Arbeiterinnen nicht ein

Drittel aller erreicht (29,84 %). Die Mehrzahl (50,96 %) nimmt hier ihre Hauptmahlzeit in der Kantine ein. Die Massenspeisung durch Volksküchen scheidet hier vollständig aus, auch in den übrigen Bezirken ist dieser Prozentsatz unwesentlich.

Was die Zahlen über die Vertretung im Haushalt betrifft (52,71 % und 47,29 %), so scheinen auch sie ein ziemlich günstiges Bild zu geben, das allerdings für Nürnberg eine kleine Verschiebung erfährt. Das Ergebnis erweist sich als trügerisch, wenn man bedenkt, daß zu den Arbeiterinnen, die im Haushalt durch Mutter, Großmutter, Schwestern usw. vertreten sind, alle Jugendlichen und alle anderen Arbeiterinnen, die bei den Eltern wohnen, auch ein Teil der in Aftermiete wohnenden gerechnet worden ist, was sich durch Erhöhung der Prozentsätze in den Bezirken mit starker jugendlicher Arbeiterinnenschaft zeigt.

Oberpfalz	67,52 %
Oberfranken	67,44 „
Niederbayern	65,79 „

Die Zahl der Frauen, die im Haushalt nicht vertreten sind und also die Doppelbelastung von Beruf und Haushalt zu tragen haben, ist demnach doch recht hoch.

d) Kriegsamtnebenstelle Ludwigshafen.

Es wurden 144 Betriebe mit 12 639 Arbeiterinnen erhoben. Die weibliche Belegschaft betrug zu dieser Zeit 15 124. Der Ausfall von 2485 Arbeiterinnen ist auf zeitweise Rückkehr zur Landwirtschaft, auf Beurlaubung und Erkrankung zurückzuführen.

Familienstand.

Von den ermittelten Arbeiterinnen sind :

ledig	9 471	74,93 %
verheiratet	2 652	20,98 „
verwitwet	477	3,79 „
geschieden	39	0,30 „

Von dem verhältnismäßig hohen Prozentsatz der ledigen Arbeiterinnen (74,93%), d. i. $\frac{3}{4}$ der gesamten Arbeiterinnenzahl, ist anzunehmen, daß der weitaus größte Teil auch nach dem Kriege im Erwerbsleben bleiben wird. Daß nur 20,98 % der Arbeiterinnen Frauen und Mütter sind, ist im Interesse der Familien sehr zu begrüßen. Der kleinere Prozentsatz der Witwen 3,79 % und Geschiedenen 0,30 % wird voraussichtlich auch nach dem Kriege auf Erwerb angewiesen sein.

Altersgliederung.

Von den ermittelten Arbeiterinnen sind:

13 — 16 Jahre	2 178	17,23 %
17 — 18 Jahre	2 439	19,30 „
19 — 20 Jahre	2 086	16,50 „
21 — 30 Jahre	4 088	32,34 „
31 — 40 Jahre	1 221	9,67 „
41 — 50 Jahre	429	3,39 „
über 50 Jahre	198	1,57 „

Dieses Ergebnis zeigt, daß die Zahl der jugendlichen Arbeiterinnen auffallend groß ist (17,23%), so daß eine strengere Handhabung der Arbeiterinnenschutzgesetze geboten sein dürfte.

Eine planmäßige Jugendfürsorge sollte die große Zahl der jugendlichen Arbeiterinnen erfassen, um ihnen durch Errichtung von Tagesheimen, Schaffung von Ausbildungs- und Fortbildungsgelegenheiten, Berufsberatung, Spareinrichtung u. dergl. möglichst gesunde Lebensbedingungen für ihren jetzigen Beruf als Arbeiterin und ihren späteren als Hausfrau und Mutter zu schaffen. Zu diesen Jugendlichen, die der Fürsorge besonders bedürfen, wären auch die Altersklassen 17—18 Jahren mit 19,30 % und 19—20 Jahren mit 16,50 % zu rechnen.

Der Hauptprozentsatz der Arbeiterinnen, nämlich 32,34 % stehen im Alter von 21 bis 30 Jahren, von hier ab fällt der Prozentsatz stark, denn von 31—40 Jahren sind es nur 9,67 %, von 41—50 Jahren 3,39 % und über 50 Jahren 1,57 %. Diese älteren Arbeiterinnen sind größtenteils in der Zigarren- und Textilindustrie beschäftigt.

Berufsverhältnisse.

Von den ermittelten Arbeiterinnen waren vor dem Kriege tätig:

in der Landwirtschaft	260	2,06 %
im Büro als kaufmännische Gehilfin	15	0,12 „
als Verkäuferin	165	1,30 „
als Fabrikarbeiterin	4 760	37,66 „
als Näherin	477	3,79 „
im Gastwirtsgewerbe	16	0,12 „
im häuslichen Dienst	1 916	15,16 „
im Tagelohn	217	1,71 „
im gehobenen Beruf	10	0,08 „
ohne Beruf	4 803	38,00 „

Von den 38,00 % Frauen, die vor dem Kriege ohne Erwerbstätigkeit waren, sind ein großer Teil Hausfrauen, die durch die allgemeine Preissteigerung oder weil der Ernährer im Felde steht und die Unterstützung nicht ausreicht, auf Verdienst angewiesen sind. Wenn auch ein Teil dieser Arbeiterinnen, die vor dem Kriege beruflos waren, nach Wiederkehr geordneter Verhältnisse zur Tätigkeit in der eigenen Häuslichkeit zurückkehren, so muß doch damit gerechnet werden, daß der weitaus größere Teil auf Mitverdienst angewiesen bleibt. Auch die unter diesen 38 % eingerechneten jugendlichen Arbeiterinnen werden weiterhin ihren Unterhalt selbst verdienen müssen.

Von den vor dem Kriege im häuslichen Dienste stehenden Arbeiterinnen wird wohl der größte Teil, gezwungen durch die Verhältnisse, in den früheren Beruf zurückkehren müssen. Von den 3,79 % früherer Näherinnen ist der größte Teil im gleichen Beruf in der Fabrik beschäftigt. Ländliche Arbeiterinnen wurden nur wenige ermittelt: 2,06 %, da wie eingangs bereits erwähnt, viele derselben zur Zeit der Erhebung vorübergehend auf das Land gezogen waren zur Übernahme landwirtschaftlicher Arbeit.

Wohnungsverhältnisse.

Von den ermittelten Arbeiterinnen wohnen:

in eigener Wohnung	2 894	22,90 %
bei den Eltern	8 945	70,77 „
bei Verwandten	490	3,88 „
in Aftermiete	297	2,35 „
in Anstalt oder Massenquartier	13	0,10 „

Die Mehrzahl der Arbeiterinnen wohnt demnach bei den Eltern (70,77 %) oder in eigener Wohnung (22,90 %). Es sind folglich in den Betrieben fast überall ortsansässige Arbeitskräfte beschäftigt.

Die wenigen in Aftermiete wohnenden Arbeiterinnen leben größtenteils in Frankenthal und Ludwigshafen a. Rh. und stammen aus Pirmasens, wo sie in der Schuhindustrie arbeiteten. Mit Aufleben der jetzt stillstehenden Schuhbetriebe dürften diese ihren alten Arbeitsstätten wieder zuwandern.

Hauswirtschaftliche Verhältnisse.

Von den ermittelten Arbeiterinnen nahmen ihre Hauptmahlzeit ein:

zu Hause	8928	70,64%
in Gaststätten	45	0,36 „
im Betriebe (Mitgebrachtes) . .	3423	27,08 „
in der Fabrikantene	106	0,84 „
in einer Volksküche	137	1,08 „

70,64% aller Arbeiterinnen nehmen die Hauptmahlzeit zu Hause, 27,08% im Betriebe ein. Letztere sind meist aus der Umgebung der Industriestädte und haben Gelegenheit, die Wärmeverrichtungen in den Betrieben zu benützen, um ihr mitgebrachtes Essen zu erwärmen.

Die geringe Inanspruchnahme von Kantine 0,84%, Gaststätten 0,36%, Volksküchen 1,08% ist darauf zurückzuführen, daß, wie oben nachgewiesen, die meisten Arbeiterinnen in eigener oder elterlicher Häuslichkeit wohnen.

Von den ermittelten Arbeiterinnen gehören:

einem Konsumverein an . . .	2688	21,27%
keinem Konsumverein an . . .	9951	78,73 „

In ersterem Prozentsatz sind auch diejenigen Arbeiterinnen inbegriffen, deren Familienangehörige Konsumvereinsmitglieder sind.

Von den ermittelten Arbeiterinnen sind in ihrer Abwesenheit

vertreten	6709	53,08%
nicht vertreten.	5930	46,92 „

Etwas über die Hälfte der Arbeiterinnen, 53,08%, sind im Haushalt zumeist durch Mütter oder Großmütter vertreten, welche für die Bedürfnisse der Arbeiterinnen und deren Kinder sorgen.

II. Kinder der Arbeiterinnen.¹⁾

Über das Problem der Frauenarbeit und Kinderfürsorge in der Kriegswirtschaft ist während der 4 Kriegsjahre oft gesprochen und geschrieben worden.

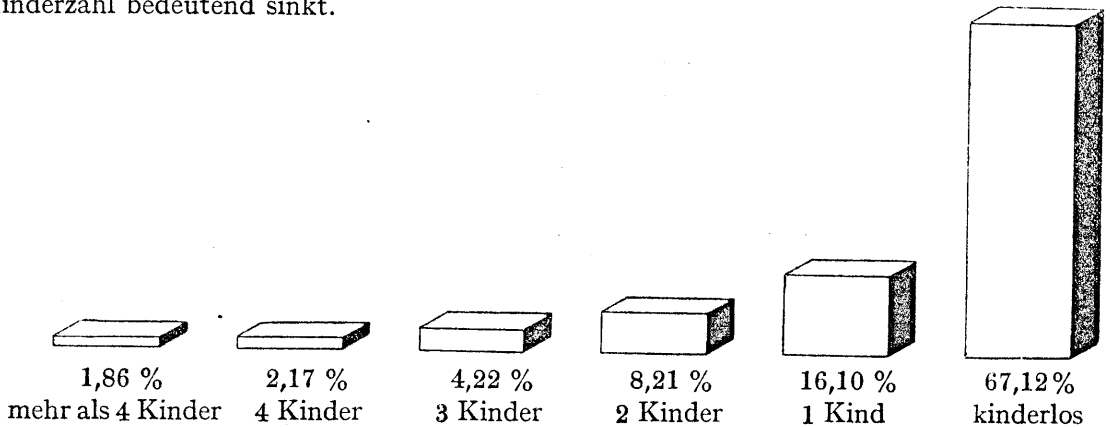
Wohl keiner verschloß sich der erschütternden Tragik, welche unabweislich an die Vereinigung dieser zwei Begriffe gebunden war. Sie malte uns in ernsten, schweren Farben das Bild von zahllosen Frauen vor die Seele, wie sie unter dem Rauschen und Brausen von Hunderten von Maschinen, zwischen einem Wald von klirrenden Ketten und Treibriemen Arbeiten verrichten, die wir bisher gewohnt waren, als Männerarbeit zu betrachten, und das Bild von zahllosen Kindern dieser Frauen, welche, während die Mutter Granaten dreht, die weißglühende Masse des Hochofens bewacht, Geschoßkörbe fertigt, der Fürsorge und Aufsicht entbehren. Diese quälenden Bilder haben sich jedem, der ein soziales Gewissen hat, aufgedrängt, bei dem Gedanken an die kriegswirtschaftliche Tätigkeit unserer Frauen.

¹⁾ Über die Organisation der Kinderfürsorge im I. bayer. A.-K. erscheint demnächst eine eingehende Bearbeitung von Frau Dr. Fl. Rickmers unter dem Titel: Fürsorge für die Kinder kriegsindustriell-tätiger Frauen im I. Bayer. Armee-korps, herausgegeben vom Landesverband für Säuglings- und Kleinkinderfürsorge in Bayern im Verlag Reinhardt, München.

1. Anzahl der Kinder.

Wie groß war nun die Zahl der Kinder unserer Arbeiterinnen? Wie viele Arbeiterinnen waren Mütter? Wie viele hatten eins oder mehrere Kinder, wie viele waren kinderlos?

Diese letzte Frage ist besonders wichtig. Erstaunlicherweise zeigt sich, daß die Kinderlosen zwei Drittel der Gesamtzahl ausmachen: 67,12%, und daß wie die folgende graphische Darstellung veranschaulicht, die Beschäftigungsquote bei steigender Kinderzahl bedeutend sinkt.



Die oft gehörte Behauptung, je mehr eine Frau Kinder habe, um so mehr sei sie gezwungen, in die Fabrik zu gehen, trifft angesichts des vorliegenden Materials auf bayerische Verhältnisse nicht zu.

Wenn nun aber auch 67% unserer Rüstungsarbeiterinnen kinderlos sind, so ist die Gesamtzahl der Arbeiterinnen doch so groß, daß nach Abschluß der Erhebung die Personalien von insgesamt 47000 Kindern vorlagen.

Jedoch die Fürsorge sollte sich nicht nur auf diejenigen Kinder beschränken, welche durch die Erhebung bekannt geworden waren. Darum wurden im Anschluß an die Erhebung an alle erhobenen Betriebe sogenannte Kinderbogen hinausgegeben. Bei Neuaufnahme einer Arbeiterin in diese Betriebe war festzustellen, ob sie Kinder hatte oder nicht und bejahendenfalls war ein solcher Bogen, der nur die notwendigen Personalien über die Mutter und genaue Angaben über Alter und Unterbringung der Kinder enthält, auszufüllen und der Kriegsamtsstelle zurückzusenden. Auf diese Weise erweiterte sich der Kreis der Fürsorge ständig.

Zu den genannten 47000 Kindern kamen nach Abschluß der Erhebung noch rund 23000 hinzu, so daß ihre Gesamtzahl im Herbst 1918 rund 70000 betrug.

2. Unterbringungsart.

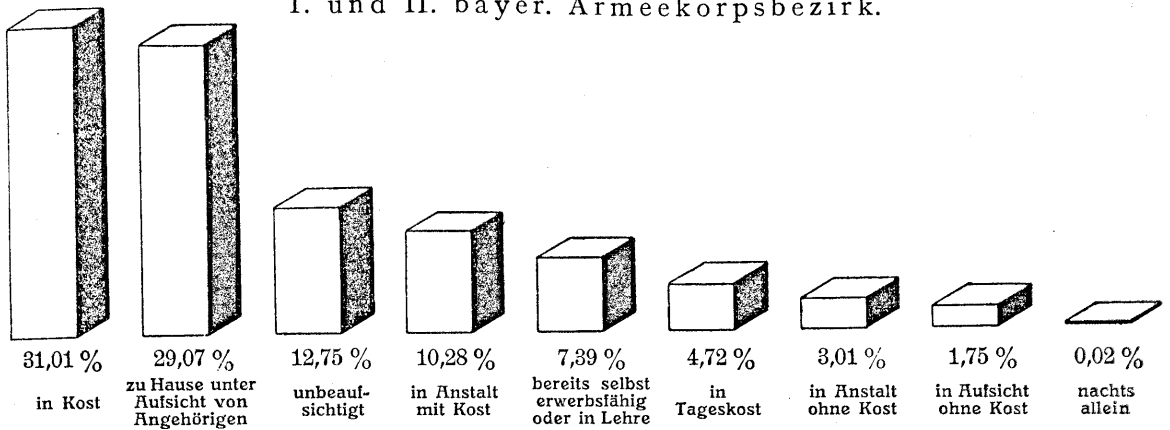
Wie und wo waren nun die Kinder untergebracht, während der Zeit, wo ihre Mütter im Betrieb arbeiteten?

Darüber gibt die folgende Zusammenstellung Aufschluß. Sie illustriert die Unterbringungsart von Kindern der Rüstungsarbeiterinnen aus dem I. und II. Armeebezirk; es handelt sich bei dieser Darstellung um insgesamt 30000 Kinder. Die statistische Auszählung von 30000 Kinderbogen dürfte genügen, um einen sicheren Überblick über die tatsächlichen Verhältnisse zu bekommen.

Von den 30000 Kindern war nahezu der dritte Teil (31,01%) in Kost gegeben, zu Hause oder unter der Aufsicht von Angehörigen, meistens Großeltern, oder von der Nachbarin beaufsichtigt waren 29,07%.

Am meisten interessiert die dritte Säule; sie stellt die Zahl der unbeaufsichtigten Kinder dar. Wenn sie auch im Verhältnis zu den beiden anderen klein ist, sie repräsentiert 12,75%, so reden doch diese 12,75% unbeaufsichtigter Kinder eine ernste Sprache.

Unterbringungsart von 30 000 Kindern von Arbeiterinnen aus dem I. und II. bayer. Armeekorpsbezirk.



Die nächsten Säulen zeigen die Menge der Kinder, die in Anstalt mit Kost untergebracht waren (10,28 %), die bereits selbst erwerbstätig waren oder in Lehre (7,39 %), die, welche sich in Tageskost befanden (4,72 %), welche in Anstalt ohne Kost waren (3,01 %), in Aufsicht ohne Kost (1,75 %) und schließlich diejenigen, welche nachts allein waren (0,02 %). Von jenen 30 000 Kindern wurden nur 5 als nachts allein gemeldet. Die Ergebnisse aus dem III. Armeekorps-Bezirk waren bezüglich des letzten Punktes weniger günstig. Besonders in Nürnberg waren die Zahlen der als nachts allein gemeldeten Kinder in der Regel bedeutend größer.

Für jedes dieser Kinder wurde nun ein Nachweisbogen angelegt.

Die Kinder wurden in Altersklassen eingeteilt, nach der Abstammung (d. h. ob ehelich oder unehelich), nach der Religion und nach der Unterbringungsart.

Sobald die Adressen der Kinder vorlagen, setzte die Fürsorge ein. Und zwar wurde, wie oben angedeutet, damit nicht gewartet, bis die Erhebung abgeschlossen war; sie setzte in der Regel ein, sobald ein Betrieb erhoben war, in einzelnen Fällen besonderer Mißstände sogar sofort.

3. Organisation der Fürsorge.

Das leitende Prinzip bei der Organisation der Fürsorge war „die Fürsorge muß zu den Kindern kommen, nicht die Mutter der fürsorgebedürftigen Kinder zu den Vermittlungsstellen“. Denn gerade die Mütter solcher Kinder, welche die Fürsorge am nötigsten hätten, kommen bekanntlich in solche Vermittlungsstellen nur selten. Hier lag ein prinzipieller Unterschied zwischen der Art der bayerischen Fürsorge und den norddeutschen Vermittlungsstellen. In Bayern wurde jedes Kind aufgesucht.

Zur Organisation dieser Aufsicht und Fürsorge wurde eine enge Zusammenarbeit der Frauenreferate der Kriegsamtsstellen mit allen zuständigen Fachvereinen in die Wege geleitet.

Die Kriegsamtsstellen übergaben die Nachweisbögen mit den Personalien der Kinder den Vereinen, welche die Kinder aufsuchten. Nach dem jeweiligen Arbeitsgebiet der Vereine mußte sich die Gruppierung der Fürsorge richten. Daher wurde auch in den verschiedenen Städten, entsprechend den verschiedenen Vereinen, je eine andere Art der Gruppierung erforderlich. Wo städtische Fürsorgerinnen oder Bezirksfürsorgerinnen angestellt sind, übernahmen diese die Fürsorge.

Die Fabrikpflegerinnen wurden auch mit der Fürsorge betraut und haben zum Teil auch die Besuche und Berichterstattung übernommen.

An vielen Orten waren es Geistliche, Frauen von Bezirksärzten, Hebammen, welche im Benehmen mit der Kriegsamtsstelle die Fürsorge ausübten. In allen Städten wurde um Mitarbeiterinnen geworben.

Aus einzelnen Städten wurde gemeldet, daß die Zahl derjenigen mütterlichen Hände, die sich warm und liebevoll den Munitionskindern — wie die Kinder in der Regel kurz

genannt wurden — entgegenstreckten, größer sei, als die Zahl der Kinder selbst, in anderen Städten dagegen fehlte es an solchen.

Ist nun ein Kind besucht worden, hat sich gezeigt, daß es gut untergebracht ist, daß eine Fürsorge unnötig ist, so wird der Fall als erledigt beiseite gelegt, sonst erfolgt eine dauernde Beaufsichtigung. Unbeaufsichtigte und schlecht versorgte Kinder werden nach Möglichkeit in Krippen, Horten, Bewahranstalten und auf Kostplätzen untergebracht. Eine besondere Schwierigkeit, die sich im Laufe der Zeit noch immer steigerte, besteht in der Auffindung geeigneter Kostplätze. Die Fabrikpflegerinnen berichteten, daß sie oft tagelang vergeblich herumlaufen, und keinen Kostplatz finden können, da die Kostfrauen angaben, sie müßten auf das Nahrungsmittelanstehen jetzt ihre ganze Zeit verwenden, auch sei es wegen der Ernährungsschwierigkeiten fast unmöglich Kostkinder aufzunehmen. In vielen Fällen, wo die Öffnungszeit der Anstalten nicht mit der Arbeitszeit der Mütter übereinstimmte, konnte durch Vermittlung der Kriegsamtstellen Übereinstimmung erzielt werden.

Wo sich bei der Erhebung ein besonders starker Mangel an Anstalten gezeigt hatte, wurden bestehende Anstalten nach Möglichkeit erweitert und neue gegründet.

Die Zentrale für die ganze Kinderfürsorge war das Frauenreferat der zuständigen Kriegsamtstelle. Von hier wurden die Nachweiskbögen an die Vereine und Einzelpersonen hinausgegeben, hier wurde eine Kartothek über alle Mütter und Kinder geführt, und hier liefen in bestimmten Zeitabschnitten Berichte über jedes Kind ein.

Zur Unterstützung bei dieser umfangreichen Arbeit wurden die Kriegsamtstellen ermächtigt, in den Regierungsbezirken ihres Armeekorpsbezirkes je eine Kreisfürsorgerin anzustellen.

Der Plan zur Einrichtung der Kreisfürsorge hatte schon vor dem Kriege bestanden. Das Ministerium des Innern hatte dabei vor allem die ländlichen Verhältnisse im Auge. Durch das Hinaustragen der Fürsorge auf das Land hoffte man auf eine Besserung des sehr im argen liegenden ländlichen Fürsorgewesens.

Durch das Kriegsamt wurde der Gedanke der Kreisfürsorge wieder aufgegriffen und verwirklicht. Die Einstellung der 8 Kreisfürsorgerinnen erfolgte im Einverständnis mit den zuständigen Regierungen und dem Landesverband für Säuglings- und Kleinkinderfürsorge, dessen Rat und Vorschlag insbesondere bei der Auswahl der Persönlichkeiten maßgebend war.

Das Ministerium des Innern hat durch einen Erlaß den ihm unterstellten Behörden die Mitarbeit mit den Kreisfürsorgerinnen zur Aufgabe gemacht und den Vereinen die Mitarbeit mit dem Landesverband und den Kriegsamtstellen empfohlen.

Wie arbeitet nun eine Kreisfürsorgerin?

Das Adressenmaterial der zu besuchenden Kinder erhält sie von der Kriegsamtstelle. Zu vielen geht sie persönlich hin. Aber für diese viele Kleinarbeit — die vielen Hausbesuche — für die Erstattung von Berichten, für die Organisation einer laufenden Fürsorge überhaupt, braucht die Kreisfürsorgerin ausführende Organe, da ihr Arbeitsgebiet auch räumlich zu ausgedehnt ist, als daß sie alle Einzelfürsorge selbst treiben könnte. Diese ausführenden Organe schafft sie sich in den Bezirksfürsorgerinnen. Auf deren Anstellung durch die Distriktsverwaltungsbehörden wirkt sie hin. Es ist also vor allem notwendig, durch Vermittlung der Regierung engste Fühlung mit den Distriktsverwaltungsbehörden zu suchen, mit den Bezirksämtern und Magistraten der kreisunmittelbaren Städte, insbesondere mit dem Bezirksarzt, und sie für die Anstellung von Fürsorgerinnen zu gewinnen. Außerdem nimmt sie die Hilfe der schon bestehenden Fürsorgestellen in Anspruch. Zugleich muß sie sich aber auch einen Überblick über die gesamte Fürsorge jedes einzelnen Bezirkes zu verschaffen suchen. Sie muß ferner eine Fortentwicklung und Ausbildung der Fürsorge in die Wege leiten: Schaffung von neuen Kinderheimen, Vergrößerung schon bestehender, Organisation der Beratung von Schwangeren und Müttern usw.

Die Anstellung von Bezirksfürsorgerinnen ist als ein wichtiges Glied der Organisation der Kreisfürsorge zu betrachten. Im engsten Zusammenarbeiten mit allen fürsorgetreibenden

Stellen soll jede in ihrem Bezirk die Fürsorge ausbauen, ausgestalten. Zwischen Kreisfürsorgerinnen und Bezirksfürsorgerinnen muß eine beständige Wechselwirkung und vollständiges Einvernehmen bestehen. Durch regelmäßige Berichte, Zusammenkünfte und Besuche muß sich die Kreisfürsorgerin auf dem laufenden halten und überall nach dem Rechten sehen.

Aus den an die Kriegsamtstellen einzuliefernden Berichten soll einer, an die Kriegsamtstelle Nürnberg gerichteter, herausgegriffen werden. Es heißt da:

„Von 2994 besuchten Kindern waren zirka 440 fürsorgebedürftig. Die Fürsorge betätigte sich in folgender Weise:

Für 160 Knaben Unterbringung im Jugendhort,

„ 90 Mädchen Unterbringung im Mädchenhort,

„ 60 Kleinkinder Unterbringung in Krippe und Kindergarten,

„ 20 Kinder Überwachung durch die Jugendfürsorge,

„ 40 „ „ „ „ Tuberkulosefürsorge,

„ 20 „ Unterbringung in Kosthäusern, teils in der Stadt teils auf dem Lande.“

Was nun insbesondere die Verhältnisse auf dem Lande betrifft, so geht aus den an die Kriegsamtstellen erstatteten Berichten der Kreisfürsorgerinnen hervor, daß eine Benachteiligung der Kinder durch die Arbeitsaufnahme der Mütter vielerorts sich dadurch bemerkbar machte, daß die Zahl der unbeaufsichtigten Kinder zunahm. Vielfach wurden sie bei den Großeltern untergebracht, was regelmäßig als ungünstig zu bezeichnen war, wenn die Großeltern zu alt zur Beaufsichtigung waren. Als besonderer Mißstand wurde die Unterbringung in schlechten Kostplätzen bezeichnet. Die Zahl der Kostkinder hat bedeutend zugenommen, was als ein besonderer Nachteil für die Kinder unter einem Jahr zu bezeichnen ist. Über Mangel an geeigneten Bewahranstalten wurde bei der stetig wachsenden Zahl der unterzubringenden Kinder natürlich häufig geklagt.

Die Ernährungsverhältnisse auf dem Lande waren im allgemeinen für Kleinkinder nicht schlecht zu nennen, in einzelnen Gegenden waren sie sogar befriedigend und gut. Für Säuglinge waren sie weniger günstig. Im Jahre 1918 fingen jedoch die Klagen über Unterernährung in einigen Bezirken an, sich zu häufen.

Die Klagen über Vernachlässigung in der Erziehung sind fast allgemein.

Schwer wurde überall der große Ärztemangel empfunden, erschütternd sind die Klagen über Mangel an Pflegematerial, an Anstalten für kranke Kinder.

Der Mangel an Wäsche, Schuhen und Kleidern hat, wie in allen Teilen des Reiches, so auch in Bayern, geradezu schreiende Mißstände gezeitigt.

Wäschesammlungen wurden mit gutem Erfolg veranstaltet, Anträge an die Reichsbekleidungsstelle um Überlassung von Wäsche erreichten weniger.

Sonderzuweisungen von Nahrungsmitteln wurden gemacht. Spenden aus den dem Kriegsamt zur Verfügung stehenden Wohlfahrtsfonds wurden bewilligt.

4. Soziale Forderungen.

Aber das alles war demgegenüber, was notwendig gewesen wäre, nur bitter wenig. Vieles von dem, was notwendig ist, ist vorläufig undurchführbar.

Notwendig und durchführbar wäre aber gegenwärtig folgendes:

1. Gesetzliche Anmeldungspflicht der Kostkinder.
2. Weitere Anstellung von Fürsorgerinnen.
3. Obligatorische Unterstützung der Kinderfürsorge durch die ländlichen Kommunalverbände.
4. Hebung des Hebammenstandes durch gute Ausbildung der Hebammen in der Säuglingspflege.
5. Aufklärung und Unterrichtung der Mütter insbesondere durch Abhaltung von Elternabenden.
6. Obligatorischer Unterricht in Säuglings- und Kinderpflege für die Schülerinnen der obersten Volksschulklassen und der Fortbildungsschulen. Außerdem allgemeine gesundheitliche Belehrung der weiblichen Jugend in Gesundheits-, Körper- und Kinderpflege in weit größerem Umfange als bisher.

7. Beibehaltung aller während des Krieges geschaffenen Fürsorgeeinrichtungen.

Für die Zukunft wäre erforderlich:

1. Anstellung eines Kinderarztes für jeden Bezirk.
2. Verstaatlichung des gesamten Hebammenwesens.
3. Regelmäßige Zuweisung von Kindernährmitteln und Wäsche an die Kreisfürsorgerinnen.

Doch das ist Zukunftsmusik. Vorläufig muß der Staat versuchen, sich mit den Forderungen der Gegenwart abzufinden; ihnen gerecht werden kann er nicht, solange seine schlechte Finanzlage andauert und die Nahrungsmittelschwierigkeiten fortbestehen.

C. Stichproben zur Fabrikerhebung aus dem Jahre 1918.

Zur Feststellung, ob wesentliche Veränderungen gegenüber den hier geschilderten Ergebnissen eingetreten seien, beauftragte im Juni 1918 das Kriegsamt zunächst die Kriegsamtstelle München und späterhin auch die Kriegsamtstelle Würzburg, Stichproben in einigen charakteristischen Betrieben ihres Bereiches durchzuführen.

Die Kriegsamtstelle München sandte im November 1918 den folgenden Bericht mit anschließender Tabelle auf Grund einer in den drei staatlichen Betrieben, Pulver- und Munitionsfabrik Dachau, Munitionsanstalt Schleißheim und Artilleriewerkstätten München, nach gleichem Muster wie 1917 durchgeführten Erhebung ein. Von besonderem Interesse sind hierbei die Zusatzfragen nach den „Berufsplänen der Arbeiterinnen nach dem Kriege“ und nach „der Ortsfremdheit“.

I. Kriegsamtstelle München.

Bericht der Kriegsamtstelle München über das Ergebnis der im Oktober 1918 durchgeführten Stichproben in der Pulver- und Munitionsfabrik Dachau, der Munitionsanstalt Schleißheim und den Artilleriewerkstätten München.

Es hat sich gezeigt, daß sehr wesentliche Änderungen weder in bezug auf die absolute Arbeiterinnenzahl, noch auf die prozentuale Zusammensetzung eingetreten sind. Was zunächst die Pulver- und Munitionsfabrik Dachau angeht, so ergibt sich folgende absolute Zahl der Arbeiterinnen und Bureaubeamtinnen. Sie ist von 2192 auf 2604 gestiegen; Bureaubeamtinnen befinden sich 76 darunter.

Der Familienstand der Arbeiterinnen ist fast der gleiche geblieben, nur eine Verschiebung von etwa 2% zugunsten der Ledigen hat stattgefunden. Unter den Verheirateten sind erstaunlicherweise nur 8,83% Kriegerfrauen im Verhältnis zur Gesamtzahl, gegen 17,75% im Jahre 1917. Von den Verheirateten allein sind rund 38% Kriegerfrauen gegen rund 71% im Vorjahr.

Die Altersgliederung hat sich zugunsten der Altersklassen über 21 Jahren verschoben. Jugendliche sind 2% weniger beschäftigt, Minderjährige im ganzen 4%.

Die Berufsverhältnisse der Arbeiterinnen vor dem Kriege haben keine wesentliche Änderung erfahren. Im Gegensatz zum Vorjahr ist diesmal die Rubrik „ohne Beruf“ in drei Unterabteilungen zerlegt worden: „in häuslicher Betätigung ohne Beruf“, „ohne Beruf, weil jugendlich“ und „ohne Beruf“. Es hat sich dadurch ergeben, daß die Mehrzahl der früheren Beruflosen durch häusliche Betätigung gebunden war (13,84%), und daß 5,30% vor dem Eintritt in die Fabrik wegen ihres jugendlichen Alters noch nicht zur Berufswahl geschritten waren. Der Anteil der früher Beruflosen ist um 3% gesunken.

Die Zusatzfragen nach den Berufsplänen nach dem Kriege haben ergeben, daß rund 23% der Arbeiterinnen über diesen Punkt noch im unklaren sind, daß 33% ihren früheren Beruf wieder aufnehmen wollen und rund 40% eine Berufsänderung planen.

Fabrikarbeiterinnen waren vor dem Kriege 11,56% und 43,43% wollen nach dem Kriege Fabrikarbeiterinnen bleiben. 40,90% waren früher im häuslichen Dienst und nur 11,33% wollen wieder dorthin zurück. Hier liegt eine große Gefahr und es ist Aufgabe der Erwerbslosenunterstützung, hier regulierend einzugreifen, indem denjenigen, welche keine Beschäftigung in der Industrie finden, und welche Gelegenheit hätten, in ihren früheren Beruf zurückzukehren, sofern sie sich weigern, keine Erwerbslosenunterstützung gewährt wird.

Die Wohnungsverhältnisse haben sich gegen 1917 nur unwesentlich verschoben mit der Ausnahme, daß statt 33 % in Aftermiete und 13 % in Massenquartier Wohnenden jetzt nur noch 21 % in Aftermiete, dagegen 27,07 % in Massenquartier Wohnende anzutreffen sind. Diese Verschiebung beruht auf einer Wechselwirkung. Der Prozentsatz der in eigener Wohnung, oder bei Eltern oder Verwandten Wohnenden ist im ganzen ungefähr der gleiche geblieben, im einzelnen haben Verschiebungen zugunsten der eigenen Wohnungen stattgefunden. Im Hinblick auf die Demobilmachung dürfte die große Zahl der in den Baracken wohnenden Arbeiterinnen im Auge zu behalten sein, deren Wohnung und Verpflegung nach Ausstellung anderweitig zu regeln sein wird. Ein nicht geringer Prozentsatz dieser Arbeiterinnen wohnt jedoch in Ingolstadt oder Umgebung und fährt jetzt schon für die Sonntage und Sonntage heim. Dieser Teil wird die Wohnungsnot nicht vermehren.

Daß über 50 % der Arbeiterinnen in eigener Wohnung oder bei Eltern oder Verwandten wohnen, darf jedenfalls auch als außerordentlich günstig bezeichnet werden. (Siehe Ausführungen hierüber bei der Munitionsanstalt Schleißheim.)

Was die Zusatzfragen nach der Ortsfremdheit der Arbeiterinnen angeht, so ließ sich aus dem vorhandenen Material folgendes entnehmen: Von den Dachauer Arbeiterinnen wohnten 461 gleich 17,70 % in Dachau selbst und von den Ortsfremden wohnten im eigenen Armeekorps (1696), in München 766 gleich 29%. Von den Ortsfremden aus fremden Armeekorps wohnten, wie bereits erwähnt, mehrere in Ingolstadt.

Die Erhebung in der Munitionsanstalt Schleißheim hat gleichfalls keine wesentliche Abweichung gegen das Vorjahr ergeben. Auch hier ist der Prozentsatz der Ledigen noch gestiegen. Die Anteilnahme der Kriegerfrauen ist nicht so stark gesunken wie in Dachau (2 % der Gesamtzahl). Die Altersgliederung hat auch hier eine allerdings ganz minimale Verschiebung zugunsten der höheren Altersklassen erfahren. Die Berufsverhältnisse vor dem Kriege zeigen hier einen Zuwachs von rund 2 % an früheren landwirtschaftlichen Arbeiterinnen. Stärker als in Dachau ist in Schleißheim ein weiteres Hereinströmen von Dienstboten in die Munitionsindustrie zu spüren; um 6 % hat sich der Anteil der früheren Dienstboten gegen das Vorjahr gesteigert. Günstig sind die Wohnungsverhältnisse bei den Schleißheimer Arbeiterinnen, da 79 % bei Eltern oder bei Verwandten und in eigener Wohnung wohnen und diese Arbeiterinnen bei eintretender Arbeitslosigkeit nicht sofort planlos nach Arbeit umherzuirren brauchen und weil durch den Halt, den das Zusammenleben mit der Familie gibt, die schwersten Schädigungen der Arbeitslosigkeit hintangehalten werden. Von den Schleißheimer Arbeiterinnen sind ortsfremd 1201 und von diesen wohnen 1001 gleich 74,21 % der Gesamtzahl derselben in München.

Die Artilleriewerkstätten München, bei denen infolge zahlreicher Grippeerkrankungen ein ziemlich erheblicher Teil der Arbeiterinnen nicht befragt werden konnte, zeigen im ganzen die gleichen Veränderungen wie die beiden anderen Betriebe. Die Zahl der früheren Dienstmädchen ist prozentual um rund 4 % gestiegen. Die Wohnungsverhältnisse der Arbeiterinnen in den Artilleriewerkstätten ergeben, daß rund 90 % aller Arbeiterinnen bei Eltern oder Verwandten oder in eigener Wohnung wohnen. Für diese gilt das gleiche wie für die Arbeiterinnen der Munitionsanstalt Schleißheim. Die Ortsfremdheit wurde hier nicht ausgeschieden, weil die Arbeiterinnen fast ohne Ausnahme in München wohnten.

Stichproben zur Erhebung „Frauen in der Kriegsindustrie“, durchgeführt im Oktober 1918 von der Kriegsamtsstelle München.

Namen der Betriebe

Zahl der ermittelten Arbeiterinnen	Familienstand				Altersgliederung										Berufsverhältnisse																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
	Von den ermittelten Arbeiterinnen sind				Von den ermittelten Arbeiterinnen stehen im Alter von Jahren										Von den ermittelten Arbeiterinnen waren vor dem Kriege tätig																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	Kriegserwitwen										in häuslicher Beteilung ohne Beruf																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
					Kriegsertrauen					Kriegserwitwen					Handel		Industrie		im Gastwirts-gewerbe		im Tagelohn		im gehobenen Beruf		ohne Beruf, weil																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																												
				13 bis 16	17 bis 18	19 bis 20	21 bis 30	31 bis 40	41 bis 50	über 50																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																											

Bericht der Kriegsamtsstelle München über Stichproben, welche auf Veranlassung der Kriegsamtsstelle von Fabrikpflegerinnen im November und Dezember 1918 im Anschluß an die Fabrikerhebung des Vorjahres in 21 Betrieben durchgeführt wurden, mit Einbeziehung der im Oktober 1918 erhobenen Betriebe.

Von vornherein ist zu betonen, daß die Ergebnisse, was die Rubriken „Berufspläne“ und „Ortsfremdheit“ betrifft, nur ein ziemlich unzuverlässiges Bild geben. Verschiedenen Fabrikpflegerinnen war vor der Erhebung vom Arbeitgeber gesagt worden, daß er sicher annehme, seine Arbeiterinnen behalten zu können, es solle daher nicht zu intensiv nach späteren Berufsplänen gefragt werden, damit nicht aus Angst vor Kündigungen Austritte erfolgten. Kurz nach der Erhebung erfolgte sodann in diesen Betrieben infolge der plötzlich veränderten wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse eine allgemeine Kündigung. Infolgedessen wäre eine nicht unerhebliche Anzahl Arbeiterinnen, die sich in der Rubrik „Berufspläne“ unter „Fabrikarbeiterin“ befinden, richtiger unter „unentschieden“ zu vermerken gewesen.

In die Rubriken, welche die Ortsfremdheit angeben sollen, haben die Erhebungsorgane offensichtlich mitunter fehlerhafte Eintragungen gemacht, die nach Möglichkeit korrigiert wurden, jedoch nicht ganz richtiggestellt werden konnten. Diese Rubriken sind also leider nicht völlig zuverlässig.

Vergleicht man nun in den gleichen Betrieben die Ergebnisse der Erhebungen aus den Jahren 1917/18, so zeigt sich, daß die Zahl der weiblichen Arbeitskräfte von 6452 auf 7347 also um 895 gestiegen ist. Eine Betrachtung des Familienstandes ergibt, daß die Ledigen um 745, die Verheirateten um 65, die Verwitweten um 80 und die Geschiedenen um 5 zugenommen haben. Die Zahl der Kriegerfrauen hat sich um 186 vermindert, die der Kriegerwitwen um 26 erhöht.

Die Altersgliederung ist ungefähr die gleiche geblieben.

Was die Berufsverhältnisse vor dem Kriege betrifft, so zeigt sich ein Zustrom von 456 aus häuslichem Dienst. Etwas mehr als die Hälfte der neu aufgenommenen Arbeiterinnen kamen somit aus dem häuslichen Dienst. Aus einem anderen Berufe ist kein bemerkenswerter Zustrom vorhanden. Die Zunahme der Bürobeamtinnen um 146 mag zum Teil darauf zurückzuführen sein, daß 1918 die Büroangestellten der Betriebe gründlicher erfaßt wurden als im Vorjahre.

In bezug auf die Berufspläne der 1918 ermittelten Arbeiterinnen wurde festgestellt, daß 17,6 % noch unentschieden waren, welchen Beruf sie ergreifen wollten, während 38,23 % in ihren früheren Beruf zurückkehren wollten und 38,51 % eine Berufsänderung vorzunehmen gedachten. 5,66 % der Arbeiterinnen stehen ihrer Jugend wegen noch vor einer eigentlichen Berufswahl.

Die Wohnungsverhältnisse haben keine nennenswerten Änderungen erfahren. Es wohnen nach wie vor rund 70 % in eigener Wohnung, oder bei Eltern und Verwandten.

Die Verköstigung in der Fabrikantine hat, wenn auch nur in geringem Maße zugenommen, wogegen die Verköstigung in der Volksküche gesunken ist.

Was die Kinderzahl der Arbeiterinnen betrifft, so wurde festgestellt, daß von den 1917 erhobenen 6452 Arbeiterinnen 97 (1,50 %) mehr als 4 Kinder hatten, dagegen 1918 von den 7347 Arbeiterinnen 146 (1,99 %).

Ein etwas anderes Bild ergibt sich, wenn man die Prozentsätze sämtlicher 1918 erhobenen Betriebe, also auch die Neuhinzugekommenen (Bekl.-Inst.-Amt Augsburg, Bayerische Geschützwerke München, Hauptsanitätsdepot München, Kahn u. Sander, Augsburg) mit den

Namen der Betriebe	Zahl der ermittelten Arbeiterinnen	Familienstand			Kriegsertrauen		Kriegserwitzen		Altersgliederung						Berufsverhältnisse												
		Von den ermittelten Arbeiterinnen sind							Von den ermittelten Arbeiterinnen stehen im Alter von . . . Jahren						Von den ermittelten Arbeiterinnen waren vor dem Kriege tätig												
		ledig	verheiratet	geschieden	Kriegsertrauen		Kriegserwitzen		Altersgliederung						Berufsverhältnisse												
										13 bis 16	17 bis 18	19 bis 20	21 bis 30	31 bis 40	41 bis 50	über 50	in häuslicher Beteilung ohne Beruf	In der Landwirtschaft	Im Büro als kaufmännische Gehilfin	als Verkäuferin	als Fabrik-arbeiterin	als Näherin	Im Gastwirtsgewerbe	Im häuslichen Dienst	im Tagelohn	im gehobenen Beruf	ohne Beruf
Bekleidungs-Instandsetzungsamt Rugsburg . 1918	1 285	408	591	214	22	482	116	2	56	63	383	463	190	68	315	1	6	12	495	158	19	172	18	3	5	31	
1918 %	100	33,02	47,86	17,31	1,78	39,01	9,10	0,16	4,55	5,10	31,53	37,49	15,38	5,51	25,51	0,08	0,48	0,96	10,08	12,79	1,55	13,91	1,46	0,21	0,40	2,51	
Göggl Metallwerk, München 1917	485	321	138	35	1	81	6	10	48	72	196	102	54	13	—	2	7	20	84	43	51	154	43	6	85	—	
1918	587	335	181	64	7	118	6	13	44	65	217	102	99	47	72	6	43	18	45	47	68	192	57	5	—	—	
1917 %	100	61,87	37,57	7,06	0,20	16,36	1,21	2,09	9,70	11,55	37,09	20,30	10,99	2,63	—	0,40	1,42	4,05	16,97	8,68	10,30	31,12	8,68	1,20	17,18	—	
1918 %	100	57,06	30,83	10,93	1,18	20,10	1,02	2,20	9,78	11,95	37,06	17,96	16,85	8,09	12,26	1,02	1,31	4,07	16,66	8,60	11,23	32,70	9,72	0,86	—	—	
Riedinger, Ballonfabrik, Rugsburg 1917	485	374	93	15	3	66	5	49	95	82	175	59	22	3	—	1	2	7	226	23	5	103	10	—	108	—	
1918	440	349	80	11	—	38	5	48	104	61	148	52	22	5	38	4	1	1	169	9	6	71	3	—	1	137	
1917 %	100	77,11	19,18	3,09	0,02	13,61	1,03	10,40	19,39	16,91	36,08	12,16	4,51	0,62	—	0,21	0,11	1,44	46,00	4,75	1,03	21,22	2,06	—	22	—	
1918 %	100	79,32	18,18	2,50	—	8,61	1,13	10,91	23,69	13,86	33,61	11,82	5,00	1,11	8,61	0,92	0,23	1,23	38,41	2,01	1,36	16,13	0,68	—	23	31,13	
Bayerische Geschützwerke, München . . . 1918	407	286	98	22	1	60	11	9	23	53	192	104	23	3	51	6	25	12	50	16	16	165	31	5	2	28	
1918 %	100	70,26	24,08	5,40	0,26	14,71	2,69	2,21	5,65	13,02	47,18	25,55	5,65	0,71	12,53	1,47	6,11	2,95	12,20	3,93	3,93	40,51	7,62	1,23	0,49	6,83	
Baier J., Eisen- u. Metallwarenfabrik, Stockdorf 1917	132	80	62	8	2	45	6	8	18	19	66	26	14	1	—	3	2	3	49	4	7	33	5	1	45	—	
1918	248	173	61	11	3	40	4	28	31	31	101	39	14	4	36	8	7	6	48	10	2	104	—	4	1	—	
1917 %	100	52,63	10,79	5,27	1,31	29,61	3,05	5,26	11,81	12,59	43,12	17,10	9,22	0,66	—	1,96	1,31	1,96	32,25	2,63	4,61	21,72	3,30	0,65	29,61	—	
1918 %	100	69,76	21,60	4,43	1,21	16,13	1,61	11,29	12,50	12,50	40,72	15,73	5,65	1,61	11,52	3,23	2,82	2,42	19,35	4,63	0,81	11,91	—	1,61	0,40	8,87	
Artillerie-Depot Neu-Ulm 1917	115	50	54	11	—	41	6	3	12	9	39	30	16	6	—	2	1	5	11	17	1	28	12	1	37	—	
1918	216	103	89	22	2	72	15	—	11	26	73	67	33	6	53	4	9	1	119	5	1	17	2	3	2	—	
1917 %	100	43,48	46,96	9,56	—	35,61	1,27	2,61	10,41	7,82	33,01	36,08	13,92	5,22	—	1,71	0,87	4,35	9,56	14,78	0,87	21,35	10,11	0,87	32,17	—	
1918 %	100	47,69	11,20	10,18	0,95	33,33	6,91	—	5,10	12,95	33,77	31,02	15,38	2,78	21,51	1,85	4,16	0,46	55,09	2,32	0,46	7,87	0,93	1,39	0,93	—	
Otto-Werke, München 1917	78	42	31	5	—	21	2	1	7	6	39	19	6	—	—	—	—	5	10	8	9	17	3	—	26	—	
1918	212	126	69	14	3	38	8	9	25	16	110	33	15	—	—	—	—	13	30	17	14	45	12	7	—	19	
1917 %	100	53,85	39,74	6,41	—	26,92	2,56	1,28	8,98	7,69	50,00	21,36	7,69	—	—	—	—	6,42	12,83	10,25	11,51	21,79	8,81	—	33,33	—	
1918 %	100	59,43	32,55	6,60	1,42	17,92	3,79	4,21	11,79	7,53	51,88	15,36	7,08	1,90	12,71	—	—	6,12	14,15	8,02	6,60	21,23	5,66	3,30	—	8,95	
1917 %	100	52	25	3	—	13	1	—	8	5	48	15	4	—	—	—	—	3	1	22	11	5	19	5	2	12	—
1918	195	130	55	9	1	46	4	—	17	25	98	36	17	2	32	—	—	11	44	28	6	53	8	3	—	8	
Winkelhofer, Maschinenfabrik, München . . 1917	80	65	31	25	3,75	—	1,25	—	10,00	6,25	30,00	18,75	5,00	—	—	—	—	3,75	27,50	13,75	6,25	23,75	6,50	2,25	15,00	—	
1918 %	100	66,35	23,31	4,72	0,62	23,59	2,65	—	8,72	12,82	52,25	18,16	8,72	1,03	16,41	—	—	1,03	5,61	22,56	14,36	3,08	27,15	4,10	1,64	—	4,10
Eberle & Co., Laubsägefabrik, Rugsburg . . 1917	155	106	41	8	—	22	2	45	10	13	43	28	12	4	—	—	—	—	104	2	—	9	—	—	—	—	53
1918	176	111	57	8	—	24	2	46	19	9	43	29	23	7	9	—	—	—	91	2	1	16	—	—	—	—	
1917 %	100	68,37	26,46	5,17	—	14,19	1,29	29,03	6,45	8,39	27,75	18,07	7,75	2,56	—	—	—	—	67,09	1,29	—	—	5,81	—	—	—	—
1918 %	100	63,07	32,38	4,55	—	13,63	1,14	36,13	10,79	5,12	24,43	16,47	13,07	3,99	5,12	—	—	—	51,70	1,11	0,57	9,09	—	—	—	—	31,81

Namen der Betriebe

Namen der Betriebe	Berufspläne										Wohnungs- verhältnisse				Hauswirt- schaftliche Verhältnisse				Kinder				Von den ermittelten Arbeitern sind ortsfremd								
	der ermittelten Arbeiterinnen nach dem Kriege										Von den ermittelten Arbeitern wohnen				Von den ermittelten Arbeitern nehmen ihre Hauptmahl- zeit ein				Von den ermittelten Arbeitern haben Kinder unter 19 Jahren				aus eigenem Körperbezirk								
	im einzelnen										in eigener Wohnung				in der Fabrik- kantine				1 2 3 4				sind kinderlos ¹⁾								
	zusammengefaßt										bei den Eltern				in Anstalt oder Messenquartier				mehr als 4				aus fremdem Körperbezirk								
	in häuslicher Be- tätigung ohne Beruf	in der Landwirtschaft	im Büro als Kaufrührische Gehilfin	als Ver- käuferin	als Fabrik- arbeiterin	als Näherin	im Gastwirt- gewerbe	im häuslichen Dienst	im Tagelohn	im gehobenen Beruf	Jugendliche ²⁾	Berufsänderung	Beruf wie vor dem Krieg	unentschieden	in eigener Wohnung	bei den Eltern	bei Verwandten	in Altermiete	in Massengequartier	in der Fabrik- kantine	in einer Volksschule	272	195	122	41	46	559	73	30	91	
Bekleidungs-Instandset- zungsamt Augsburg . . 1918	103	—	5	3	307	138	13	50	8	—	17	89	521	608	878	242	44	65	6	5,51	42,93	22,03	15,78	9,88	3,32	3,72	15,27	6,13	2,43	7,37	
Gäggel Metallwerk, München 1917	8,33	—	0,40	0,21	21,86	11,18	1,05	4,05	0,64	—	1,37	7,20	12,18	19,25	71,10	19,60	3,56	5,26	0,48	—	71	102	33	17	4	4	335	—	—	29	
1918	64	2	41	24	180	54	27	99	91	3	—	235	312	2	177	135	35	148	—	34	24	113	42	16	11	5	400	18	—	—	
Riedinger, Ballonfabrik, Augsburg 1917	10,00	0,34	6,59	4,09	30,66	9,20	4,60	16,87	15,50	0,51	6,47	40,04	53,15	—	35,76	27,27	7,07	29,90	—	—	14,34	20,58	6,04	3,41	0,86	0,86	0,86	3,06	5,45	4,94	
1918	18	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	97	288	40	58	—	5,79	4,08	19,25	7,15	2,72	1,87	0,87	0,87	3,06	5,45	4,94	
Bayerische Geschütz- werke, München . . . 1917	4,09	0,46	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	97	288	40	58	—	—	71	81	26	10	3	1	364	—	—	—	
1918	15	1	64	3	233	11	5	22	6	2	22	219	121	45	130	107	18	132	—	3	3	44	23	6	1	2	364	—	—	—	
Baier J., Eisen- u. Metall- warenfabrik, Stockdorf . 1917	3,69	0,25	15,72	0,74	37,25	2,70	1,23	5,40	1,47	0,43	5,40	53,81	29,73	11,06	31,94	36,29	4,42	37,35	—	—	14,63	16,70	5,35	2,06	0,62	0,21	0,62	0,21	0,62	0,46	
1918	29	2	7	1	117	8	—	36	—	—	19	95	86	48	65	102	7	44	30	22	2	38	19	7	3	1	84	—	—	—	
Artillerie-Depot Neu-Ulm . 1917	11,69	0,81	2,82	0,40	47,18	3,23	—	—	—	—	—	—	—	—	42,10	30,26	3,95	19,08	4,61	—	1,31	25,00	12,50	4,61	1,97	0,65	55,37	—	—	—	
1918	45	2	10	1	94	3	1	13	1	2	—	38	134	44	116	85	6	8	—	8,87	0,40	16,94	6,45	3,63	1,21	0,40	71,37	—	—	—	
Otto-Werke, München . . 1917	20,83	0,93	4,63	0,46	43,52	1,39	0,46	6,02	0,46	0,93	—	—	—	—	28	28	4	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1918	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	90	84	9	28	—	22	1	17	13	3	2	1	43	148	19	18	
Winkelhofer, Maschinen- fabrik, München 1917	4,25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35,00	35,99	5,13	23,07	—	29,21	1,29	21,79	16,67	3,84	1,29	1,29	55,12	—	—	—	
1918	84	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	42,45	39,62	4,24	13,22	0,47	21,70	—	19,81	5,66	4,24	0,94	0,47	68,88	69,80	8,74	8,27	
Eberle & Co., Laubsäge- fabrik, Augsburg 1917	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28	7	4	41	—	—	43	10	13	5	—	1	1	60	—	—	—
1918	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	68	54	16	57	—	62	1	40	18	4	1	1	131	194	—	—	
1917	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35,00	8,75	5,00	51,25	—	53,75	12,50	16,25	6,25	2,05	1,25	1,25	75,00	—	—	—	
1918	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24,62	37,67	8,21	29,23	—	33,57	0,52	20,51	9,23	2,05	0,52	0,52	67,17	69,48	—	—	
1917	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50	98	4	3	—	2	37	24	7	8	—	1	115	151	8	—	
1918	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	70	91	8	7	—	—	—	27	11	6	2	1	129	151	—	—	
1917	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32,25	63,22	2,56	1,97	—	1,29	23,87	15,48	4,52	5,16	—	0,65	74,19	—	—	—	
1918	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	341	39,76	51,71	4,55	8,98	—	—	15,34	6,25	3,41	1,14	0,57	73,23	85,80	4,55	9,65	

¹⁾ Vgl. Anmerkung 1 S. 68.
²⁾ Vgl. Anmerkung S. 22/23.

Namen der Betriebe

Zahl der ermittelten Arbeiterinnen	Familienstand				Altersgliederung						Von den ermittelten Arbeiterinnen waren vor dem Kriege tätig																	
	Von den ermittelten Arbeiterinnen sind				Arbeiterinnen stehen im Alter von Jahren						in häuslicher Betteiligung ohne Beruf	in der Landwirtschaft	Handel		Industrie		im Gastwirtsgewerbe	im häuslichen Dienst	im Tagelohn	im gehobenen Beruf	ohne Beruf	ohne Beruf, weil jugendlich						
	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	13 bis 16	17 bis 18	19 bis 20	21 bis 22	23 bis 24	25 bis 26	27 bis 28	29 bis 30	31 bis 32	33 bis 34	35 bis 36	37 bis 38												
Kustermann, Eisengießerei, München	324 175	212 120	90 42	19 13	5 1	13 5	49 27	123 63	51 25	33 21	6 5	13 5	21 11	4 2	21 11	45 26	28 11	21 13	108 54	28 15	4 —	61 —	— 26					
1917 %	100	65,44	27,78	5,86	1,54	4,01	15,19	37,97	15,74	10,19	1,85	3,35	6,28	1,85	6,28	13,89	8,64	6,48	33,83	8,64	1,24	18,83	—					
1918 %	100	68,57	24,00	7,43	0,57	2,86	15,43	36,00	14,28	12,00	2,86	3,35	6,28	1,85	6,28	13,89	8,64	6,48	33,83	8,64	1,24	18,83	—					
Eppler & Buxbaum, Augsburg	144 163	108 137	31 26	5 5	1 2	12 7	21 23	65 85	17 20	3 8	1 2	1 1	— —	— —	— —	4 8	5 6	3 2	30 51	4 2	— —	13 —	— 2					
1917 %	100	75,00	21,51	3,49	0,69	8,33	14,58	37,85	13,81	2,08	0,69	—	—	—	—	2,77	3,47	2,09	20,81	2,77	—	9,03	—					
1918 %	100	81,06	16,38	2,97	0,59	4,14	13,62	30,50	11,83	1,73	1,18	—	—	—	—	1,77	3,00	1,78	30,19	1,18	—	1,18	—					
Sedlbauer, München	84 153	61 107	20 38	3 5	1 1	3 3	12 12	38 83	12 18	3 2	1 2	— —	— —	— —	— —	8 11	24 16	7 4	20 51	3 7	— —	18 —	— 8					
1917 %	100	72,62	23,81	3,57	1,19	3,57	14,29	37,85	13,81	2,08	0,69	—	—	—	—	9,52	28,57	8,33	47,62	3,57	—	21,41	—					
1918 %	100	69,93	24,84	1,96	0,65	1,96	16,84	35,11	11,76	6,54	1,31	15,03	—	—	—	3,92	15,68	10,46	2,62	3,58	—	1,96	5,23					
Hauptsanitätsdepot München	122 100	39 58	65 76	17 20	1 1	4 5	3 4	42 57	12 12	4 4	45 38	—	—	—	—	5 4	8 10	12 24	13 13	— —	— —	— —	— —					
1917 %	100	31,97	53,28	13,92	0,83	3,28	24,71	46,72	9,83	3,28	36,88	—	—	—	—	4,10	6,55	8,20	9,81	10,66	—	—	—					
1918 %	100	31,97	53,28	13,92	0,83	3,28	24,71	46,72	9,83	3,28	36,88	—	—	—	—	4,10	6,55	8,20	9,81	10,66	—	—	—					
Maffei, Maschinenfabrik, München	152 97	93 57	43 30	14 10	2 5	2 2	11 8	36 50	8 13	2 1	2 7	—	—	—	—	7 11	8 15	9 3	44 33	34 18	2 1	21 —	— 4					
1917 %	100	61,18	28,29	9,22	1,31	1,31	7,21	36,28	14,29	3,67	1,19	—	—	—	—	1,32	13,81	6,26	28,57	3,67	1,32	13,81	—					
1918 %	100	58,76	30,93	10,31	—	15,46	8,25	51,56	10,56	13,41	7,22	2,07	—	—	—	11,34	15,46	3,09	31,02	18,50	1,03	—	—					
Rugendas, Papierhülsenfabrik, Augsburg	99 84	73 56	18 16	8 10	— 2	5 3	7 6	20 18	13 9	6 10	21 23	—	—	—	—	61 56	— —	— —	— —	— —	— —	32 —	— 16					
1917 %	100	73,70	18,20	8,10	—	5,00	5,00	20,20	13,10	6,10	21,20	—	—	—	—	61,60	—	—	6,10	—	—	—	—					
1918 %	100	66,60	19,10	11,90	2,40	3,60	7,11	21,43	10,72	11,90	27,38	5,90	2,40	—	—	66,80	1,10	—	3,60	—	—	—	—					
Zahnradfabrik Renk, Augsburg	55 75	27 48	18 22	7 3	4 1	— 2	7 10	24 38	10 10	4 7	— 1	— 6	— —	— —	— —	32 41	— 2	1 1	8 13	3 1	— —	11 —	— 8					
1917 %	100	19,09	32,73	12,73	5,45	27,27	12,73	43,64	18,18	7,27	—	—	—	—	—	58,19	—	—	14,55	5,45	—	—	—					
1918 %	100	61,00	30,33	4,00	2,67	16,00	9,33	50,67	13,33	9,33	8,00	—	—	—	—	1,33	51,67	2,67	1,33	1,33	—	—	—					
Joh. Haag, Maschinenfabrik, Augsburg	21 67	7 46	8 17	5 4	1 1	6 13	1 8	10 18	6 5	— 5	1 —	— —	— —	— —	— —	14 32	— 1	— —	1 10	— 3	— —	4 —	— 12					
1917 %	100	33,33	38,10	23,81	4,76	28,57	19,04	47,62	13,43	7,46	1,49	7,46	—	—	—	66,67	—	—	4,76	—	—	19,04	—					
1918 %	100	63,65	25,37	5,98	—	19,40	5,98	17,92	30,90	13,43	7,46	1,49	7,46	—	—	1,49	47,77	—	4,48	—	—	17,91	—					

Namen der Betriebe

Namen der Betriebe	Zahl der ermittelten Arbeiterinnen	Familienstand				Kriegsertrauen	Kriegserwitwen	Altersgliederung										Berufsverhältnisse																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																															
		Von den ermittelten Arbeiterinnen sind						Von den ermittelten Arbeiterinnen stehen im Alter von . . . Jahren										Von den ermittelten Arbeiterinnen waren vor dem Kriege tätig																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																															
		ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden			13 bis 16	17 bis 18	19 bis 20	21 bis 30	31 bis 40	41 bis 50	über 50	in häuslicher Betsätigung ohne Beruf	in der Landwirtschaft im Büro als kaufmännische Gehilfin	als Verkäuferin	als Fabrik-arbeiterin	als Näherin	Industrie	im Gastwirtsgewerbe	im häuslichen Dienst	im Tagelohn	im gehobenen Beruf	ohne Beruf	ohne Beruf, weil jugendlich																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
Hesselberger, Lederfabrik, München	1917 1918 1917 % 1918 %	50 47 100 100	14 26 28,00 55,32	32 14 64,00 29,79	4 7 8,00 14,59	— — — —	17 9 34,00 19,15	3 2 6,00 4,25	10 14 30,00 29,79	19 9 38,00 19,15	31 5 64,00 10,64	41 5 28,00 10,64	über 50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

¹⁾ Einschließlich der im Oktober 1918 erhobenen Betriebe.

Namen der Betriebe	Berufspläne												Wohnungs- verhältnisse				Hauswirt- schaftliche Verhältnisse		Kinder				Von den ermittelten Arbeiterinnen sind ortsfremd					
	der ermittelten Arbeiterinnen nach dem Kriege												Von den ermittelten Arbeiterinnen wohnen				Von den ermittelten Arbeiterinnen nehmen ihre Hauptmahl- zeit ein		Von den ermittelten Arbeiterinnen haben Kinder unter 19 Jahren					sind kinderlos ³⁾				
	im einzelnen												bei den Eltern in eigener Wohnung				bei Verwandten in Riermiete				in Anstalt oder Massenquartier				in der Fabrik- kantine	in einer Volksküche		
	zusammengefaßt												in Riermiete				in Anstalt oder Massenquartier											
	In der häuslichen Be- tätigung ohne Be- ruf	In der Landwirtschaft als kautrännische Gehilfin	als Ver- käuferin	als Fabrik- arbeiterin	als Näherin	im Gastwirts- gewerbe	im häuslichen Dienst	im Tagelohn	im gehobenen Beruf	Jugendliche ¹⁾	Berufsänderung	Beruf wie vor dem Kriege	unentschieden	in eigener Wohnung	bei den Eltern	bei Verwandten	in Riermiete	in Anstalt oder Massenquartier	in der Fabrik- kantine	in einer Volksküche	1	2					3	4
Hesselberger, Lederfabrik, München	1917 1918	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	37 23	9 16	1 2	3 7	— —	4 —	10 —	9 6	8 8	3 4	5 2	19 24	— —	— —	
Krauß, Lokomotivfabrik, München	1917 1918	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	71,00 18,00	2,00 2,00	6,00 6,00	— —	— —	20,00 —	18,00 12,76	10,00 17,02	12,00 6,38	6,00 8,52	10,00 4,25	38,00 51,07	— —	— —	
Kleindienst & Co., Masch.- Gießerei, Augsburg	1917 1918	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	41,67 30,00	5,00 5,00	23,33 2,38	— —	— —	15,00 —	21,67 21,43	23,33 9,52	3,33 9,52	1,67 —	1,67 2,38	48,33 57,15	— —	— —	
Kahn & Sander, Rugsburg	1918	1	1	20	—	—	—	1	—	—	—	—	—	12 13	25 17	— 1	5 —	— —	1 2	4 —	8 6	6 1	1 2	— —	27 22	— —	— —	
Gesamtzahl der in oben an- geführten Betrieben er- hobenen Arbeiterinnen ²⁾	1917 1918	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	28,57 39,52	— —	11,91 8,32	— —	— —	9,52 6,11	10,05 19,38	11,32 3,22	2,35 6,41	— —	64,28 70,99	— —	— —	— —	
Gesamtzahl aller im Jahre 1918 erhobenen Arbeiterinnen ³⁾	1918	36	377	112	4197	497	138	812	193	37	463	315	3501	779	2643	4171	1545	750	621	1808	899	442	182	197	5606	3937	745	
Gesamtzahl der in den gleichen Betrieben wie 1917 erhobenen Arbeiterinnen ³⁾	1918	35	301	105	630	343	116	734	171	34	416	2829	2809	2682	2254	3511	316	744	87	1392	647	303	131	146	4728	3743	587	
	1918	0,47	4,10	1,43	49,41	4,67	1,58	9,99	2,33	0,46	5,66	38,51	38,33	36,50	30,68	47,78	17,91	10,13	1,18	18,95	8,81	4,12	1,78	1,99	61,35	50,95	7,99	

¹⁾ Vgl. Anmerkung I S. 68.
²⁾ Vgl. Anmerkung S. 22/23.
³⁾ Einschließlich der im Oktober 1918 erhobenen Betriebe.

eben erwähnten Prozentsätzen von 1917 vergleicht. Während der Anteil der Ledigen im Jahre 1917 62,48 % betrug, ist er im Jahre 1918 auf 60,49 % gesunken. Diese Minderung ist überwiegend auf die Arbeiterinnen des Bekl.-Inst.-Amts Augsburg zurückzuführen, das seiner Natur nach mehr verheiratete Frauen als die übrigen Betriebe beschäftigt.

Bei einem Vergleich der Altersgliederung ist festzustellen, daß der Anteil der jüngeren Altersklassen ab-, der der älteren zugenommen hat.

Die Kriegerfrauen haben ab-, die Kriegerwitwen dagegen zugenommen, denn von den 6452 Arbeiterinnen (Zähljahr 1917) waren 20,33 % Kriegerfrauen und von den 9134 Arbeiterinnen (Zähljahr 1918) 18,76 %. Der Abnahme der Kriegerfrauen entspricht die Zunahme der Kriegerwitwen von 2,15 % auf 3,38 %.

Bezüglich der früheren Berufe bestätigt sich die in dem oben erwähnten Berichte gemeldete Erfahrung, daß die früher ohne Beruf gewesenen Arbeiterinnen sich in der Hauptsache aus solchen rekrutieren, welche von häuslicher Betätigung in Anspruch genommen waren, ferner aus Jugendlichen, welche ihres Alters wegen noch keinen Beruf ausüben konnten. Es läßt sich somit feststellen, daß der Zuwachs an Arbeiterinnen aus solchen Kreisen, welche früher nicht wirtschaftlich gezwungen waren, beruflich oder häuslich tätig zu sein, bei der Gegenüberstellung der Zähljahre 1917 und 1918 sehr gering ist.

Ein Zuwachs aus der Landwirtschaft ist leider zu verzeichnen. Während 1917 der Anteil der früher in der Landwirtschaft Tätigen 0,92 % betrug, ist er im folgenden Jahre auf 1,76 % gestiegen.

Die Berufspläne der Arbeiterinnen, soweit sie sich feststellen ließen, lassen erkennen, daß nur 7,8 % der Arbeiterinnen beabsichtigen, in die häusliche Betätigung zurückzukehren. Die großen Hoffnungen, die man sich in dieser Hinsicht in bezug auf eine Entlastung des Arbeitsmarktes gemacht hatte, sind also nicht in Erfüllung gegangen, wenn auch zugegeben wird, daß unter den „unentschiedenen“ noch eine Menge sein dürften, welche in häusliche Betätigung ohne Beruf zurückkehren werden. Ebenso dürfte unter den Arbeiterinnen, welche als späteren Beruf Fabrikarbeiterin angegeben haben (es sind dies von 9134 Arbeiterinnen 4197 oder 45,95 %), eine nicht unbeträchtliche Anzahl sein, die in Ermangelung von Arbeitsgelegenheit in ihre häusliche Betätigung zurückkehren wird.

Die eingangs erwähnte Unsicherheit der Verhältnisse zur Zeit der Erhebung hat bewirkt, daß viele Arbeiterinnen in der Hoffnung auf diese Weise einer Kündigung zu entgehen, die Absicht äußerten, im Betriebe zu bleiben, worauf sie dann unter „Fabrikarbeiterin“ rubriziert wurden. Damit erklärt sich auch wohl der verhältnismäßig so sehr hohe Prozentsatz in dieser Kategorie. In häusliche Dienste wollen von 29 % der ermittelten Frauen, welche früher Dienstmädchen waren, nur 9 % zurückkehren.

Im ganzen wollen 38 % bestimmt in ihren alten Beruf zurückkehren, 35 % wollen eine Berufsänderung vornehmen, 5 % stehen ihrer Jugend wegen noch vor der eigentlichen Berufswahl und 22 % sind noch unentschieden.

Die Wohnungsverhältnisse sind insofern wieder günstig zu nennen, als nur 25 % in Aftermiete, Massenquartieren und Anstalten wohnen, alle übrigen aber in eigener Wohnung, bei Eltern oder Verwandten. Gegen das Vorjahr ist hier keine merkwürdige Änderung zu verzeichnen.

Im einzelnen weist die prozentuale Zusammenstellung der einzelnen Betriebe, die diesmal genau berechnet wurde, große Verschiedenheiten auf. Um zunächst mit den neu erhobenen Betrieben zu beginnen, so hat z. B. das Bekl.-Inst.-Amt Augsburg nur 33 % (408) ledige Arbeiterinnen, gegen 48 % verheiratete und 17 % verwitwete. Unter den 591 verheirateten Arbeiterinnen sind 482 (rund 39 %) Kriegerfrauen. Die Altersklassen bis zu 20 Jahren weisen nur 10 % der Arbeiterinnen auf; alle übrigen haben das 20. Lebensjahr bereits über-

schritten, 21 % sind älter als 40 Jahre. 25,51 % der beschäftigten Arbeiterinnen (315) waren früher in häuslicher Betätigung ohne Beruf und 40,08 % (495) sind frühere Fabrikarbeiterinnen, während aus dem häuslichen Dienst 13,94 % stammen. Diese letzte Ziffer zeigt, daß das Bekl.-Inst.-Amt seinen eigentlichen Zweck, den arbeitslosen Textilarbeiterinnen Arbeit zu verschaffen, sowie sonstigen Frauen, welche durch den Krieg gezwungen waren, einen Erwerb zu suchen, doch nicht ganz gerecht werden konnte, da sonst frühere Dienstboten vollständig hätten fehlen müssen, während sich 172 unter den Arbeiterinnen befinden. Zu erklären ist diese Tatsache wohl damit, daß das Bekl.-Inst.-Amt mitunter große Aufträge mit sehr kurzen streng innezuhaltenden Terminen erhielt.

Beachtenswert ist, daß von den 25,51 % früher in häuslicher Betätigung ohne Beruf gewesenen Frauen nur 8,33 % in die häusliche Betätigung zurückkehren wollen. Es mag allerdings auch hier der Fall sein, daß ein großer Teil solcher sich noch unter den Unentschiedenen (49,25 %) befindet. Kennzeichnend für die Zusammensetzung des Betriebes ist auch, daß nur 6 % der Arbeiterinnen in Aftermiete oder Anstalten wohnen, während alle übrigen in eigener Wohnung, bei Eltern oder Verwandten untergebracht sind. Die Tatsache, daß 43 % der Arbeiterinnen in einer Volksküche essen, dürfte sich damit erklären, daß 1. die Volksküchen in Augsburg ausgezeichnet sind, und 2. sehr viele der Arbeiterinnen früher in der Spinnerei Haunstetten beschäftigt waren, noch jetzt dort wohnen und erst abends nach Hause zurückkehren. Wie zu erwarten war, ist der Prozentsatz der kinderlosen Frauen im Bekl.-Inst.-Amt erheblich niedriger als in den anderen Betrieben, nämlich nur 45 %. Im übrigen ist, was die Zahl der Kinder angeht, auch bei weitem am höchsten der Prozentsatz von Frauen mit einem Kind, wenn auch derjenige der Frauen mit drei Kindern rund 10 % ganz erheblich über dem Durchschnitt liegt.

Eine vollständig andere Zusammensetzung der weiblichen Arbeiterschaft weisen die Bayerischen Geschützwerke München auf. Hier sind von 407 Arbeiterinnen 286 oder 70,26 % ledig, 98 oder 24,08 % verheiratet. Von den Verheirateten sind 60 % Kriegerfrauen. Bei den Berufsverhältnissen vor dem Kriege fällt der hohe Prozentsatz früherer Dienstboten (40,54 %) auf. Nicht unerheblich ist auch der Prozentsatz der früher in häuslicher Betätigung ohne Beruf gewesenen (12,53 %). Die Berufspläne lassen erkennen, daß 57 % der Arbeiterinnen in der Fabrik bleiben, nur 5 % in den häuslichen Dienst zurückkehren, und nur 4 % in die häusliche Betätigung ohne Beruf wollen. Auch hier wird in der Rubrik der Unentschiedenen noch eine Anzahl solcher zu finden sein, die in die häusliche Betätigung zurückkehren werden. Wie die Fabrikpflegerin der Firma meldete, ist es ihr auch gelungen, viel mehr Arbeiterinnen, als hier angegeben sind, durch persönliche Fühlungnahme mit Hausfrauen in den häuslichen Dienst zu vermitteln. Die Wohnungsverhältnisse zeigen einen hohen Prozentsatz von in Aftermiete wohnenden Arbeiterinnen (37,35 %), was sich bei dem hohen Prozentsatz der Ledigen und der Tatsache, daß gerade bei den Bayerischen Geschützwerken, auch verhältnismäßig die meisten auswärtigen Arbeiterinnen beschäftigt sind, erklären läßt. Erstaunlich ist bei der großen Entfernung des Betriebes von der Stadt die geringe Beteiligung der Arbeiterinnen an der Kantinenverpflegung (19,41 %). Der Prozentsatz der Kinderlosen (61,67 %) ist nicht so hoch, wie man bei dem hohen Prozentsatz der Ledigen annehmen sollte.

Das Hauptsanitätsdepot in München, das mit Vorliebe Kriegerfrauen beschäftigte und dessen Art der Arbeit auch für körperliche Anstrengung nicht gewohnte Frauen besonders geeignet ist, hat, wie das Bekl.-Inst.-Amt in Augsburg, einen sehr niedrigen Prozentsatz lediger Arbeiterinnen (31,97 %). Verheiratet sind 53,28 % der Arbeiterinnen, verwitwet sind 13,92 %. Die Altersklassen bis 20 Jahre sind nur mit 6 % vertreten. Rund 37 % der Arbeiterinnen kommen aus häuslicher Betätigung ohne Beruf. Nur 10 % der dort beschäftigten Arbeiterinnen sind entschlossen, in die häusliche Betätigung ohne Beruf zurückzukehren, jedoch der hohe Prozentsatz „Unentschiedener“ (60 %) läßt hier eine erhebliche Steigerung

Kriegsamtstelle München. Stichproben
Staatsange-

Betriebe	Zahl der Arbeiterinnen	Von den		
		Bayern	Preußen	Württemberg
Pulver- und Munitionsfabrik Dachau	2 604	2 446	14	9
Munitionsanstalt Schleißheim	1 348	1 261	19	14
Bekleidungs-Instandsetzungsamt Augsburg	1 235	1 128	15	17
Göggel, Metallwerk, München	587	549	6	3
Riedinger, Ballonfabrik, Augsburg	440	437	—	—
Bayerische Geschützwerke München	407	347	29	5
Artilleriewerkstätten München	381	364	5	1
Baier, Eisen- und Metallwarenfabrik, Stockdorf	248	229	10	3
Artilleriedepot Neu-Ulm	216	214	—	1
Ottowerke, Fabrik für Heeresbedarf, München	212	193	8	—
Winkelhofer, Maschinenfabrik München	195	149	4	1
Eberle & Co., Laubsägefabrik, Augsburg	176	158	1	4
Kustermann, Eisengießerei, München	175	157	5	2
Sedlbauer, Präzisionsinstrumentenfabrik, München	153	144	1	—
Haupt-Sanitätsdepot, München	122	119	—	—
Maffei, Maschinenfabrik, München	97	89	1	1
Rugendas, Papierhülsenfabrik, Augsburg	84	70	—	—
Zahnradfabrik Renk, Augsburg	75	73	—	—
Joh. Haag, Maschinen- und Röhrenfabrik, Augsburg	67	67	—	—
Hesselberger, Lederfabrik, München	47	45	—	—
Krauß, Lokomotivfabrik, München	42	41	—	—
Kleindienst & Co., Maschinengießerei, Augsburg	31	29	—	—
Kahn & Sander, Uhrfederfabrik, Augsburg	23	23	—	—
Summe	8 965	8 332	118	61
%	100	92,94	1,32	0,68

Kriegsamtstelle München. Stichproben
Dauer der

Betriebe	Zahl der Arbeiterinnen	Von den				
		länger als 4 Jahre	länger als 3 Jahre	länger als 2 Jahre	länger als 1 Jahr	12 Monate
Pulver- und Munitionsfabrik Dachau	2 604	12	37	564	982	45
Munitionsanstalt Schleißheim	1 348	11	12	396	568	25
Bekleidungs-Instandsetzungsamt Augsburg	1 235	—	—	—	761	49
Göggel, Metallwerk, München	587	8	25	62	144	3
Riedinger, Ballonfabrik, Augsburg	440	40	57	49	134	2
Bayerische Geschützwerke München	407	—	—	—	134	9
Artilleriewerkstätten München	381	4	16	123	200	4
Baier, Eisen- und Metallwarenfabrik, Stockdorf	248	8	4	18	85	1
Artilleriedepot Neu-Ulm	216	—	—	58	75	3
Ottowerke, Fabrik für Heeresbedarf, München	212	—	2	13	66	3
Winkelhofer, Maschinenfabrik, München	195	—	—	—	113	9
Eberle & Co., Laubsägefabrik, Augsburg	176	46	3	14	36	1
Epplé & Buxbaum, Landw.-Maschinenfabr., Augsburg	169	—	16	14	71	3
Sedlbauer, Präzisionsinstrumentenfabrik, München	153	4	—	6	36	1
Haupt-Sanitätsdepot München	122	33	6	12	53	—
Maffei, Maschinenfabrik, München	97	8	13	22	25	5
Rugendas, Papierhülsenfabrik, Augsburg	84	35	—	1	6	—
Zahnradfabrik Renk, Augsburg	75	1	—	14	20	4
Joh. Haag, Maschinen- und Röhrenfabrik, Augsburg	67	—	—	—	30	—
Hesselberger, Lederfabrik, München	47	5	2	9	11	6
Krauß, Lokomotivfabrik, München	42	—	—	—	21	3
Kleindienst & Co., Maschinengießerei, Augsburg	31	—	—	—	15	—
Kahn & Sander, Uhrfederfabrik, Augsburg	23	4	—	2	8	—
Summe	8 959	219	193	1 377	3 594	176
%	100	2,44	2,16	15,37	40,12	1,96

Oktober, November und Dezember 1918.
hörigkeit.

ermittelten Arbeiterinnen haben die Staatsangehörigkeit von

Sachsen	Baden	Hessen	Elsaß	Österreich	Polen	Schweiz	Dänemark	Italien	Frankreich
12	7	1	—	110	—	3	—	1	1
7	3	2	3	38	—	1	—	—	—
5	10	—	2	53	—	4	1	—	—
5	3	—	—	21	—	—	—	—	—
—	—	—	—	2	—	1	—	—	—
8	1	1	—	16	—	—	—	—	—
—	2	—	—	9	—	—	—	—	—
1	—	—	—	5	—	—	—	—	—
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
1	—	1	—	8	—	1	—	—	—
36	—	—	—	4	1	—	—	—	—
1	1	—	—	10	—	1	—	—	—
—	1	—	—	6	2	2	—	—	—
1	—	—	—	7	—	—	—	—	—
—	—	—	—	3	—	—	—	—	—
—	1	—	—	2	—	2	—	1	—
9	—	—	—	5	—	—	—	—	—
2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	2	—	—	—	—	—
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
—	—	—	—	2	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
88	29	5	5	305	3	15	1	2	1
0,98	0,32	0,06	0,06	3,40	0,03	0,17	0,01	0,02	0,01

Oktober, November und Dezember 1918.
Dienstzeit.

ermittelten Arbeiterinnen sind im Betriebe

11 Monate	10 Monate	9 Monate	8 Monate	7 Monate	6 Monate	5 Monate	4 Monate	3 Monate	2 Monate	1 Monat
67	55	49	70	71	100	113	140	135	123	41
22	34	3	19	11	34	70	72	61	3	7
13	12	47	58	47	15	81	56	45	25	26
22	16	29	22	29	16	39	42	55	49	26
20	19	26	10	3	1	20	24	23	12	—
23	17	10	25	25	27	17	33	42	41	4
3	2	1	3	1	1	2	—	4	2	15
8	5	18	6	3	7	16	20	26	23	—
1	12	15	4	14	7	9	9	4	3	4
21	23	13	11	6	6	16	8	7	15	2
14	4	9	9	2	10	5	5	2	7	6
5	4	1	6	8	4	4	7	5	16	16
—	6	2	—	5	1	1	17	7	8	18
8	8	6	7	11	10	10	5	9	18	14
1	—	1	1	4	4	1	—	1	2	3
1	1	1	—	4	1	5	3	4	2	2
—	5	—	—	11	—	2	10	2	5	7
—	5	3	1	1	3	6	3	8	6	—
6	—	15	—	—	5	—	1	2	8	—
—	—	—	—	—	1	1	1	6	—	5
—	—	—	1	—	5	2	8	—	2	—
—	2	—	—	2	—	—	1	1	3	7
—	—	—	—	4	—	—	3	—	—	2
235	230	249	253	262	258	418	468	449	373	205
2,62	2,58	2,78	2,82	2,92	2,88	4,67	5,22	5,01	4,16	2,29

erwarten. Wie sich naturgemäß aus der Zusammensetzung der dortigen Arbeiterinnen ergibt, wohnen nur 10 % in Aftermiete, alle übrigen in eigener Wohnung, bei Eltern oder Verwandten. Der Prozentsatz der Kinderlosen beträgt nur 40,16 %.

Die konstatierten Veränderungen, die innerhalb des gleichen Betriebs oft unerheblich sind, zeigen starke Abweichungen bei einer Gegenüberstellung verschiedener Betriebe. Während z. B. die Firmen Göggel und Winkelhofer in München einen Zuwachs von Kriegerfrauen aufweisen, ist der Prozentsatz der Kriegerfrauen in anderen Betrieben ganz erheblich zurückgegangen, so z. B. bei Riedinger in Augsburg um 5 %, bei Baier in Stockdorf um 13 %, bei Kustermann um 8 %, bei Epple und Buxbaum um 5 %, bei Maffei um 4 %. In einigen Betrieben ist der Zustrom aus dem häuslichen Dienst ganz besonders auffallend, vor allen Dingen bei Baier in Stockdorf, wo im Jahre 1918 41,94 % der gesamten weiblichen Belegschaft aus den häuslichen Diensten stammten; im Jahre 1917 waren es 21,72 %. Die Firma Winkelhofer in München hat einen Zuwachs von 3 % aus häuslichen Diensten Kommender zu verzeichnen. Auffallend ist auch, daß in einigen Betrieben der Prozentsatz der Ledigen zurückgegangen ist, wie z. B. bei Göggel in München um 8 % (absolut plus 14 bei einem Zuwachs von 92), ferner bei Eberle in Augsburg um 5 % (absolut plus 5 bei einem Zuwachs von 21), bei Sedlbauer in München um 3 % (absolut plus 46 bei einem Zuwachs von 69). Da die absoluten Zahlen bei diesen Veränderungen niemals bedeutend sind, oft sogar verschwindend, darf angenommen werden, daß diese Zusammensetzung nicht tiefer gehende Ursachen hat und vielleicht nur darauf zurückzuführen ist, daß zur Zeit der Stichproben die Entlassungen bereits eingesetzt hatten und Ledige eher entlassen wurden als Verheiratete.

Zusammenfassend ist nochmals zu betonen, daß im Vergleich zu den bereits 1917 erhobenen Betrieben keine großen Veränderungen zu verzeichnen waren. Die Zusammensetzung der Arbeiterinnen war im allgemeinen in bezug auf die früheren Berufe ungefähr die gleiche. Ein stärkerer Zustrom hat sich aus dem häuslichen Dienst bemerkbar gemacht, der in einigen Betrieben, wie schon erwähnt, eine auffallende Höhe erreicht. Der Prozentsatz der Jugendlichen ist, wie ebenfalls schon erwähnt, leicht zurückgegangen, der Prozentsatz der Ledigen ist gewachsen, ebenso der der Kinderlosen. Es dürfte damit wiederum der Beweis erbracht sein, daß die Annahme, gerade die Mütter mit vielen Kindern seien in der Hauptsache gezwungen in die Fabrik zu gehen, um den Unterhalt für ihre Kinder zu beschaffen, nicht richtig ist.

Im Anschluß an die Stichproben wurde eine Erhebung gemacht über die Dauer der Dienstzeit sowie über die Staatsangehörigkeit der Arbeiterinnen in den einzelnen Betrieben. Die erste Erhebung hat trotz der vielen Klagen über die Arbeitsunstetigkeit der Frauen erstaunlicherweise ergeben, daß über 40 % der erhobenen Arbeiterinnen (3594) länger als ein Jahr im Betriebe waren. Von da an sinkt jedoch der Prozentsatz rapide und steigert sich erst, wenn auch nur gering, wieder bei einer Arbeitszeit von 5, 4, 3 und 2 Monaten.

Die Erhebung der Staatsangehörigkeit (vgl. Übersicht S. 78/79) hat, wie zu erwarten war, ergeben, daß der weitaus größte Prozentsatz der Arbeiterinnen aus Bayern stammt (93 %). Mit einem nennenswerten Prozentsatz sind dann nur noch die Österreicherinnen vertreten (3,40 %). Die sächsischen Staatsangehörigen wurden in der Hauptsache von der Firma Winkelhofer aus deren alten sächsischen Betrieb mit herüber gebracht (1 %). Die Zwirnerei und Nähfadefabrik Göggingen, welche verschiedentlich Transporte sächsischer Arbeiterinnen kommen ließ, ist weder 1917 noch 1918 erhoben worden. Wenn die Gesamtzahlen der Tabellen „Dauer der Dienstzeit“ und „Staatsangehörigkeit“ nicht mit den Gesamtzahlen der Haupttabelle übereinstimmen, so liegt dies daran, daß bei der Erhebung der Firma Kustermann die Angaben über die Dienstzeit fehlen (175) und bei der Firma Epple und Buxbaum, Augsburg, die Angaben über die Staatsangehörigkeit (169).

II. Kriegsamtsstelle Würzburg.

Bericht der Kriegsamtsstelle Würzburg über die in den drei staatlichen Betrieben in Würzburg, Bekleidungsamt, Bekleidungs-Instandsetzungsamt, Artilleriedepot im November und Dezember 1918 durchgeführten Stichproben zur Fabrikerhebung von 1917.

Den Stichproben, welche im Bereich der Kriegsamtsstelle Würzburg im November und Dezember 1918 durchgeführt wurden, lagen im wesentlichen die gleichen Fragen zugrunde, wie der allgemeinen Fabrikerhebung im Jahre 1917. Doch war diesmal vor allem beabsichtigt, einen Überblick über die Berufspläne der Arbeiterinnen nach dem Kriege zu gewinnen.

Infolgedessen wurden die Fragen über die Kinder stark eingeschränkt, die Fragen über früheren und zukünftigen Beruf ausgebaut.

Nachstehend folgen die Ergebnisse, die für jeden Betrieb einzeln angeführt sind, da die Verhältnisse innerhalb der Betriebe vielfach recht verschieden sind.

Familienstand.

Von den ermittelten Arbeiterinnen sind:

	Art.-Depot Würzburg		Bekl.-Amt		Bekl.-Inst.-Amt		Zusammen	
		%		%		%		%
Gesamtzahl der erhobenen Arbeiterinnen	97	100	143	100	1327	100	1567	100
ledig	47	48,46	58	40,56	278	20,95	383	24,44
verheiratet	37	38,14	64	44,75	854	64,35	955	60,94
verwitwet	13	13,40	21	14,69	188	14,17	222	14,17
geschieden	—	—	—	—	7	0,53	7	0,45

Weitaus die meisten Verheirateten sind im Bekleidungs-Instandsetzungsamt, die meisten Ledigen im Artilleriedepot.

Im Vergleich zu dem bei der Erhebung 1917 festgestellten Prozentsatz auf Grund der Gesamtzahlen ist in Würzburg die Zahl der ledigen Arbeiterinnen weit niedriger als im Durchschnitt im ganzen Armeekorps, nämlich 24,44 % gegen 63,82 % im Vorjahr.

Kriegerfrauen und Kriegerwitwen.

Von den ermittelten Arbeiterinnen sind:

	Art.-Depot Würzburg		Bekl.-Amt		Bekl.-Inst.-Amt		Zusammen	
		%		%		%		%
Kriegerfrauen	35	36,08	58	40,56	777	58,55	870	55,52
Kriegerwitwen	6	6,19	11	7,69	117	8,82	134	8,55

Die Zahl der Kriegerwitwen ist absolut und prozentual stark gestiegen. Das Bekl.-Inst.-Amt hatte im Vorjahr 4,37 % Kriegerwitwen, die Zahl der Kriegerfrauen ist absolut und prozentual zurückgegangen.

Altersgliederung.

Von den ermittelten Arbeiterinnen sind:

	Art.-Depot Würzburg		Bekl.-Amt		Bekl.-Inst.-Amt		Zusammen	
		%		%		%		%
13—16 Jahre	4	4,12	4	2,80	3	0,23	11	0,70
17—18 „	12	12,37	8	5,59	38	2,86	58	3,70
19—20 „	5	5,16	13	9,09	69	5,20	87	5,55
21—30 „	44	45,36	52	36,36	424	31,95	520	33,19
31—40 „	25	25,77	35	24,48	503	37,91	563	35,93
41—50 „	5	5,16	27	18,88	238	17,93	270	17,23
über 50 „	2	2,06	4	2,80	52	3,92	58	3,70

In den Würzburger Betrieben sind verhältnismäßig wenig Jugendliche unter 20 Jahren. In den 3 Betrieben sind, verglichen mit dem Vorjahre, die Verhältnisse ziemlich die gleichen geblieben; wiederum weist das Becl.-Inst.-Amt die Höchstzahl der beschäftigten Arbeiterinnen in der Altersklasse 31—40 auf, die anderen Betriebe in der Altersklasse 21—30.

Berufsverhältnisse.

Von den ermittelten Arbeiterinnen waren tätig:

	Art.-Depot Würzburg		Bekl.-Amt		Bekl.-Inst.-Amt		Zusammen	
		%		%		%		%
vor dem Kriege in häuslicher Beschäftigung ohne Beruf.	27	27,83	49	34,27	747	56,29	823	52,52
und wollen dahin zurück . .	14	14,43	17	11,89	151	10,38	182	11,62
in der Landwirtschaft . . .	2	2,07	1	0,70	27	2,04	30	1,91
und wollen dahin zurück . .	1	1,03	—	—	18	1,36	19	1,21
im Büro als kaufmännische Gehilfin . .	3	3,09	1	0,70	1	0,08	5	0,32
und wollen dahin zurück . .	2	2,07	—	—	—	—	2	0,13
als Verkäuferin	2	2,07	7	4,89	23	1,73	32	2,04
und wollen dahin zurück . .	—	—	2	1,40	4	0,30	6	0,38
als Fabrikarbeiterin	1	1,03	9	6,29	91	6,86	101	6,44
und wollen dahin zurück . .	—	—	31	21,68	32	2,41	63	4,02

	Art.-Depot Würzburg		Bekl.-Amt		Bekl.-Inst.-Amt		Zusammen	
		%		%		%		%
als Näherin	4	4,12	9	6,29	170	12,81	183	11,68
und wollen dahin zurück . .	3	3,09	6	4,20	154	11,60	163	10,40
im Gastwirtsgewerbe . . .	1	1,03	3	2,10	32	2,41	36	2,30
und wollen dahin zurück . .	—	—	3	2,10	4	0,30	7	0,45
im häuslichen Dienst . . .	13	13,40	19	13,29	124	9,34	156	9,96
und wollen dahin zurück . .	14	14,43	5	3,50	31	2,34	50	3,19
im Tagelohn	28	28,87	12	8,39	62	4,67	102	6,51
und wollen dahin zurück . .	39	40,20	7	4,89	90	6,78	136	8,68
im gehobenen Beruf . . .	—	—	9	6,29	35	2,64	44	2,81
und wollen dahin zurück . .	—	—	7	4,89	9	0,68	16	1,02
ohne Beruf	1	1,03	6	4,20	6	0,45	13	0,83
ohne Beruf, weil jugendlich .	15	15,46	18	12,59	9	0,68	42	2,68
Jugendliche, die vor einer eigentlichen Berufswahl stehen	7	7,21	3	2,10	7	0,53	17	1,09
es beabsichtigen eine Berufs- änderung	26	26,80	40	27,97	131	9,87	197	12,57
es behalten ihren Beruf bei	40	41,24	35	24,48	355	26,75	430	27,44
unentschieden sind noch . .	24	24,75	65	45,45	834	62,85	923	58,90

Das Verhältnis innerhalb der Betriebe hat sich gegen das Vorjahr nicht stark verändert.

Der Prozentsatz der aus der Landwirtschaft kommenden Arbeiterinnen ist auch diesmal wieder gering; sie können ohne weiteres in der Landwirtschaft wieder Aufnahme finden. Ebenso ist der Prozentsatz der früher im Büro, als Verkäuferin, im gehobenen Beruf und im Gastwirtsgewerbe tätig gewesenen Arbeiterinnen gering. Die ehemals als Näherin beschäftigt gewesenen Arbeiterinnen wollen fast alle in ihren alten Beruf zurückkehren. Ein Zuzug zum Fabrikarbeiterinnenberuf zeigt sich nur im Bekleidungsamt. Die Lust zur Zurückkehr in die häuslichen Dienste scheint nicht groß zu sein. Nur im Artilleriedepot zeigt sich eine Zunahme, was auf die persönliche Einwirkung der Fabrikpflegerin zurückzuführen sein dürfte. Im Artilleriedepot und im Bekl.-Inst.-Amt wollen mehr Arbeiterinnen als vor dem Kriege im Tagelohn arbeiten. Sehr erheblich sind, wie auch im Vorjahre, die Zahlen derjenigen, die bisher ohne Beruf waren, und zwar in häuslicher Betätigung ohne Beruf, und ohne Beruf, weil jugendlich. Die Zahlen lassen erkennen, daß eine erhebliche Zahl der bisher nicht Berufstätigen sich nunmehr, wohl gezwungen durch die wirtschaftlichen Verhältnisse, dem Erwerbsleben zuzuwenden gedenken.

Eine große Anzahl von Arbeiterinnen ist betreffs ihrer Zukunftspläne noch unentschieden; im Artilleriedepot sind es 24,75 %, im Bekleidungsamt 45,45 %, im Bekl.-Inst.-Amt sogar 62,85 %. Im Artilleriedepot hat die Fabrikpflegerin die Erhebung selbst durchgeführt und die Arbeiterinnen zugleich beraten. In der großen Zahl der „Unentschiedenen“ im Bekl.-Inst.-Amt sind vor allem zum größten Teil jene Frauen enthalten, die vor dem Kriege im eigenen Haushalt tätig waren. Bei diesen wird die zukünftige wirtschaftliche Lage darüber entscheiden, ob sie trotz des Verdienstes ihres Mannes noch zu eigener Erwerbstätigkeit gezwungen sein werden und ob sie überhaupt eine Arbeit finden werden, die sie noch neben ihrem Haushalt übernehmen können.

Für den Arbeitsnachweis dürften sich aus den vorliegenden Zahlen folgende besondere Aufgaben ergeben: Propaganda für Übernahme von hauswirtschaftlicher

Arbeit, wo noch Arbeitsmöglichkeit vorhanden ist. Stete Fühlungnahme mit allen Arbeitgebern im Schneider- und Schneiderinnengewerbe, um die zahlreichen mit der Zeit freierwerdenden Näherinnen unterzubringen; Ausfindigmachen von Arbeitsmöglichkeit, Anregung zur Bereitstellung geeigneter Notstandsarbeiten, Arbeits- und Berufsberatung für diejenigen verheirateten Frauen, die gezwungen sind, neben ihrem Haushalt noch zu verdienen.

Wohnungsverhältnisse.

Von den ermittelten Arbeiterinnen wohnen:

	Art.-Depot Würzburg		Bekl.-Amt		Bekl.-Inst.-Amt		Zusammen	
		%		%		%		%
in eigener Wohnung	50	51,55	86	60,15	1060	79,87	1196	76,32
bei den Eltern	41	42,27	40	27,97	242	18,24	323	20,61
bei Verwandten	5	5,15	8	5,59	18	1,36	31	1,98
in Aftermiete	1	1,03	9	6,29	7	0,53	17	1,09
in Massenquartier od. Anstalt	—	—	—	—	—	—	—	—

Die Verhältnisse haben sich gegen das Vorjahr nicht wesentlich geändert, nur die Zahl der bei den Eltern Wohnenden hat sich etwas verschoben. Die große Mehrzahl der Würzburger Arbeiterinnen ist bodenständig. Sie werden deshalb auch trachten, in Würzburg wieder Arbeit zu finden und werden nicht abwandern.

Hauswirtschaftliche Verhältnisse.

Von den ermittelten Arbeiterinnen nehmen ihre Hauptmahlzeit ein:

	Art.-Depot Würzburg		Bekl.-Amt		Bekl.-Inst.-Amt		Zusammen	
		%		%		%		%
in der Fabrikantene	17	17,53	—	—	—	—	—	—
in einer Volksküche	—	—	—	—	—	—	—	—

Die Inanspruchnahme der Volksküchen ist demnach gegen das Vorjahr noch zurückgegangen; die Inanspruchnahme der Kantine ist fast bedeutungslos.

Kinder.

Von den ermittelten Arbeiterinnen haben:

	Art.-Depot Würzburg		Bekl.-Amt		Bekl.-Inst.-Amt		Zusammen	
		%		%		%		%
1 Kind unter 19 Jahren . .	22	22,68	36	25,17	312	23,51	370	23,61
2 Kinder unter 19 Jahren . .	19	19,58	18	12,59	271	20,42	308	19,66
3 " " " " "	8	8,24	14	9,79	157	11,83	179	11,42
4 " " " " "	2	2,07	6	4,20	82	6,18	90	5,74
mehr als 4 Kinder unter 19 Jahren	2	2,07	7	4,89	124	9,35	133	8,49
kein Kind unter 19 Jahren bezw. sind kinderlos . . .	44	45,36	62	43,36	381	28,71	487	31,08

Stichproben zur Erhebung „Frauen in der Kriegsindustrie“, durchgeführt von der Kriegsamstelle Würzburg im Nov. und Dez. 1918.

Namen der Betriebe	Familienstand										Altersgliederung						Berufsverhältnisse																	
	Von den ermittelten Arbeiterinnen sind				Kriegerrfrauen		Kriegerrwten		Von den ermittelten Arbeiterinnen stehen im Alter von Jahren						In der Landwirtschaft				Handel		Industrie		im Gastwirts-gewerbe		im häuslichen Dienst		im Tagelohn		im gehobenen Beruf		ohne Beruf		ohne Beruf, weil jugendlich	
	Zahl der ermittelten Arbeiterinnen	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden																													
Artilleriedepot Würzburg	97	47	37	13	—	35	6	4	12	5	44	25	5	2	27	2	3	2	1	4	1	13	28	—	1	15	—	—	—	—	—	—	—	
%	100	48,46	38,14	13,40	—	36,08	6,19	4,12	12,37	5,16	45,36	25,77	5,16	2,06	27,83	2,07	3,09	2,07	1,03	4,12	1,03	13,40	28,87	—	1,03	15,46	—	—	—	—	—	—	—	
Bekleidungsamt Würzburg	143	58	64	21	—	58	11	4	8	13	52	35	27	4	49	1	1	7	9	9	3	19	12	9	6	18	—	—	—	—	—	—	—	
%	100	40,56	44,75	14,69	—	40,56	7,69	2,80	5,59	9,09	36,36	24,48	18,88	2,80	34,27	0,70	0,70	4,89	6,29	6,29	2,10	13,29	8,39	6,29	4,20	12,59	—	—	—	—	—	—	—	
Bekleidungs-Instandsetzungsamt Würzburg . .	1 327	278	854	188	7	777	117	3	38	69	424	503	238	52	747	27	1	23	91	170	32	124	62	35	6	9	—	—	—	—	—	—	—	
%	100	20,95	64,35	14,17	0,53	58,55	8,82	0,23	2,86	5,20	31,95	37,91	17,93	3,92	56,29	2,04	0,08	1,73	6,86	12,81	2,41	9,34	4,67	2,64	0,45	0,68	—	—	—	—	—	—	—	
Gesamtzahl der Arbeiterinnen in den Betrieben . .	1 567	333	955	222	7	870	134	11	68	87	520	563	270	58	823	30	5	32	101	183	36	156	102	44	13	42	—	—	—	—	—	—	—	
%	100	21,41	60,94	14,17	0,45	55,52	8,55	0,70	3,70	5,55	33,19	35,93	17,23	3,70	52,52	1,91	0,32	2,04	6,44	11,68	2,30	9,96	6,51	2,81	0,83	2,68	—	—	—	—	—	—	—	

Namen der Betriebe	Berufspläne der ermittelten Arbeiterinnen nach dem Kriege												Wohnungs- verhältnisse				Hauswirt- schaftliche Verhältnisse		Kinder				Von den ermittelten Arbeiterinnen sind ortsfremd		Staats- angehörigkeit						
	im einzelnen												Von den ermittelten Arbeiterinnen wohnen				Von den ermittelten Arbeiterinnen haben Kinder unter 19 Jahren		Von den ermittelten Arbeiterinnen sind kinderlos ²⁾		Von den ermittelten Arbeiterinnen sind ortsfremd										
	zusammengefügt												Von den ermittelten Arbeiterinnen wohnen				Von den ermittelten Arbeiterinnen haben Kinder unter 19 Jahren		Von den ermittelten Arbeiterinnen sind kinderlos ²⁾		Von den ermittelten Arbeiterinnen sind ortsfremd										
	im einzelnen												Von den ermittelten Arbeiterinnen wohnen				Von den ermittelten Arbeiterinnen haben Kinder unter 19 Jahren		Von den ermittelten Arbeiterinnen sind kinderlos ²⁾		Von den ermittelten Arbeiterinnen sind ortsfremd										
	in häuslicher Be- rätigung ohne Beruf	in der Landwirtschaft	im Büro als kaufmännische Gehilfin	als Ver- käuferin	als Fabrik- arbeiterin	als Näherin	im Gastwirts- gewerbe	im häuslichen Dienst	im Tagelohn	im gehobenen Beruf	Jugendliche ¹⁾	Berufsänderung	Beruf wie vor dem Kriege	unterschieden	in eigener Wohnung	bei den Eltern	bei Verwandten	in Altermiete	in Anstalt oder Massenquartier	in der Fabrik- kantine	in einer Volksschule	1	2	3		4	mehr als 4	aus eigenem Körpersbezirk	aus fremdem Körpersbezirk	aus außerbe- trieblichem Körpersbezirk	
Artillerie- depot Würz- burg . .	14 14,43	1 1,03	2 2,07	—	—	3 3,09	—	14 14,43	39 40,20	—	7 7,21	26 26,80	40 41,24	24 24,75	50 51,55	41 42,27	5 5,15	1 1,03	—	17 17,53	—	22 22,68	19 19,58	8 8,24	2 2,07	44 45,36	98 98,97	—	1 1,03	94 Bayern 96,91 % 3 Preußen 3,09 "	
Beklei- dungs- amt Würzburg	17 —	—	—	2 21,68	31 4,20	6 2,10	3 3,50	5 4,89	7 4,89	3 2,10	40 27,97	35 24,48	65 45,90	86 15,27	86 5,59	40 6,29	8 —	9 —	—	—	—	36 25,17	18 12,59	14 9,79	6 4,20	7 4,89	134 93,70	3 2,10	6 4,20	136 Bayern 95,10 % 3 Preußen 2,10 % 1 Sachsen 0,70 % 1 Baden 0,70 % 1 Württem- berg 0,70 % 1 Olden- burg 0,70 %	
Beklei- dungs- amts- setzungs- amt Würzburg	151 11,38	18 1,33	—	4 2,41	154 11,60	4 0,30	31 2,34	90 6,78	9 0,68	7 0,53	131 9,87	335 20,75	884 79,87	1060 18,21	242 1,36	18 0,53	7 —	—	—	—	—	312 23,51	271 20,42	157 11,83	82 6,18	124 9,85	381 28,71	1254 91,50	68 4,97	7 0,53	1283 Bayern 97,53 % 9 Sachsen 0,68 % 3 Hessen 0,23 % 6 Württem- berg 0,45 % 2 Baden 0,15 % 8 Preußen 0,60 % 1 Ungarn 0,08 % 1 Schweiz 0,08 % 2 Oester- reich 0,15 %
Gesamtzahl der Arbeit- erinnen in den Be- trieben	182 11,62	19 1,21	2 0,13	6 0,38	63 4,02	163 10,40	7 0,45	50 3,19	136 8,68	16 1,02	17 1,09	197 12,57	430 27,44	923 58,90	1196 76,32	323 20,61	31 1,98	17 1,09	—	17 1,09	—	370 23,61	308 19,66	179 11,42	90 5,74	133 8,49	487 31,08	1494 91,70	69 4,40	14 0,99	1525 Bayern 97,32 % 14 Preußen 0,90 % 7 Württem- berg 0,45 % 1 Olden- burg 0,06 % 10 Sachsen 0,64 % 3 Baden 0,19 % 3 Hessen 0,19 % 1 Ungarn 0,06 % 1 Schweiz 0,06 % 2 Oester- reich 0,13 %

¹⁾ Vgl. Anmerkung I S. 68.

²⁾ Vgl. Anmerkung S. 22/23.

Im Vergleich zu den Durchschnittsprozentsätzen des Vorjahres ist die Zahl der Kinderlosen bei den drei bearbeiteten Betrieben erheblich geringer. Auffallend ist die absolute und prozentuale Steigerung der Frauen mit mehr als 4 Kindern im Bekleidungsamt und im Bechl.-Inst.-Amt. Es dürfte dies vielleicht den Schluß zulassen, daß seit Juli 1917 sich die Verhältnisse besonders für kinderreiche Familien soviel ungünstiger gestaltet haben, daß auch diese Frauen zur Erwerbstätigkeit übergehen mußten.

Von den ermittelten Arbeiterinnen sind:

	Art.-Depot Würzburg		Bekl.-Amt		Bekl.-Inst.-Amt		Zusammen	
		%		%		%		%
aus eigenem Korpsbezirk .	96	98,97	134	93,70	1254	94,50	1484	94,70
aus fremdem Korpsbezirk .	—	—	3	2,10	66	4,97	69	4,40
aus außerbayer. Korpsbezirk	1	1,03	6	4,20	7	0,53	14	0,90

Staatsangehörigkeit.

Von den ermittelten Arbeiterinnen sind

aus	Art.-Depot Würzburg		Bekl.-Amt		Bekl.-Inst.-Amt		Zusammen	
		%		%		%		%
Bayern	94	96,91	136	95,10	1295	97,58	1525	97,32
Preußen	3	3,09	3	2,10	8	0,60	14	0,90
Württemberg	—	—	1	0,70	6	0,45	7	0,45
Baden	—	—	1	0,70	2	0,15	3	0,19
Sachsen	—	—	1	0,70	9	0,68	10	0,64
Hessen	—	—	—	—	3	0,23	3	0,19
Ungarn	—	—	—	—	1	0,08	1	0,06
der Schweiz	—	—	—	—	1	0,08	1	0,06
Österreich	—	—	—	—	2	0,15	2	0,13
Oldenburg	—	—	1	0,70	—	—	1	0,06

Diese beiden Tabellen lassen wiederum recht deutlich die starke Bodenständigkeit der bayerischen Arbeiterinnenschaft erkennen.